

Neue Beiträge

zum

päpstlichen Urkundenwesen im Mittelalter

und zur

Geschichte des 14. Jahrhunderts.

Von

H. Simonsfeld.

Neue Beiträge

zum

päpstlichen Urkundenwesen im Mittelalter

und zur

Geschichte des 14. Jahrhunderts.

Von

H. Simonfeld.

Verlag v. C. F. W. Neumann, Neudamm, 1881.

Wie in der Kaiser-Diplomatik, nehmen auch in der päpstlichen Urkundenlehre die Formel- oder Formularbücher ein besonderes Interesse in Anspruch, und mit Recht hat sich ihnen die Forschung neuerdings in erhöhtem Masse zugewendet.

Mit Tangl¹⁾ lassen sich die päpstlichen Formelsammlungen wohl in folgende drei Gruppen scheiden:

1) Die offiziellen, im Auftrag des Papstes oder Vicekanzlers erlassenen und codifizierten Verfügungen und Ordnungen der päpstlichen Kanzlei und die in die offiziellen Kanzleibücher aufgenommenen Formeln. Zu dieser Gruppe rechnet Tangl jene Bologneser Handschrift, welche den sogenannten „*liber provincialis*“ enthält²⁾, ferner die beiden „*libri Cancellariae*“ Dietrichs von Nieheim³⁾, die *Regulae*⁴⁾ und das *Taxbuch*⁵⁾. Ihnen steht gegenüber

2) die Gruppe der rein privaten Formelsammlungen eines Berardus von Neapel⁶⁾, Richard de Pofis⁷⁾, Thomas von Capua, die von Meinardus⁸⁾ besprochenen Formelbücher im Hannoverschen Staatsarchiv und andere.

„Eine Art Mittelstellung“, fährt Tangl fort, „nimmt 3) eine Gruppe von Handschriften ein, als deren Vertreter ich den Cod. Paris. lat. 4163 (den Delisle benützte⁹⁾), Vindob. lat. 2188, ein den Papierregistern Clemens' VI. beigegebenes Formelbuch und den ersten bis fol. 53 reichenden Teil des Cod. 30 Cl. IV der Markus-

1) In den „Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung“ Bd. XII S. 189.

2) Cf. darüber meine „Beiträge zum päpstlichen Kanzleiwesen im Mittelalter etc.“ in den Sitzungsberichten der philos. philol. und histor. Klasse unserer Akademie 1890 Bd. II Heft II S. 219 und ff.; und nun Tangl, die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200—1500 (1894) Vorwort etc.

3) Hgb. von G. Erler (Leipzig 1888).

4) *Se. cancellariae* cf. Ottenthal, *Regulae cancellariae apostolicae* von Johann XXII. bis Nikolaus V. (Innsbruck 1888).

5) Cf. Tangl in den „Mittheilungen“ Bd. XIII S. 23 u. ff.

6) Cf. Kaltenbrunner in den „Mittheilungen“ Bd. VII S. 21 u. ff.

7) Cf. meine „Fragmente von Formelbüchern auf der Münchener Hof- und Staatsbibliothek“ in den „Sitzungsberichten der philos. philol. und histor. Klasse unserer Akademie“ 1892 Heft III S. 457 ff.

8) Im „Neuen Archiv der Gesellschaft f. alt. d. G.“ Bd. 10 S. 35 u. ff.; cf. später.

9) Für seine Abhandlung „*Mémoire sur les actes d'Innocent III*“ in der *Bibliothèque de l'école des chartes* Sér. IV tome V (1858).

bibliothek in Venedig kenne¹⁾. Der offizielle Ursprung ihres Inhalts ist nicht nachweisbar²⁾: aber sie übermitteln uns wenn nicht gesatzte, so doch reichlich ein Jahrhundert hindurch in der päpstlichen Kanzlei geübte Gepflogenheiten betreffs der graphischen und sachlichen Ausgestaltung der Bullen. Eine weitere Eigentümlichkeit besteht darin, dass sie kurzgefasste Anweisungen immer durch ein angefügtes Beispiel erläutern und dass sie sich lediglich auf eine ganz bestimmte Art päpstlicher Briefe beziehen, nämlich auf bei der Kurie von Seite einer klagbaren Partei anhängig gemachte Rechtshändel, deren Untersuchung und Austragung nun Schiedsrichtern anheimgestellt wird; daher auch die beständig wiederkehrende Arenga *Conquestus est nobis* oder *Significavit nobis*. Sie sind, wie der Wiener Codex sich treffend selbst bezeichnet, ein Formelbuch der *audientia litterarum contradictarum*³⁾.

Ebenso sprach sich Tangl in dem Aufsatz: Das Taxwesen der päpstlichen Kanzlei vom 13. bis Mitte des 15. Jahrhunderts dahin aus: „Es liegt uns in der genannten Gruppe von Handschriften ein Formelbuch der *audientia litterarum contradictarum* vor“⁴⁾, in der Wiener und Pariser Handschrift ohne weitere Zuthaten, in den beiden anderen mit verschiedenen sonstigen Stücken versehen.

Die *„Audientia litterarum contradictarum“* aber⁵⁾ war eine eigene Geschäftsabteilung der päpstlichen Kanzlei, durch welche ein Teil der mündierten Urkunden hindurchgehen musste, ehe sie registriert und den Parteien ausgehändigt werden konnten.

Vorstand dieser Abteilung — die auch *„Audientia publica“* genannt wurde, — war der *„Auditor litterarum contradictarum“*, unter welchem 2 Lektoren standen, die aus der Zahl der Scriptoren genommen wurden; ausserdem war der *Audientia* ein eigener Notar beigegeben, den der Vicekanzler dahin abordnete. Und zwar waren es die sogenannten *„litterae simplices“* (oder *„communes“*), welche nicht wie die grosse andere Gruppe päpstlicher Urkunden, die sogenannten *„litterae legendae“* — nach Bresslau⁶⁾ in der Reinschrift — vor der Expedierung dem Papste vorgelesen wurden (daher ihr Name), sondern „ohne weiteres Eingreifen der höchsten Instanz“ (d. h. des Papstes) lediglich in der Kanzlei fertig gestellt wurden, gewissermassen zum Ersatz dafür aber eben diese *„Audientia“* zu passieren hatten. Hier nämlich,

1) Ueber welchen ich in meinen „Beiträgen zum päpstlichen Kanzleiwesen im Mittelalter etc.“ a. a. O. Mittheilungen gemacht habe.

2) Ich darf hier wohl betonen, dass ich ebenfalls von der Venetianischen Handschrift (die mir damals allein bekannt war) bemerkt hatte (a. a. O. S. 230), dass „an ein offizielles Handbuch der Kanzlei nicht gedacht werden, man höchstens von einem offiziösen Charakter desselben sprechen könne“.

3) Cf. *Tabulae codd. manusc. etc. Vindob. t. II p. 26: Liber formularum jurisdictionis ecclesiasticae cum rubrica „formule minoris Iusticie, Audientie contradictarum“.*

4) In den *Mitth. d. Inst. f. ö. G.* Bd. XIII S. 7; ebenso in seiner jüngsten Arbeit: „Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200—1500“ S. IV und 71.

5) Cf. Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre* Bd. I S. 224 u. ff.; Diekamp, *Zum päpstlichen Urkundenwesen 1254—1334* in den *Mitth. d. Inst.* Bd. IV S. 524.

6) a. a. O. S. 775.

in dieser Kanzlei-Abteilung, — die schon 1207 nachweisbar ist¹⁾, über deren Geschäftsgang aber hauptsächlich eine Verordnung des Papstes Johann XXII. vom 16. November 1331 Anschluss gibt²⁾ — hier erschienen die Prokuratoren (Vertreter) der Parteien, welche die (päpstlichen) Briefe oder litterae erwirkten, sowie diejenigen, welche contradicieren wollten. Wurde Widerspruch erhoben, so folgte eine weitere Verhandlung zwischen den Parteien, die eventuell mit Zurückziehung des Widerspruches unter gewissen Bedingungen endigen konnte; in anderen Fällen wird es zu einem gerichtlichen Verfahren gekommen sein. Doch konnte auch trotz des Widerspruchs die Expedition einer Urkunde auf Betreiben eines Kardinals oder den Befehl des Papstes erfolgen, ebenso wie der Papst vom Verfahren in der ‚Audientia‘ ganz dispensieren konnte.

Massgebend für jene Unterscheidung zwischen litterae simplices und litterae legendae war — nach Bresslau³⁾ — nicht der in anderer Hinsicht so wichtige Gegensatz von ‚Gnaden- und Justizbriefen‘ (litterae de gratia und de iustitia), sondern die grössere oder geringere Wichtigkeit des in der Urkunde behandelten Gegenstandes, die Stellung der beteiligten Personen, des Urkundenempfängers. „Unter den litterae simplices“, bemerkt Tangl⁴⁾ „versteht man die kurzen Mandate, welche in Besitzstreitigkeiten, wegen Wuchers, wegen Gewaltthätigkeiten verschiedener Art, in Ehehändeln und in allen Streitigkeiten einzelner Ordensmitglieder wegen Wechsel des Ordens, Rückkehr ins Kloster u. dgl. auf eingelaufene Klagen hin im Wege der ‚Audientia litterarum contradictarum‘ erlassen wurden. Für den Amtsstil und die Einfügung oder Weglassung der einzelnen Klauseln wurde an der Kurie im Laufe des 13. Jahrhunderts ein bis in die kleinsten Details gehendes System ausgebildet, das uns in dem Formelbuch der audientia contradictarum erhalten ist.“

Eben ein solches, bisher (auch von Tangl) nicht gekanntes Formelbuch dieser ‚Audientia‘ liegt nun in einer Handschrift unserer hiesigen Hof- und Staatsbibliothek vor, deren Kenntniss ich wiederum⁵⁾ der Liebenswürdigkeit unseres Kollegen, des Herrn Bibliothekars Keinz, verdanke.

Es ist der Codex latinus 17788 (S. Mang 58), der in dem Handschriften-Katalog⁶⁾ nur als ‚Formulae litterarum cum nominibus locorum et personarum‘ aufgeführt und, soviel ich sehe, bisher von anderer Seite noch nicht benützt worden ist.⁷⁾

Es ist eine Papierhandschrift in kl. 2^o (oder gr. 4^o) mit einem weichen grünen Einband aus Lammfell, der so dünn war, dass zur Verstärkung desselben — wie Herr Bibliothekar Keinz entdeckte — eine beträchtliche Anzahl Papierblätter war

1) Bresslau S. 224 Anm. 5.

2) Früher bei Erler, Der liber Cancellariae Apostolicae vom Jahre 1380 etc. S. 161 u. ff. jetzt bei Tangl, Kanzlei-Ordnungen S. 111 u. ff.

3) a. a. O. S. 225.

4) Mitth. d. Inst. Bd. XIII S. 8.

5) Cf. Sitzungsberichte der philos.-philol. und histor. Klasse unserer Akad. 1892 Heft 3.

6) Catalogus codd. mss. Bibl. regiae Monacensis t. IV p. 121.

7) Auch von Rockinger nicht in seinen bekannten Arbeiten.

zusammengelegt worden, die nun herausgenommen und als Cod. lat. mon. 17788^a gesondert aufgestellt sind. Auf dem vorderen Deckel befinden sich noch zwei alte Streifen, von denen der eine (Pergament) von alter Hand die Aufschrift: „diverse forme literarum“ trägt, der andere (Papier) ein grosses „N“ aufweist. Im Innern enthält der Codex jetzt 115 Blätter¹⁾, die zum Teil von alter Hand numeriert sind²⁾, in 11 Lagen, die durch vorgesetzte und eingelegte Pergamentstreifen deutlich von einander geschieden sind. Wie noch erhaltene Ueberreste zeigen, hatte Lage 1 (die jetzt nur mehr die 2 innersten Blätter besitzt³⁾) 8 Blätter mehr (die weggeschnitten sind); von Lage 2 fehlen vorne und hinten je 2 Blätter und sind noch 6 Blätter vorhanden, Lage 3 hat noch alle 12 Blätter, Lage 4 ebenfalls noch alle 12, Lage 5 alle 14; von Lage 6 fehlen Blatt 9, 10, 11 während von Blatt 12 das untere Drittel weggeschnitten ist; Lage 7 hat noch alle 8 Blätter; Lage 8 besteht nur aus 2 Blättern; Lage 9 hat wieder alle 8; Lage 10 hat 21 Blätter und fehlt gleich das erste Blatt; Lage 11 hat ebenfalls noch 21 Blätter und fehlt hier das letzte Blatt; im Ganzen hat also die Handschrift wohl kaum eine allzu grosse Einbusse erlitten.

Wir sind auch sogar im stande, wenigstens teilweise genauer anzugeben, was jetzt inhaltlich fehlt. Am Anfange der 2. und dann der 7. Lage finden sich nämlich zwei Inhaltsverzeichnisse über die nachfolgenden Teile. Beginnen wir mit der zweiten Hälfte der Handschrift, so erhellt aus dem Inhaltsverzeichnis, dass lediglich bei Lage 10 auf dem fehlenden ersten Blatt noch einige Aktenstücke von alter Hand vorhanden waren (cf. unten); das fehlende letzte Blatt von Lage 11 war aber wahrscheinlich unbeschrieben, da schon die beiden vorhergehenden Blätter (genauer 5 Seiten) mit späteren Nachträgen angefüllt sind.

Was aber die erste Hälfte der Handschrift anlangt, so dürfte nach dem Inhaltsverzeichnis auf Blatt 9, 10, 11 nichts gestanden haben, wenigstens nichts von alter Hand. Auf den fehlenden Blättern von Lage 1 und 2 aber hat wohl hauptsächlich nur der Anfang des ersten Inhaltsverzeichnisses gestanden, der jetzt fehlt und bei der Ausführlichkeit desselben leicht einige Blätter füllen konnte. Es enthält nämlich alle Rubra der einzelnen Seiten und beginnt jetzt mit denen auf fol. XII (verso).

Trotz seiner Ausführlichkeit ist das Inhaltsverzeichnis jedoch nicht ganz vollständig, und deshalb von einer anderen etwas späteren Hand bisweilen durch Zusätze ergänzt worden. Und zwar ist dies die nämliche Hand, welche gerade auf den ersten

1) Nicht 108, wie im Handschriftenkatalog angegeben ist, wo die ersten 8 Blätter nicht berücksichtigt sind.

2) Und zwar mit roten lateinischen Ziffern (I—XLVI), dann hat Schmeller fortlaufend von 47—107 numeriert und ich behalte diese Zählung bei, indem ich nur arabische Ziffern (auch für I—XLVI) gebrauche und die lateinischen für die ersten 8 Blätter verwende, die Schmeller mit arabischen Ziffern zu zählen begonnen hatte, bis er zur alten lateinischen Numerierung gelangte.

3) Bezeichnenderweise lautet auch die Ueberschrift (auf dem jetzigen ersten Blatt) zu einigen formelhaft zugerichteten Stücken: „Sequuntur diverse forme appellationum“.

Blättern, dann in der Mitte und am Ende der Handschrift überhaupt mehrere Nachträge hinzugefügt hat.

Eben diese und einige andere Nachträge von wieder anderer Hand sind von Belang und wichtig für die Zeitbestimmung der Handschrift. Zwei davon wenigstens bringen Stücke aus dem Jahre 1371, mehrere andere solche aus den Jahren 1376 und 1377. Vor dieser Zeit also war sicherlich die Hauptmasse der Handschrift geschrieben. Wir werden später aus dem Inhalt näher zu untersuchen haben, wie weit eine genauere Datierung möglich ist. Hier ist noch zu bemerken, dass der Charakter der gleichmässigen, schönen Schrift noch wohl der Mitte des 14. Jahrhunderts entspricht.

Wenn wir uns nun aber dem Inhalt zuwenden, was berechtigt, wird man fragen, zu der Annahme, dass wir wirklich ein Formelbuch jener ‚Audientia litterarum contradictarum‘ vor uns haben?

Dafür lässt sich zuvörderst anführen, dass auch unsere Handschrift — und dies erregte sogleich beim ersten Anblick derselben mein Interesse — mit dem nämlichen ‚Incipit‘ ‚Est notandum quod littere domini pape alie bullantur cum filo serico, alie cum filo canapis‘ d. h. mit jenen Bestimmungen über die Ausstattung der Papsturkunden anhebt, wie der Venetianer Codex und die übrigen Handschriften derselben Gruppe. Auch der weitere Inhalt erschien zunächst demjenigen des Cod. Venetus (von dem ich allein früher genauere Kenntnis hatte) bis zu einem gewissen Teile auf das engste verwandt — und zwar ebensoweit als nach der Ansicht Tangls¹⁾ im Cod. Venet. das Formelbuch reicht. Dann folgt in unserer Handschrift, durch das (oben bereits erwähnte) besondere zweite Register von dem Vorausstehenden getrennt, eine Sammlung von Stücken (Formeln), die so, in dieser Gestalt, wie es scheint, in den übrigen Handschriften nicht vorhanden ist, aber teilweise ganz besonders gut zu dem Charakter eines derartigen Formelbuchs der ‚Audientia‘ passt. Es sind nämlich darunter auffallend viele Formeln für Prokuratorien an der römischen Kurie überliefert; und das Amt der Prokuratoren stand ja, wie oben erwähnt, mit dieser Abteilung der päpstlichen Kanzlei im engsten Zusammenhang.

Für den officiösen Ursprung unseres Formelbuches lässt sich ferner geltend machen, dass am Schluss desselben sich die Festtage der Römischen Kurie verzeichnet finden, die ‚Festa Sanctorum que in Romana Curia servantur‘, wie ein Verzeichnis derselben auch der Clm. 3063 enthält, aus welchem Erler die Schrift Dietrichs von Nieheim ‚Stilus palatii abbreviatus‘ veröffentlicht hat.²⁾ Vergleicht man die beiden Listen mit einander, so zeigt sich, dass diejenige unserer Handschrift in mancher Beziehung kürzer ist, d. h. mehrere Festtage nicht enthält; so z. B. im März jenen des Thomas von Aquino (7. März) nicht, der, wie sich bei näherem Nachsehen ergibt, erst im Jahre 1323 eingeführt wurde. Dagegen ist hier noch zum 8. Oktober der Tag der ‚Consecratio basilice Avinionensis‘ aufgeführt, der uns zugleich einen

1) Mittheilungen Bd. XII S. 189.

2) a. a. O. Leipzig 1888.



Fingerzeig für den Ursprung der Handschrift in Avignon gibt. Zweck und Grund der Beifügung dieser Festtagsliste erhellt sehr gut aus einer Notiz, die in einer der verwandten Formelsammlungen im Hannoverschen Archiv bei der Festtagsliste steht: *„Festa in quibus in Romana curia tam in palacio causarum apostolico quam in audientia contradictarum quam eciam camera apostolica nulla tenetur audientia publica.“*¹⁾

Auf diese Festtagsliste folgt in unserer Handschrift von alter Hand noch ein Verzeichnis der *„ordines approbati“* das mit einer spezielleren Notiz über die *„fratres sancti Pauli Heremite in Ungarn“* schliesst, welche — dies scheint der nicht ganz korrekte Wortlaut zu besagen²⁾ — am 16. Januar 1329 von Papst Johann XXII. die Regel des hl. Augustinus erhalten haben sollen.³⁾

Den endgültigen und durchschlagenden Beweis für die Richtigkeit unserer Annahme lieferte aber schliesslich die Vergleichung, welche ich zwischen unserer Handschrift und der betreffenden Wiener (Cod. 2188, cf. oben⁴⁾) vornehmen konnte, da dieselbe durch die gütige Vermittelung des Herrn Direktors von Laubmann von der K. K. Hofbibliothek mir zur Benützung hieher gesandt wurde. Dieselbe stimmt in ihrem ersten Teil — von einzelnen Differenzen abgesehen — so genau mit dem ersten Teile der unserigen, dass kein Zweifel über die Identität der beiden bestehen kann.

Der Anfang fehlt ja, wie bereits Tangl erwähnt,⁵⁾ in dem Codex Vindobonensis, da derselbe fol. 1 mitten in einem Passus beginnt, welcher in unserer Handschrift (Clm.) fol. VI unten steht. *„Super eisdem contra Iudeos cum clausula nova sine conclusionem quam adinvenit dominus Papinianus olim vicecancellarius“* heisst es in Clm.; die Anfangsworte im Cod. Vind. dagegen lauten: — — *„venerabilis et peritissimus pater dominus Papinianus Parmensis episcopus sancte Romane ecclesie vicecancellarius“* — man sieht schon hieraus, dass die Uebereinstimmung nicht immer eine durchaus wörtliche ist. Bald fehlen auch weiterhin in Clm. einzelne Stücke, bald im Cod. Vindob. Teils mag daran die Nachlässigkeit und Flüchtigkeit des betreffenden Schreibers Schuld sein, teils die Möglichkeit, dass eine oder die andere Bestimmung keine Gültigkeit mehr hatte, beziehungsweise erst später eingeführt wurde. So fehlt z. B. im Cod. Vind. eine *„Nota“*, welche sich auf eine Verordnung Clemens' V. aus dem Jahre 1313 bezieht und in Clm. fol. VII im Text steht.

Dagegen fehlen Clm. fol. IX (17) zwei Stücke von Cod. Vind. fol. 4 und 4'; Clm. fol. XXIII' und XXIV mehrere Kapitelüberschriften, die sich in Cod. Vind. finden.

1) Meinardus, Formelsammlungen und Handbücher aus den Bureaux der päpstlichen Verwaltung des 15. Jahrh. in Hannover im Neuen Archiv der Ges. f. alt. d. Gesch. Bd. 10 S. 78.

2) XVII Kal. Februarii pontificatus domini Johannis pape XXII anno XIII dicti (sic!) fratres sancti Pauli Heremite in Ungaria a dicto papa obtinuisse regulam sancti Augustini.

3) Bei Raynald, Ann. Eccl. 1328 § 83 ist die betreffende Urkunde vom X Kal. Dec. anno XIII (also 22. November 1328) datiert.

4) S. 335.

5) Mittheilungen Bd. XIII S. 7.



Hiegegen fehlen Cod. Vind. fol. 35 zwei Stücke aus Clm. fol. XXX' vermutlich durch ein Versehen des Kopisten, da beide mit den gleichen Worten *firmiter observari* schliessen.

Ueberhaupt zeigen verschiedene Schreibfehler, die sich durch die Vergleichung ergeben, dass beide Handschriften, sowohl die Wiener wie die hiesige, welche also von einander unabhängig sind, nur Abschriften, nicht Originale sind. Cod. Vind. fol. 18' steht *super institutione* statt *intrusione*, wie Clm. fol. XVIII' richtig hat; ebenso fol. 22 *ad summum Pontificem* statt *ad servicium infirmorum* (Clm. fol. XXI'); fol. 34 *Gladeluch* statt *Gladebach* (Clm. fol. XXIX); dagegen muss es z. B. Clm. fol. XLII statt *conventus* heissen *clericus* (Cod. V fol. 46'). Eine grössere Differenz besteht zwischen Clm. XXXVI—XXXVII' *Nota quod quando etc.*, während im Cod. Vind. fol. 41 *Notule super clausula Cum autem* folgen. Für die Benützung einer gemeinsamen dritten Quelle durch die Schreiber der beiden Handschriften spricht auch deutlich folgender Umstand. Am Schluss des Inhaltsverzeichnisses zum ersten Teil in Clm. nach dem Rubrum *De occupacione ecclesie* sind noch weiter als Rubra aufgeführt: *Preces et mandata*, *superius habita est* und *Super eodem cum olim*. Rückwärts im Text selbst finden sich diese aber nicht, sondern dafür einige andere Stücke (ohne Ueberschrift); im Cod. Vind. aber stehen sie (fol. 50'—51) wirklich — ein Beweis, dass sie zum ursprünglichen Bestand gehörten. Vielleicht hat Cod. Vind. die gemeinsame Vorlage oder ursprüngliche Quelle überhaupt korrekter wiedergegeben. Wenigstens scheint mir beachtenswert, dass in der oben mitgeteilten Stelle, mit welcher der Cod. Vind. anhebt, jener Bischof Papinianus von Parma, welcher nach Bresslau¹⁾ 1302—1304 päpstlicher Vicekanzler war, nicht wie in Clm. als verstorben *olim* bezeichnet wird: Vollen Aufschluss darüber könnte freilich nur eine eingehende Vergleichung aller Handschriften erbringen, die mir hier ferne liegt.

Die Uebereinstimmung zwischen beiden Handschriften reicht, wie oben erwähnt, nur bis zu einem gewissen Punkt. Sie hört auf, wo in der Wiener Handschrift ein Wechsel der Schrift und der Hände eintritt, und in unserer hiesigen Handschrift durch das zweite Inhaltsverzeichnis ebenfalls ein Trennungspunkt deutlich markiert wird. In dem Cod. Vind. folgt dann noch eine grosse Anzahl von Stücken, die durchaus, ja ausschliesslich den nämlichen Inhalt mit denselben formelhaften Anfängen aufweisen, wie der vorangehende erste Teil und eigentlich nur als ein Nachtrag zu demselben zu betrachten und zu bezeichnen sind. Unsere Handschrift enthält in ihrem zweiten Teile gleichfalls noch manche ähnliche Stücke²⁾, aber daneben — wie später im Detail gezeigt werden wird — andere, welche die alte Ueberschrift *diverse forme litterarum* auf dem Deckel der Handschrift besser zu rechtfertigen scheinen.

Der Zeit nach halte ich die Wiener Handschrift entschieden für älter, als die hiesige. Denn während sie auch der Schrift nach noch gut der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts angehört und soweit ich sehe, keine jüngeren Stücke, als aus

1) I, 209.

2) Jedoch nicht eines, welches auch im Cod. Vind. stünde.

dem Anfang der Regierung Johanns XXII. zu enthalten scheint¹⁾, finden wir in unserer Handschrift nicht bloss verschiedene datierte Stücke aus dem 17., 18. und 19. Pontifikatsjahre Johanns XXII. (also von 1332, 1333, 1334), sondern ebensolche aus der Zeit Benedikts XII. (1334—1342) und endlich Clemens' VI. (1342—1352), so auf fol. 57 vom Jahre 1345 und auf fol. 103' (dem letzten Blatte) vom Jahre 1346 (Februar). Endlich sind auf fol. 73' sogar, wie es scheint, noch von erster alter Hand, wenn auch vielleicht nachträglich die Forderungen verzeichnet, welche König Johann II. von Frankreich an den Papst für seine Teilnahme an einem Kreuzzuge nach dem heiligen Land richtete. Damit sind wir in das Jahr **1363** verwiesen; und in diese Zeit ist wohl, da nichts auf ein späteres Datum hindeutet, mit dem Jahre 1371 aber die Nachträge von anderer Hand beginnen, die Aufzeichnung unserer Sammlung zu setzen, wie sie in unserer Handschrift vorliegt.

In eine etwas ältere Zeit gehören zum Teil wenigstens die aus dem Rücken- deckel losgelösten Fragmente, die leider sehr mangelhaft erhalten sind und mitunter lediglich aus kleinen Bruchstücken bestehen. Doch haben sich glücklicherweise darauf mehrere Jahreszahlen erhalten und sonstige Angaben, aus denen eine Datierung möglich ist. Und zwar sind es Daten, die auf die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts hinweisen. Wir finden Stücke aus den Jahren 1311, 1321, 1322, 1326, 1328, 1330, 1335, 1336 etc. Von besonderem Interesse sind unter diesen Fragmenten einige, welche einen verwandten Inhalt zeigen, wie die Handschrift selbst: nämlich mehrere Stücke, welche Appellationen und Verhandlungen an der päpstlichen Kurie und einige sogar in der *'Audientia litterarum contradictarum'* vor dem *'Auditor'* selbst enthalten.

Ferner befinden sich darunter auch einige Briefe (einer in französischer Sprache), die von Verschiedenen an einen gewissen magister Amelius de Fossis gerichtet sind, der eben im Verein mit einem Lütticher Kanoniker Antonius de Bugella an der Römischen Kurie in Avignon weile. Man denkt bei dem Namen Amelius de Fossis vielleicht unwillkürlich an jenen Johannes de Amelio aus den 30er Jahren des 14. Jahrhunderts, der unter Johann XXII eine so hervorragende Vertrauensstellung einnahm; allein sicher ist dieser hier nicht gemeint. Einen anderen *'Amelius Arnoldi de Gremblour (Gembloux?)'* finde ich bei Riezler, *Vatikanische Akten*²⁾ erwähnt, der am 5. Oktober 1335 von Benedikt XII. ein Kanonikat in der Kirche S. Dionisii in Lüttich *'sub expectatione praebendae'* erhält.

Es darf als sehr wahrscheinlich bezeichnet werden, dass dieser *'Amelius'* der unsrige ist, zumal unter den an ihn gerichteten Briefen sich einer befindet, der ebenfalls von einem *'canonicus ecclesiae S. Dionysii Leodiensis'* P. de Dynante (Dienant) geschrieben ist.

1) Fol. 119' finde ich einen Johannes archiepiscopus Toletanus (1321—1328), fol. 153' einen Johannes episcopus Albinganus (1320—1328) erwähnt; fol. 119 wird Gonsalvus episcopus Ullisbonensis (Gonzalo Pereira) als coadjutor des archiep. Johannes Bracharensis bezeichnet. Da er dies nach Gams, *Series Episcoporum* bereits 24. X. 1323 war, 1325 aber selbst in Braga nachfolgte, würde der Zeitraum auf diese Jahre 1323—1325 eingeengt werden.

2) No. 1758.

Den zweiten oben genannten Lütticher Kanoniker Antonius Bugella aber finde ich in dem gerade für diese Zeit und Gegend so ausserordentlich reichhaltigen und wertvollen Werke von Kirsch, *Die päpstlichen Kollektorien in Deutschland während des 14. Jahrhunderts*¹⁾. In der Rechnung des Kollektors Johannes de Casleto über seine Einnahmen in den Diözesen Köln, Lüttich und Utrecht vom 21. Juni 1345 bis 28. Februar 1348 kommt²⁾ auch ein Posten vor: *Item de canonicatu et prebenda ecclesie Leodiensis qui fuerunt magistri Anthonii de Bugella et nunc sunt magistri Berengarii Gregorii*³⁾.

Es liegt nahe, zu kombinieren, dass einer dieser beiden Lütticher Kleriker längere Zeit an der Kurie in Avignon sich aufgehalten, vielleicht dort ein Amt, vielleicht gar in der *'Audientia litterarum contradictarum'* bekleidet und dort diese unsere Formelsammlung angelegt habe. Besondere Beziehungen zu Lüttich habe ich in derselben allerdings nicht entdecken können.

Später ist die Handschrift offenbar nach Freising gekommen, wie dies die späteren Eintragungen von dort beweisen, und von dort aus wohl nach Regensburg.

Es ist nun nicht meine Absicht, den Inhalt dieses Formelbuches bis ins Detail hier wiederzugeben und jenes ganze System des Amtsstiles, der Klauseln etc.

1) Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte. Hgb. von der Görres-Gesellschaft Bd. III (Paderborn 1894), worauf Herr Prof. Grauert mich gütigst aufmerksam machte.

2) p. 277.

3) In der nämlichen Kollektorie (von 1348) wird zweimal auch ein Egidius Bigot (Bughot) erwähnt — p. 275: *Item de canonicatu et prebenda ecclesie s. Johannis Leodiensis dudum Egidii Bughot . . . item pro capella beate Marie sita in ecclesia s. Sepulcri in Sancto Trudone que fuit dicti Egidii Bigot . . .* jedenfalls derselbe, der in einem französischen Briefe (unserer Fragmente) des H. prevost de Dynant an jenen Amelius de Fossis als *maistre Gilhe Bigot* vorkommt. Und der ebenda genannte *maistre Geraurd* dürfte der *'magister Gerardus'* sein, von dem es bei Kirsch p. 268 heisst: *de prepositura ecclesie beate Marie Dyonensis Leodiensis diocesis nichil recepi ex eo quod dictus magister Gerardus ipsam preposituram per falsas suggestiones impetravit.* — Ein *magister Tilmannus de Nussia* wird als *'procurator curie'* 1356 ebendort p. 262 erwähnt, der wohl identisch ist mit einem *Thilmannus de Nusia*, der in einem Briefe eines Johannes Barbellus an den öfters genannten Amelius de Fossis vorkommt. Einen Ort Fosses finde ich im Ortsverzeichnis bei Kirsch als in der belgischen Provinz Namur gelegen aufgeführt. — Recht gut stimmt zu diesen Zeitangaben ein undatierter, (laut äusserer Adresse) an den *'presbiter cardinalis Thaleyrandus'* gerichteter Brief (cf. hinten Beilage Nr. 49), worin diesem ein genannter Geistlicher warm empfohlen wird. Denn der berühmte Kardinal Talleyrand de Périgord bekleidete diese Würde von 1331—1348, wo er zum Kardinalbischof von Albano befördert wurde (cf. Mas-Latrie, *Trésor de Chronologie* col. 1197). Die Unterschrift: *Ludovicus de Pietavia, comes Dun(ensis) et Valatin(ensis?)* liesse sich sogar zu einer noch genaueren Datierung verwerten. Denn, wie aus Mas-Latrie, *Trésor* col. 1692 erhellt, war 1339—1345 Ludwig I. von Poitiers Graf von Valentinois und Diois. Allein die der Unterschrift beigeetzten Worte: *'vel pone aliud nomen scribentis'* im Zusammenhang mit der Datierungsformel *'Datum etc.'* scheinen anzudeuten, dass das Schreiben (obwohl mit einer äusseren Adresse versehen) kein Original, sondern wohl nur eine Stilübung ist. Die anderen Briefe zeigen auch noch deutliche Spuren der Besiegelung, dieser aber nicht.

in der ‚Audientia litterarum contradictarum‘, von welchem Tangl spricht, hier zu entwickeln. Einmal würde dazu — zu der Herstellung eines korrekten Textes — die genaue Vergleichung aller einschlägigen (bis jetzt bekannten) Handschriften nötig sein, die mir augenblicklich nicht möglich ist, und zweitens möchte ich Herrn Tangl hierin durchaus nicht vorgreifen, der seinen wiederholten Aeusserungen nach seit längerer Zeit mit den Vorarbeiten dazu beschäftigt ist.

Vielmehr sollen hier zunächst nur einige Bemerkungen zur päpstlichen Diplomatie selbst und dann zur Geschichte des 14. Jahrhunderts folgen, die sich mir aus dem Inhalte des Formelbuches ergeben.

Ich gehe aus von jenen Kanzleigebräuchen aus der Zeit Bonifaz' VIII., jenen Vorschriften über die Ausstattung der mit Hanf- oder Seidenschnur bullierten päpstlichen Urkunden, welche sich gleich am Anfang auf der ersten Seite unserer hiesigen Handschrift finden, aber im Cod. Vind. fehlen und mit jenen der Venetianischen Handschrift fast ganz übereinstimmen. Als ich die letzteren in den Sitzungsberichten zum Abdruck brachte, war es mir allerdings entgangen¹⁾, dass dieselben früher schon von Delisle²⁾ und darnach auch von Winkelmann³⁾ waren veröffentlicht worden. Sicherlich hätte ich andernfalls bei der ausserordentlich schlechten Beschaffenheit der Venetianischen Handschrift, welcher ein grosser Teil der Lesefehler und Auslassungen zur Last zu legen ist⁴⁾, leichter einen besseren Text herstellen können. Ich gebe daher rückwärts den Text dieser Vorschriften nochmals nach unserer neuen Handschrift mit den Varianten gegen frühere Drucke und zwar einmal deshalb, weil ich glaube, dass jeder neue Text dieser Bestimmungen bei der Wichtigkeit des Inhalts an und für sich Beachtung verdient, und dann zweitens deshalb, weil durch diesen neuen Text ein paar scheinbare Schreib- oder Lesefehler in der Venetianischen Handschrift als richtig bestätigt werden und der Delisle-Winkelmann'sche Text darnach zu korrigieren ist.

Wenn wir uns hiebei der Einteilung der Vorschriften in einzelne Artikel anschliessen, wie sie Delisle zuerst vorgenommen hat und nach ihm Kaltenbrunner⁵⁾ und Diekamp⁶⁾ beibehalten haben, so bietet uns zuerst der Art. 3 Anlass zu einer Bemerkung,

1) Cf. Tangl in den Mitth. d. Inst. Bd. XII S. 189.

2) In der Bibliothèque de l'école des chartes t. IV (1858) p. 23 aus dem Cod. lat. 4163 der Pariser Nationalbibliothek.

3) In den „Sicilischen und päpstlichen Kanzleiordnungen und Kanzleigebräuchen des 13. Jhh.“ S. 33—34.

4) Dies geht aus Tangl's Angaben a. a. O. S. 190 nicht deutlich hervor; er hat mir auch darin Unrecht gethan, dass er mir unterschob, ich habe mit dem Alter der (Venetianischen) Handschrift auch das der Formelsammlung selbst bestimmen wollen und um ein volles Jahrhundert fehlgegriffen. Ich sagte S. 232 deutlich, die Sammlung, wie sie jetzt (im Cod. Venet.) vorliegt, dürfte zwischen 1391 und 1394 verfasst sein, und wies selbst auf die Möglichkeit hin, dass es eine ältere Sammlung gegeben.

5) „Ueber die äusseren Merkmale der Papsturkunden des 12. Jahrh.“ in den Mitth. d. Inst. Bd. I S. 405 u. ff.

6) „Zum päpstlichen Urkundenwesen 1254—1334“ in den Mitth. d. Inst. Bd. IV S. 502 u. ff.

der von der Abkürzung der Worte ‚Salutem et apostolicam benedictionem‘ handelt. Hier fand Delisle in seinem Text: Sal't et ap^{ca}. beñ in omnibus sic scribitur und emendierte dafür apl'ica', das von Winkelmann und Kaltenbrunner aufgenommen (āplicā), von Diekamp aber beanstandet wurde, der aplicam dafür auf Grund seiner Beobachtungen eingesetzt wissen wollte. Und so findet es sich in der That auch in unserer Handschrift abgekürzt.

Artikel 5 hat die Art der Abkürzungszeichen über den Wörtern zum Gegenstand und muss zum besseren Verständnis hier wörtlich mitgeteilt werden. Er lautet bei Delisle und Winkelmann folgendermassen: ‚Item notandum quod in istis litteris cum serico titulus debet esse super nominibus ut supra factus est in epistolis, hoc modo S, vel alias ut placebit scriptori, non tamen in omnibus. In illis autem cum filo canapis semper planus hoc modo‘. Es war das Verdienst von Delisle, zu entdecken, dass unter ‚titulus‘ „Abkürzungszeichen“ (signe abbréviatif) zu verstehen sei, und statt des S ein Abkürzungszeichen zu setzen, welches einem unten offenen 8 (also 8) gleiche. Dieses „diplomatische“ Abkürzungszeichen, wie man es nun gewöhnlich nennt, sei also über (oberhalb) den Wörtern¹⁾ in den Urkunden mit Seidenschnur anzuwenden, in jenen mit Hanfschnur aber — und dies wurde ebenfalls von Delisle ergänzt — nur ein wagrechter, horizontaler einfacher Abkürzungsstrich. — Aus der Venetianischen Handschrift hatte ich drucken lassen: . . . super nominibus, ut supra, sicut est in Epīs (statt episcopus?); Tangl hat²⁾ daraufhin wieder korrigiert, ‚in epistolis‘ (wie Delisle etc. lesen). Aber auch in unserer hiesigen Handschrift steht eps und ich behaupte, dass dies, episcopus, in der That die richtige Lesart ist. Offenbar soll mit dem Passus ‚ut supra factus est (sc. titulus) in eps‘ auf ein früheres Beispiel verwiesen werden. Delisle hat nun gemeint, dass die Worte ‚ut supra factus est in epistolis‘ auf einen in der Pariser Handschrift nicht erhaltenen vorausgehenden Teil (der Formelsammlung) zu beziehen seien. Nachdem nun aber drei Handschriften — die Pariser, die Venetianer und die hiesige — übereinstimmend mit diesen Vorschriften beginnen und keine Spur eines verlorengegangenen anderen, ersten Teiles zeigen, darf als sicher hingestellt werden, dass es einen solchen nicht gegeben hat und dass also jene Worte ‚ut supra etc.‘ nicht auf etwa vorausgegangene Stücke zu beziehen sind, für welche ausserdem der Ausdruck ‚epistolae‘ vielleicht doch ein etwas auffälliger wäre. Das hat auch Delisle selbst gefühlt, indem er in einer Anmerkung³⁾ die Vermutung aussprach, dass statt ‚in epistolis‘ vielleicht ‚in privilegiis‘ zu lesen sei. Zu einer solchen, jedenfalls sehr starken Verwechslung braucht man nun nicht mehr zu greifen. Ich sage vielmehr, mit den Worten ‚ut supra factus est in eps (episcopus)‘ soll auf die Abkürzungsart bei dem früheren „obigen“ Wort eps zurückverwiesen werden,

1) ‚super nominibus‘ kann hier nicht etwa bloss „Namen“ bedeuten, sondern allgemein „Wörter“; denn wie aus den von mir benützten Originalurkunden im hiesigen K. Reichsarchiv (cf. unten) hervorgeht, ist das diplomatische Abkürzungszeichen sowohl über Eigennamen als anderen Hauptwörtern, Eigenschaftswörtern etc. angewendet worden.

2) a. a. O., XII, 190.

3) pag. 25 n. 2.

und diese Meinung und Lesart ‚episcopus‘ wird gerade durch unsere Handschrift, wie mir scheint, unumstösslich sicher gestellt. Denn bei dem ersten eps nach dem Namen des Papstes Bonifacius finden sich hier beide Arten der Abkürzung angegeben, von denen in diesem Artikel 5 die Rede ist¹⁾: nämlich sowohl das diplomatische Abkürzungszeichen, wie der einfache Abkürzungsstrich nebeneinander, damit eben an diesem einen Beispiel sogleich beide Arten gekennzeichnet würden²⁾. Ueber dem p steht der obere, unten offene, Kopf der Ziffer 8 und über dem s der Strich. — Ja, der Schreiber ging sogar noch weiter: in dem Art. 5 ist angegeben, dass das diplomatische Abkürzungszeichen je nach dem Belieben des Schreibers in verschiedener Form angewendet werden dürfe: hoc modo (folgt das Zeichen) vel aliter³⁾ ut placebit scriptori. Und in der That finden wir in unserer Handschrift dreierlei Formen für dieses Abkürzungszeichen angegeben: bei dem ersten eps das eben charakterisierte Zeichen, beim zweiten (an der Stelle: ‚ut supra etc.‘) ein Zeichen, welches die Form eines S (nur in kleinerer Gestalt) hat und damit wohl dem Zeichen in der Pariser Handschrift näher kommt⁴⁾; endlich das Zeichen nach den Worten ‚hoc modo‘ ist wiederum verschieden, indem es von der 8 auch noch einen Teil der unteren Hälfte aufweist, so dass die ganze Figur einer Schleife gleicht. — Herr Prof. Bresslau glaubt freilich (nach gütiger brieflicher Mitteilung), dass bei dem ersten ‚eps‘ nicht ein doppeltes, sondern nur ein diplomatisches Abkürzungszeichen, ein ‚titulus‘, anzunehmen sei. Dann wäre dasselbe freilich etwas eigentümlich ausgefallen, jedenfalls so wie es in den von mir eingesehenen Originalen des hiesigen Reichsarchives (cf. später) niemals vorkommt, während die beiden anderen ‚tituli‘ vom Schreiber ganz gut wiedergegeben sind. Es will mir auch bei genauer Untersuchung der Stelle im Original doch erscheinen — was auf dem Facsimile vielleicht nicht so leicht ersichtlich — als ob der Schreiber das fragliche Zeichen bei dem ersten ‚eps‘ nicht in einem Zuge gemacht, sondern mit der Feder einmal abgesetzt und eben doch beide Abkürzungszeichen habe angeben wollen. —

Artikel 8 jener Bestimmungen schliesst gewisse Abkürzungen aus den ‚litteris papalibus‘ aus, nämlich nach Delisle-Winkelmann die für pro (p) und per (p) et hiis similes. So liest auch die Venetianische Handschrift, während in der unsrigen ausser für per und pro auch die Abkürzung für quod (q) genannt ist. Ausserdem folgt dann aber mit den Worten ‚nec tale‘ noch ein Zeichen, welches Delisle als Abkürzungszeichen (richtiger Tironische Note) für ‚ur‘ auffasste. Auch Diekamp — Kaltenbrunner gedenkt desselben gar nicht — pflichtet dieser Ansicht bei, jedoch

1) Cf. darüber die interessante Arbeit von Delisle, *Forme des abréviations et des liaisons dans les lettres des papes au XIII^e siècle* (in der *Bibl. de l'école des chartes* 1887 p. 121 u. separat).

2) Dank der Munifizenz der K. Akademie bin ich in die Lage versetzt, zur Erläuterung der nachstehenden Bemerkungen auf die hinten beigegebene Tafel zu verweisen, welche diese erste wichtige Seite des Formelbuches in Lichtdruck wiedergibt.

3) So ist sicher zu lesen, nicht alias, wie Delisle und Winkelmann haben.

4) Hat ja Delisle sogar das S in den Text gesetzt.

nicht ohne ein gewisses Bedenken zu äussern, indem er von dem „immerhin zweifelhaften“ Zeichen spricht¹⁾, das nicht auf die ähnliche Abkürzung für ‚rum‘ zu beziehen sei. In der Venetianischen Handschrift sowohl wie in der hiesigen ist es aber ganz deutlich das Zeichen für ‚et‘ und ich glaube hieran festhalten zu dürfen. Denn inzwischen (d. h. zwischen Vortrag und Druck) habe ich über 70 päpstliche Originalurkunden — teils cum filo serico teils cum filo canapis — des hiesigen K. Reichsarchives von 1301—1358 daraufhin durchgesehen²⁾ und nur in einer einzigen von 1304 (Jan. 31) am Ende einer Zeile das Abkürzungszeichen für *z* gefunden, sonst immer *et* ausgeschrieben, wie auch *per*, *præ* und *pro* (nur in den beiden ersten Urkunden von 1301 und 1302 ist *pre* gekürzt); quod findet sich teils ausgeschrieben, teils so gekürzt: *qd'*. Strenge durchgeführt ist überall die Scheidung zwischen den einfachen horizontalen und andererseits den diplomatischen, kunstvolleren verschnörkelten Abkürzungszeichen je nach der Verwendung von Hanf- oder Seidenschnüren.

Auf diesen Artikel 8 folgt in der Venetianischen Handschrift, wie in der hiesigen ein Absatz, welcher in der Pariser zu fehlen scheint, wenigstens bei Delisle-Winkelman nicht zu finden ist. Derselbe verbietet die Linierung der päpstlichen Schreiben mit Blei und Tinte — was bei der wünschenswerten Untersuchung der Papsturkunden nach dieser Richtung hin³⁾ wohl beachtenswert sein dürfte.

Der darauffolgende Artikel verbietet nach Delisle-Winkelman (und der Pariser Handschrift) ‚foramen vel suturam apparentem‘, was Kaltenbrunner mit ‚Loch und Rasur‘ übersetzte, Diekamp aber mit ‚Loch und auffällige Naht‘ wiedergab. In der Venetianischen Handschrift fehlt dieser Artikel ganz, in der hiesigen steht ‚foramen vel seisuram apparenter‘ also ‚Loch und Riss‘. Und nun folgen in unserer Handschrift noch einige Bestimmungen, die in allen anderen fehlen, und zwar:

1) Dass in Indulgenzbrieffen die Formel ‚Nulli ergo etc.‘ nicht angewendet werden dürfe und solche Stücke nochmals zu schreiben wären⁴⁾.

2) Das letzte Wort vor der Datierungszeile darf nicht so abgeteilt werden, dass auf der einen Zeile z. B. *per-* und auf der andern *hibere* zu stehen käme, sondern ‚*perhibere*‘ muss auf einer Linie geschrieben sein.

3) folgt eine Vorschrift, die nicht ganz klar ist, und deren Text so wie er vorliegt, etwas verderbt erscheint. Herr Prof. Bresslau hat die Güte mir darüber Folgendes zu schreiben: „In einem Papstbrieffe mit der Formel ‚*ad instar*‘ (wofür übrigens auch ‚*ad exemplar*‘ vorkommt cf. Tangl, Kanzleiordnungen 234, 242, 247, 276, 277, 278), auf die natürlich der Name des Papstes folgt, nach dessen Vorbild die betreffende Verfügung getroffen wird, soll dieser Name mit verlängerten

1) a. a. O. S. 504 Anm. 1.

2) Ich verzeichne dieselben rückwärts (Beilage II) in chronologischer Reihenfolge mit Angabe der erhaltenen Besiegelung und unter Beifügung des entsprechenden Regestes bei Lang, Regesta Boica, dessen Datierung sich bei näherer Nachprüfung mehrfach als unrichtig ergeben hat.

3) Cf. Bresslau I, 897, Anm. 6.

4) Der Nachsatz ‚*tamen sunt cum filo serico*‘ ist wohl nicht ganz korrekt.

(levate) und (vel=et) mit einander zusammenhängenden, nicht durch spatia von einander getrennten Buchstaben geschrieben werden. In dem Beispiel müsste es also eigentlich ‚Clementis‘ statt ‚Clemens‘ heissen; zweifelhaft bleibt allerdings noch die Bedeutung von *inherentes*“.

4) In den ‚*litterae simplices*‘ soll das Datum, wenn es nur aus zwei Teilen (Angaben) besteht, ganz auf einer Zeile stehen, wenn aus drei Teilen, soll die Angabe des Pontifikatsjahres auf der zweiten stehen dürfen.

5) Wenn ein Privileg wegen seines Alters erneuert werden soll und wegen allzu grossen Alters nicht mehr als gültig bezeichnet und daher in das Schreiben eines anderen Papstes inseriert wird, sollen die Buchstaben im Namen des Papstes klein sein. —

Dann folgen dieselben Bestimmungen über die graphische Ausstattung der *littere cum filo canapis* u. s. w., wie bei Delisle und in der Venetianischen Handschrift; endlich am Schluss über die Datierung nach Nonen, Iden und Kalenden derselbe längere Passus, der in der Venetianischen Handschrift überliefert ist, und zwar ohne die Fehler und Lücken derselben — bis auf den Schluss, wo ausser den Memorierversen noch die Verfügung über das Weglassen des Punktes und den entsprechenden Zwischenraum in der Datierungszeile in unserer hiesigen Handschrift fehlt. —

So viel von jenen Kanzleigebräuchen aus der Zeit Bonifaz' VIII. Ich reihe daran am besten sogleich einige weitere Bemerkungen zum päpstlichen Urkundenwesen, die aus einzelnen Stücken unserer Handschrift (und zwar des zweiten Teiles, der Nachträge und der losgelösten Fragmente) geschöpft sind.

Ich komme hier nochmals zurück auf jenen Unterschied der Bullierung päpstlicher Urkunden mit Seiden- oder Hanfschnur — einer Frage, welche nach Diekamp (1884) noch einer eingehenden Untersuchung bedürfte. Nach der Ansicht Delisle's¹⁾, welcher auch Kaltenbrunner beipflichtete²⁾, sollten „für die Zeit Innocenz' III. mit den ‚*litteris cum filo serico*‘ Rechte, mit denen ‚*cum filo canapis*‘ Befehle erteilt worden sein — nach der Meinung von Munch aber³⁾ „die Briefe, welche für alle künftigen Zeiten in Kraft bleiben sollten“, mittels Seide, die, welche nur temporären Wert hatten, mittels Hanfschnur bulliert sein. Gegen beide Meinungen wusste Diekamp⁴⁾ Beispiele entgegengesetzter Art anzuführen, bei denen die Bullierung gerade in gegenteiliger Weise erfolgte. Er kam daher zu dem Schluss, die alte Meinung der Benediktiner, Mauriner, Wailly u. A., welche jene *litterae* nach dem „günstigen oder strengen“ Inhalt scheiden wollten, sei vielleicht doch nicht so naiv, als auf den ersten Anblick scheinen könnte, wohl nur etwas ungeschickt ausgedrückt; der Unterschied sei wohl in der alten Scheidung der ‚*litterae de gratia*‘ und ‚*de iustitia*‘ zu suchen.

1) a. a. O. p. 20.

2) a. a. O. S. 405.

3) „Aufschlüsse über das päpstliche Archiv“ in deutscher Uebersetzung von Loewenfeld in der Archivalischen Zeitschrift Bd. IV S. 87 N. 2.

4) a. a. O. S. 529.

In einer späteren kleineren Arbeit¹⁾ hat Delisle sich der Ansicht Munchs angeschlossen, indem er den mit Seidenschnur versehenen Stücken einen absoluten, dauernden Charakter beilegte, jenen mit der Hanfschnur, den „simples mandaments“ dagegen nur eine vorübergehende, temporäre Gültigkeit zuerkannte. Dieser Meinung hat dann Giry in seinem neuesten Lehrbuch der Diplomatie²⁾ ohne eingehendere Begründung beigegeben — während Bresslau eigentlich die frühere Ansicht Delisles mit jener der Mauriner kombiniert. „Der Unterschied“, sagt er,³⁾ „deckt sich mit dem etwas später in der päpstlichen Kanzlei technisch so bezeichneten Unterschied zwischen „litterae de gratia“ und „litterae de justitia“ und hängt in den weitaus meisten Fällen mit dem Inhalt der betreffenden Stücke insofern zusammen, als man im Allgemeinen daran festhalten kann, dass die Briefe mit Seidenschnur Gnaden verleihen und Rechte erteilen, die Briefe mit Hanfschnur Befehle geben und Streitsachen erledigen.“

Auch Berger in der Einleitung zur Publikation der Register Innocenz' IV.⁴⁾ hat eigentlich die frühere Ansicht Delisles von den Gnadenakten, Privilegien und Befehlsmandaten aufgenommen; aber auf Grund einer Anzahl von Originalen, die er selbst eingesehen, gezeigt, dass eine absolute Gültigkeit diese Scheidung nicht hat, dass je nach dem Inhalt auch Ausnahmen vorkommen, indem blosse „mandaments“ gleichfalls mit Seidenschnur bulliert sind. Wenn z. B. der Papst allgemein befiehlt,⁵⁾ die Rechte eines Ordens zu respektieren, dann ist dieses Schreiben kein eigentliches „mandament“ und daher mit Seidenschnur bulliert; richtet er den Befehl aber an bestimmte Personen, nicht an die Geistlichkeit im allgemeinen, dann ist die Hanfschnur am Platz u. s. w.

Aus unseren Stücken⁶⁾ und zwar dem Wortlaut derselben nun erhellt — und dies scheint mir sehr beachtenswert und in dieser Weise wohl bisher noch nicht beobachtet — dass wenigstens im 14. Jahrhundert in ein und derselben Angelegenheit zwei päpstliche Schreiben erlassen wurden, eine „littera gratiosa“, welche die päpstliche Entscheidung eines Falles enthielt, die ja immerhin auch eine Gnadenverleihung war, mit Seidenschnur (wie angegeben wird in roter und gelber Farbe), und eine „littera executoria“ mit Hanfschnur, welche die Ausführung dieser Entscheidung befahl und anordnete, also das „mandament“ zur „lettre de grace oder justice“ bildete. Besonders instruktiv erscheint dafür das eine Stück,⁷⁾ welches zu den späteren Nachträgen von anderer Hand gehört und worin von beiden Schreiben der Anfang und das Ende mitgeteilt wird. Es handelt sich um eine Provision Gregors XI. für einen Freisinger Kleriker Bertholdus Harder, welcher ein geistliches Lehen erhalten

1) *Forme des abréviations et des liaisons etc.* p. 121 cf. oben S. 346 Anm. 1.

2) *Manuel de Diplomatie* p. 689.

3) *Handbuch* S. 74.

4) *Les Registres d'Innocent IV.* in der *Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome* 2^e Série t. I p. XXIX u. ff.

5) Berger ist hier in seinen Ausdrücken nicht immer präcis genug.

6) Cf. hinten Beilage V Nr. 3, 4, 19.

7) No. 19.

soll. Die (eingerückte) *littera gratiosa* und die *executoria* unterscheiden sich eigentlich nur dadurch, dass jene erstere eben an den Begnadeten, an den Bertholdus Harder selbst, die letztere aber an die betreffende Geistlichkeit gerichtet ist. Textlich scheinen beide sonst gleichlautend gewesen zu sein bis auf den Schluss, der in der *littera executoria* die Ausführung der Gnadenverleihung anordnet. —

Auch jener anderen Scheidung der Papstbriefe in *litteras tam simplices quam legendas, gratiam seu iustitiam continentes* begegnen wir in unserer Formelsammlung und zwar zweimal¹⁾ in eben dieser Zusammenstellung, welche fast glauben machen könnte, dass sich die *littere simplices* mit den *gratiam continentes*, die *legendae* mit den *iustitiam continentes* deckten.²⁾

Für die sportelfreie Expedition einer *littera gratiarum* liefert uns ein anderes Stück³⁾ einen Beleg, in welchem eine solche vom Papst zu Gunsten des Bischofs Nikolaus von Konstanz erbeten wird, der das Ansuchen gestellt hatte, die durch die Parteinahme für Kaiser Ludwig den Bayern der Exkommunikation verfallenen Weltlichen und Geistlichen in seiner Diözese vom Bann zu lösen.⁴⁾

Auch die Frage der eigenhändigen Signierung von Suppliken durch den Papst erhält durch ein Stück unseres Formelbuches⁵⁾ eine nicht uninteressante Beleuchtung. Es handelt sich hier um die Beglaubigung zweier Suppliken durch einen Notar, deren Inhalt inseriert wird. „Am Ende der ersten Supplik“, heisst es da nun, „war von anderer Hand und zwar, wie auf den ersten Anblick erhellte, von der Hand des Herrn Papstes (der Name fehlt leider) selbst geschrieben: *fiat B*“ — also die bekannte Formel⁶⁾ — und am Ende der zweiten Supplik von gleicher Hand: *fiat*. Und die nämliche Hand des Papstes setzte dann am Schluss nach den Worten *quod transeat* nochmals ein *fiat B* bei, während von anderer Hand die Datumszeile in der Form von *Datum Avinione etc., Actum etc.* beigefügt war. Das letzte *fiat B* bezieht sich auf die Bitte *quod transeat scilicet sine lectione*,⁷⁾ d. h. dass die betreffende Urkunde ohne Verlesung ausgegeben werden solle — eine Bitte, die, wie meistens, ebenfalls genehmigt ward.⁸⁾ Ungewöhnlich und vielleicht nur ein Versehen des Copisten oder des Notars ist die Hinzufügung eines *Actum* in der Datierungszeile.⁹⁾

Weitere Notizen finden sich in einigen unserer Stücke zum Prokuratorenwesen und zur *Audientia litterarum contradictarum* selbst. Wir hören,¹⁰⁾ dass ein

1) s. Beilage V Nr. 5 und 8. 2) Cf. hiezu Bresslau I, 225 und 226 Anm. 2.

3) Beilage V (dieselbe ist bei den folgenden Citaten gemeint), Nr. 29.

4) Cf. unten. 5) Beilage No. 1.

6) Cf. Bresslau I, 738; Kehr, Bemerkungen zu den päpstl. Supplikenregistern des 14. Jhh. in den Mitth. d. Inst. für Ö. G. VIII, 101; Löwenfeld-Munch a. a. O. S. 138.

7) Cf. Kehr a. a. O. S. 100. 8) Cf. Bresslau I, 777.

9) Im *Nouveau traité* (Neuen Lehrgebäude der Diplomatik) (1769) T. VII S. 433 finde ich für das 14. Jhh., dass die Zeitangabe fast aller Bullen mit *Datum etc.* anfangte, andere aber *Actum etc.* haben; der Schreiber unserer Handschrift hat dies vermutlich nur kombiniert.

10) Beilage No. 18.

Geistlicher Ja(cobus) de Gressis auf Grund seiner früheren, längeren Thätigkeit als Prokurator an dieser ‚Audientia‘ nach der Erhebung des Albrecht von Hohenberg zum Bischof von Würzburg um das von diesem innegehabte Kanonikat samt Präbende beim Papst nachsuchte. Ein anderer Ungenannter beklagt sich¹⁾ beim Papst darüber, dass er nach langjähriger Thätigkeit als Prokurator an der Kurie von seinen Auftraggebern nun den versprochenen Lohn für seine Mühewaltung und Dienstleistung nicht erhalten soll.

Ebenso finden wir,²⁾ dass ein Prokurator einen anderen zu seinem Stellvertreter ernennt, worüber der Vorstand der Kanzlei, der Auditor literarum contradictarum, ein Erzbischof — man ersieht daraus zugleich das hohe Ansehen des Amtes — eine Bestätigungsurkunde ausstellt, welche mit dem eigenen Amtssiegel der Audientia versehen ist. Dass dieses auf der Rückseite des Schriftstückes befestigt wurde, wird in einem anderen Stücke als Gewohnheit bezeichnet.³⁾

Ein besonderes Interesse erwecken jene vom Deckel losgelösten Stücke, welche — leider nur — Bruchstücke von Verhandlungen in der ‚Audientia publica‘ oder ‚litterarum contradictarum‘ selbst enthalten. Vier derselben⁴⁾ lassen sich mit Sicherheit in das Jahr 1328 setzen und beziehen sich wohl auf einen und denselben Fall, der freilich nicht näher erläutert ist. Wir wohnen zwar der Verhandlung gewissermassen bei; wir sehen den Auditor, den Vorstand der Kanzlei, Montag den 16. Mai 1328, Vormittags zur bestimmten Stunde im päpstlichen Palast zu Avignon auf seinen Richterstuhl steigen ‚ad iura reddendum‘; es erscheinen vor ihm zwei Prokuratoren, ein ‚magister Bandinus‘ aus Florenz und ein ‚Antonius‘ aus Mailand: wir hören, dass der letztere, nachdem der Bischof von Orvieto gegen den Spruch des Auditors mit einer Exkommunikation vorgegangen war, den ersteren zu einer Eidesableistung veranlasst, welche wie es scheint, gegen den Bischof ausfällt. Aber worum es sich handelt, erfahren wir leider nicht. Auch nicht aus den anderen Stücken, die wohl dieselbe Angelegenheit betreffen und von Verhandlungen berichten, welche an bald darauffolgenden Tagen in der nämlichen Weise stattfanden. Das zweite Mal, Freitag den 20. Mai 1328, lässt der Prokurator von Florenz den anderen von Mailand mit einem Dritten, die offenbar nicht erschienen waren, zu einem neuen Termin auf einige Tage später citieren — und die Bestellung wird von dem genannten päpstlichen ‚cursor‘, wie derselbe alsbald meldet, sogleich ausgerichtet. Am festgesetzten Tag, Mittwoch den 25. Mai, erscheinen wiederum die beiden Prokuratoren und nun versucht der Mailänder Prokurator einen Aufschub der Entscheidung zu erzielen, während der Florentiner auf der Urteilsfällung besteht. „Nach vielen Wechselreden“ der beiden Prokuratoren, heisst es dann, schob aber der Auditor die Entscheidung doch nochmals hinaus.

1) Beilage No. 2. 2) Beilage No. 17.

3) Beilage No. 16; cf. Strassburger Urkundenbuch II, 36 No. 54; cf. Diekamp Mittheilungen IV, 524, wo das Siegel als an einem Pergamentstreifen anhängend bezeichnet wird.

4) Beilage No. 9—12.

In einem anderen Falle, über welchen — gleichfalls ohne nähere Angabe des Streitobjektes und leider auch ohne Jahreszahl — drei kurze Stücke vorliegen,¹⁾ erscheinen als Prokuratoren ein Nikolaus von Parma und ein Petrus von Montespечchio; das eine Mal verlangt der eine Prokurator eine Verurteilung der nicht anwesenden Gegenpartei ‚in contumaciam‘; das zweite und dritte Mal scheint das Umgekehrte der Fall zu sein; auch hier tritt als Vollzugsorgan ein päpstlicher ‚cursor‘ entgegen.

Jedenfalls dürften sich unter den Fragmenten ursprünglich noch andere ähnliche Stücke befunden haben, wie einzelne wenige Bruchstücke zeigen.

* * *

So viel über das, was sich aus unserer Handschrift für das päpstliche Urkundenwesen selbst gewinnen lässt. Ich gehe nun zu dem über, was sich besonders aus dem Inhalt des zweiten Teiles unserer Sammlung für die Geschichte der Zeit im allgemeinen und im speziellen ergibt.

So weit aus den Stücken erhellt, welche mit Namen versehen sind, bezieht sich der weitaus grösste Teil derselben auf Deutschland und deutsche Verhältnisse, und zwar überwiegend auf kirchliche Angelegenheiten. Obenan steht hiebei die Diözese Konstanz mit ca. 18 Stücken, dann folgt — manchmal beziehen sich Stücke natürlich auf zwei Diözesen — die von Bremen mit ca. 12, Strassburg mit 6, Köln 7, Würzburg 4, Mainz, Lübeck, Utrecht, Basel, Chur mit je 3, Cammin, Minden, Sitten, Lund, Osnabrück, Paderborn mit je 2, Passau, Regensburg, Wien, Opel, Stade, Odense, Schwerin, Limoges, Münster, Nordau, Lichen, Worms, Rottenburg, Lausanne, Trient, Verden mit je 1. Frankreich betreffen 5, Spanien 2, Italien ebenfalls 2 Stücke. Meistenteils handelt es sich dabei um privatere Verhältnisse, die namentlich für die Lokal- und Diözesangeschichte durch die Nennung vieler Persönlichkeiten von Wert und Interesse sind, wie das später bei den einzelnen Stücken selbst erwähnt werden soll. Aber daneben finden sich andere, welche nicht einer allgemeineren politischen Bedeutung entbehren. Wir finden z. B. den Eid des Bischofs Nikolaus von Konstanz, den dieser nach seiner Wahl (13. April 1334) dem Papst Johann XXII. geleistet hat und der ganz übereinstimmt mit dem von Riezler²⁾ veröffentlichten Gelöbnis des Erzbischofs Heinrich von Salzburg vom 23. September 1338. Ferner das Aktenstück, wodurch der genannte Papst am 20. April 1334 dem neuen Bischof von Konstanz Dispens erteilte, wegen der Transferierung von Augsburg und wegen anderer kanonischer Mängel, dass er minderjährig und ohne Weißen verschiedene geistliche Aemter bekleidete u. s. w. — ein Schriftstück, welches Riezler einem der vatikanischen Registerbände entnommen und in Regestenform mitgeteilt hat.³⁾

1) Beilage No. 13—15.

2) Vatikanische Akten etc. No. 1981.

3) a. a. O. No. 1652.

Es fehlt ferner auch nicht an Hinweisen auf den Kulturkampf jener Zeit unter Ludwig dem Bayern. Wir wissen,¹⁾ dass im Jahre 1333 nach dem Tode des Bischofs Rudolf von Konstanz über die Nachfolge daselbst „bitterer Streit entstand“ zwischen den beiden Kandidaten des Kapitels selbst, Nikolaus von Kenzingen und Albrecht von Hohenberg. Ernannte der Papst dann eben jenen Nikolaus,²⁾ dessen Eid ich oben erwähnt habe, so ergriff Kaiser Ludwig Partei für den Gegenkandidaten Albrecht. Und wir finden nun in unserem Formelbuch eine Vorstellung des genannten Nikolaus an den Papst (Johann XXII.), derselbe möge³⁾ angesichts der harten Bedrängnis durch den Widersacher und der dadurch verursachten Mühen und Auslagen gestatten, dass er für den Zeitraum von 4 Jahren alle und sämtliche Einkünfte aus den geistlichen Gütern, die er zur Zeit seiner Erhebung besass (also auch die des Augsburger Bistums?), forterheben und für die Konstanzer Diözese verwenden dürfe.

In einem anderen Stücke⁴⁾ wendet sich Nikolaus an Papst Johann XXII. mit der Bitte, wie in der Stadt Meersburg,⁵⁾ so in der Stadt und Diözese Konstanz überhaupt das Interdikt suspendieren zu dürfen, um im Kampfe gegen den Kaiser Unterstützung zu finden. Die betreffende Erlaubnis für Meersburg hatte der Papst am 27. Juli 1334 erteilt, wie wir dies aus den von Preger veröffentlichten Theiner-Reinkens'schen Regesten wissen.⁶⁾ Unser Stück gehört also in die darauffolgende Zeit. Der Bittsteller gedenkt darin der fortdauernden Angriffe von Seiten Ludwigs des Bayern, der auch hier „hostis manifestus“ Gottes und der Kirche genannt wird, und des Grafen Rudolf von Hohenberg (des Vaters des genannten Albrecht von Hohenberg) und seiner Söhne und Verbündeten. Auch der Parteinahme des verstorbenen Bischofs Rudolf von Konstanz⁷⁾ für Ludwig wird hiebei gedacht.

Von eben diesem Rudolph ist dann ferner die Rede in einem Stück,⁸⁾ welches sich auf Rheinau bezieht. Es enthält eine Beschwerde des Abtes und Konventes vom Benediktinerkloster daselbst gegen einen gewissen Johannes von Basel in Richenthal, „Pseudo-Schatzmeister“ von S. Peter in Basel,⁹⁾ und Konrad von Aichaim, Kanonikus der Züricher Kirche, welche auf Grund eines ihnen von dem inzwischen verstorbenen Bischof Rudolf von Konstanz übertragenen Mandats (auf Bitten eines Johann

1) s. Müller, Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der römischen Kurie, I, 294.

2) Nach Preger, Die Verträge Ludwigs des Baiern mit Friedrich dem Schönen etc. in den Abhdlgn. der Akad. III. Cl. XVII. Bd. I. Abth. (Auszüge) No. 638 am 13. April 1334.

3) Beilage No. 28.

4) Beilage No. 29.

5) Ueber die Belagerung und Vertheidigung Meersburgs cf. bes. Schmid, L., Gesch. der Grafen von Zollern-Hohenberg . . . I, 174.

6) Die Verträge Ludwigs des Baiern etc., a. a. O. (Auszüge), No. 646.

7) Derselbe ging 1333 mit Tod ab; cf. Müller I, 294.

8) Beilage No. 34.

9) Ein Johannes von Richenthal wird genannt bei Boos, Urkundenbuch der Landschaft Basel im Register. (Richenthal wohl = Reichenthal im Kanton Luzern.)

Ernst von Rheinau) das Interdikt über das genannte Kloster verkündigt hatten. Dagegen wandte sich nun dieses an den Papst (Benedikt XII.), welcher daraufhin eine genaue Untersuchung anordnete.

Zu den Streitigkeiten im Strassburger Bistum zwischen dem bekannten Berthold von Buchegg und den Geistlichen seines Kirchensprengels¹⁾ liefert ein anderes Stück²⁾ einen wertvollen Beitrag. Berthold hatte 1335 nach Beilegung politischer Händel mit mehreren ausserordentlich heilsamen und notwendigen geistlichen Reformen begonnen und den Versuch gemacht, „das geistliche Steuer in seiner Diözese kräftiger zu ergreifen“. Er hatte die Geistlichkeit auf den 19. Juli 1335 zu einer Generalsynode versammelt und hier eine Anzahl von Statuten erlassen, welche im Geiste seines Vorgängers Johann von Dirpheim die gelockerte kirchliche Disziplin wieder herstellen sollten. Später verlangte er im Zusammenhang damit aber noch, dass alle Inhaber von kirchlichen Pfründen und alle Kleriker, welche Priesterstellen bekleideten, die höheren Weihen empfangen sollten. Darüber entstand unter den hohen Stiftsherren nun eine gewaltige Aufregung und Erbitterung. Sie besaßen neben ihrem Kanonikat zumeist noch Pfarrpfründen, die sie bisweilen durch Vikare verwalten liessen, und wollten von den Entbehrungen, welche die Priesterwürde ihnen neben neuen Pflichten auferlegen sollte, bei ihrem lockeren Lebenswandel ebensowenig etwas wissen, als von den Abgaben, welche der Bischof für die Priesterwürde verlangte, um seinen schlechten Finanzen aufzuhelfen. Die Domkapitulare und ein grosser Teil des Klerus, mit dem Propste des St. Thomas-Stiftes an der Spitze, protestierten gegen die Forderungen des Bischofs und „eröffneten den Streit mit einer Appellation nach Avignon“. Während darüber bisher — soweit ich sehe — nur chronikalische Nachrichten bekannt waren³⁾ — erhalten wir nun hier dazu ein urkundliches Aktenstück. In der bekannten Form „Sua nobis“ wird die Apellation inhaltlich kurz angegeben und ein leider nicht mitgeteiltes Mandat (an die „Iudices“) erlassen. Wir erfahren aus dem Stück noch, dass Bischof Berthold die Geistlichkeit nach seiner Stadt Rheinau — südlich von Schlettstadt — zum Empfang der Weihen entboten hatte und dass ihm von seinen Gegnern vorgeworfen wurde, er sei der grösseren Exkommunikation verfallen.

Albrecht von Hohenberg, der oben genannte Gegenkandidat für den Konstanzer Bischofstuhl, wird gleichfalls noch in zwei Stücken unserer Sammlung erwähnt. In beiden erscheint er als „erwählter Bischof von Würzburg“. Sie können also nicht vor dem 19. Oktober 1345 verfasst sein, an welchem Tage Clemens VI. diesen im Gegensatz zu dem durch das Kapitel erwählten Albrecht von Hohenlohe zum

1) Cf. besonders Leupold, E., Berthold von Buchegg, Bischof von Strassburg (Strassburg 1882) S. 95 u. ff.; ferner Strobel, Vaterländische Geschichte des Elsass II, 208.

2) Beilage No. 32.

3) Bei Matthias von Neuenburg (Chronica Ausgabe von Studer p. 218), Fritsche Closener (Chroniken der deutschen Städte VIII, 138), Jacob Twinger von Königshofen (ebda. IX, 669).

Bischof von Würzburg ernannt hatte¹⁾. Das eine der beiden Stücke haben wir bereits früher einmal erwähnt²⁾, wo wir von dem Anspruch des langjährigen Prokurators Ja(cobus) de Gressis auf das durch Albrechts von Hohenberg Wahl erledigte Kanonikat samt Präbende in Konstanz sprachen. Das andere bisher unbekannte Stück ist datiert vom 14. Februar 1346 und enthält die Bestellung von Prokuratoren durch Albrecht von Hohenberg³⁾.

Ebenso wird auch der wichtige Streit im Erzbistum Mainz, der sich an die Besitzergreifung desselben durch den Erzbischof Balduin von Trier nach dem Tode des Matthias von Buchegg (10. Sept. 1328) knüpfte⁴⁾, in einem Stücke vom Jahre 1333 berührt⁵⁾. Durch die freie Resignation des Salmann Cleman⁶⁾ war die Propstwürde von S. Stephan in Mainz erledigt worden. Nach altem Herkommen habe, wird ausgeführt, die Besetzung dem Dekan und Kapitel der genannten Kirche zugestanden, welche einen Scholasticus von S. Moritz in Mainz, namens Johannes de Dente, mit dieser Würde bekleideten. Dagegen beanspruchte Balduin von Trier, der sich fälschlich als Administrator und Schützer der Mainzer Kirche bezeichne, das Besetzungsrecht, da es dem Mainzer Erzbischof zustehe, und übertrug die Stelle einem Kleriker in Mainz, namens Heinrich, Sohn des Ritters Heinrich Beyer⁷⁾. Hiegegen appellierte der erstgenannte Johannes de Dente an den Papst, welcher in dem vorliegenden Schriftstück die Untersuchung der Angelegenheit anordnet.

Auch jenen Wormser Konflikt⁸⁾ finden wir in einem Schriftstück unserer Sammlung gestreift. In einem Schreiben⁹⁾ des Kardinal-Bischofs von Albano Gancelinus¹⁰⁾ an den Bischof von Worms oder seinen Stellvertreter wird ausgeführt: Diakon Ludwig von Hornbach¹¹⁾ hat von dem zum Wormser Bischof gewählten und vom Trierer (und zum Mainzer erkorenen) Erzbischof (Balduin¹²⁾) bestätigten Gerlach dem Schenken sogenannte Weihebriefe erhalten und von dem Weih-Bischof für den Mainzer Metropolitan

1) Cf. Karl Wenck, Albrecht von Hohenberg und Matthias von Neuenburg im Neuen Archiv der Ges. f. ä. d. G. IX, 58 u. ff.; u. L. Schmid, (Monumenta Hohenbergica), Die Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft (1862) Bd. I S. 215.

2) Cf. oben S. 351.

3) Beilage No. 40; im Urkundenbuch zu Schmid's Werk wird diese Urkunde nicht erwähnt.

4) Cf. Dominicus, Baldewin von Lützelburg (1862) S. 254 u. ff. 5) Beilage No. 26.

6) Dem vom Papst 1329 der erledigte Bischofstuhl von Worms verliehen wurde — gegen die Wahl des Kapitels, die auf Gerlach aus dem Geschlechte der Schenke von Erbach gefallen war; cf. Müller I, 286 und sogleich hernach unten.

7) wohl aus dem mächtigen Geschlechte der Beyer in Boppard; cf. Dominicus a. a. O. p. 544; bei Riezler Akten No. 2086 dd. 1340 Nov. 18 erscheint ein Henricus dictus Beyer, canonicus ecclesiae s. Cumberti Coloniensis als Zeuge.

8) Cf. oben Anm. 6. 9) Beilage No. 25.

10) Der wiederholt bei Riezler vorkommt; s. Akten No. 1839 (1336), 1946 (1338), 2125 (1362) etc.

11) Ein Benediktinerkloster gleichen Namens südwestlich von Zweibrücken, s. bei Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms (Quellen zur Gesch. d. St. W.) Bd. II S. 247.

12) Cf. oben Anm. 4.

Hartwig¹⁾ (?) sich zum Subdiakon und später Diakon ernennen lassen, obwohl damals das Gerücht ging, der Papst habe sich durch Provision die Besetzung des Bistums reserviert²⁾. Ludwig von Hornbach ersucht nun um päpstliche Bestätigung, die vom päpstlichen Kommissär Gancelinus (als dem poenitentie apostolicae curam gerens) in Aussicht gestellt wird nach angestellter Untersuchung über den Sachverhalt. —

Ob mit den kirchenpolitischen Verhältnissen und Streitigkeiten jener Zeit ein anderes Stück³⁾ zusammenhängt, welches uns nach Kempten führt, ist nicht ganz sicher, aber jedenfalls nicht unmöglich. Jedenfalls ist der Inhalt desselben⁴⁾ sonst unbekannt. Es ist ein Mandat Johannis XXII. vom 10. März 1334 an den „erwählten“ Bischof Nikolaus von Augsburg⁵⁾ in einer Streitsache genaue Untersuchung anzustellen, die zwischen dem Rektor Johannes der Pfarrkirche zu St. Mang in Kempten und drei genannten Presbytern ebendort der Augsburger Diözese entstanden war. Der Erstere hatte sich beim Papste beschwert, dass die Letzteren — Heinrich Lyele von Wissenhorn, Berthold Spickel und Nikolaus Westbach — gegen seinen Willen die Sakramente austeilten, Begräbnisse etc. vornähmen und andere Rechte sich anmassten und zu seinem Schaden die Gebühren und Geschenke dafür einheimsten. —

Ebenso vermag ich nicht anzugeben, ob mit den Streitigkeiten zwischen Kaiser und Papst eine Verschwörung etwas zu thun hat, von welcher in einem anderen Stücke⁶⁾ die Rede ist. Dasselbe enthält ein Verdammungsurteil gegen einen Scriptor der Poenitentiarie Magister G. vom Jahre 1340, der zugestand und überführt war, an einem Anschlag eines ‚dominus Nicolaus‘ gegen die Kurie in Avignon sich beteiligt und Genossen geworben zu haben, zur Strafe seiner Stelle enthoben und für alle Zeiten zu jedem geistlichen Amt und Lehen für unfähig erklärt, wie auch zu ewigem Gefängnis verurteilt, jedoch der Gnade des Papstes Benedikt XII. empfohlen wird.

Dagegen kommt noch eine andere Persönlichkeit ein paarmal in unserer Sammlung vor, von der — vorausgesetzt, dass die Träger desselben Namens alle identisch sind — wir wissen, dass sie in den erwähnten kirchenpolitischen Streitigkeiten wenigstens einmal eine gewisse Rolle spielte: nämlich ein gewisser Jacobus de Griesenberg. Derselbe hat⁷⁾ sich besonders lebhaft dem Ansuchen einer Gesandtschaft des Bischofs und Kapitels von Konstanz um Aufhebung des Bannes (wegen ihrer Teilnahme für Ludwig den Bayern⁸⁾) in Avignon im Mai 1332 entgegengesetzt, ohne dass

1) Von einem solchen ist mir sonst nichts bekannt.

2) Die Besetzung des Wormser Stuhles durch den Papst mit jenem Salmann erfolgte 1329; cf. oben S. 355 Anm. 6 und Boos a. a. O. Bd. II, 163 ff. u. 308.

3) Beilage No. 27.

4) Nach der Meinung unseres Kollegen, des Herrn Reichsarchivassessors Dr. Baumann.

5) Derselbe war von Johann XXII. mit diesem Bistum 1331 gegen Ludwig des Baiern Anhänger Ulrich von Schöneck betraut worden, wurde aber dann, da er nicht durchdrang, (1334) auf den erledigten Konstanzer Stuhl erhoben; cf. Müller I, 294 u. 295 und oben S. 352.

6) Beilage No. 33. 7) Cf. Müller a. a. O. I, 293.

8) So Müller; mit Rücksicht auf die folgende Anmerkung ist es mir aber doch etwas fraglich, ob dies ganz richtig und ob es sich nicht um eine andere lokale Angelegenheit handelt.

wir über ihn jedoch etwas Näheres erfahren. In unserer Sammlung erscheint nun ein Jacobus de Grisenberg einmal¹⁾ als ‚rector ecclesie in Sommeri, Constanciensis diocesis‘,²⁾ der wegen einer Schuldforderung gegen einen Stephanus de Roggwile sich an die Kurie gewendet hat.

In einem zweiten³⁾ (wohl späteren⁴⁾) Stücke begegnen wir ihm oder einem anderen Jacobus de Grissenberg als ‚canonicus Curiensis‘ und da heisst es bezeichnender Weise von ihm, dass er wegen verschiedener wichtiger Angelegenheiten an der Kurie in Avignon festgehalten sei, weshalb er zwei andere Geistliche aus der Diözese Chur zu seinen Stellvertretern ernannt. Endlich in einem dritten Stücke⁵⁾ tritt uns ein gleichnamiger als ‚publicus auctoritate imperiali notarius‘ entgegen. —

Von den übrigen Stücken unserer Formelsammlung möchte ich noch erwähnen, dass die ‚Conservatoria contra fratres mendicantes et pro eis de constitutione Bonifatii Super cathedram‘ über die Beziehungen zwischen den Minoriten und Predigermönchen zu der Pfarrgeistlichkeit⁶⁾, welche bei Tangl⁷⁾ aus dem „neuen“ Kanzleibuch⁸⁾ abgedruckt ist, sich auch hier findet — nur mit Beziehung nicht auf Lyon, sondern auf Strassburg und mit dem Titel am Rand: ‚Forma super cathedram.‘ —

Ferner ist beachtenswert ein längeres Schriftstück⁹⁾ vom Jahre 1345, das sich auf das Cistercienser-Kloster Waldsassen und sein Verhältnis zur Pfarrkirche in Hof-Regnitz bezieht. Wir erfahren darüber folgendes: Am 23. Juli 1344 war Albert von Castell, der Pfarrherr, gestorben und Abt und Konvent von Waldsassen inkorporierten die genannte Pfarrei, ohne sie neu zu besetzen, ihrem Kloster, unter Berufung darauf, dass Clemens VI. durch eine Urkunde aus Avignon vom 24. April 1344 aus Mitleid mit der Notlage des Klosters diesem das Recht erteilt habe, eventuell die Pfarrei sich einzuverleiben.

Da also dieselbe nun unbesetzt geblieben war, wurde von Seite eines Naumburger Plebanus, Namens ‚Heinricus in Tanna‘, geltend gemacht, dass in diesem Falle die Kollation der Pfarrei (nach den Statuten eines Lateran-Konzils) an den päpstlichen Stuhl gekommen sei, und er liess sich von dem nämlichen Clemens VI. am 26. August 1345 die Pfarrei übertragen. Dagegen erhob das Kloster Waldsassen

1) Beilage No. 45.

2) Cf. Preger, Die Reinkens'schen Auszüge etc. in den Abhdlgn. der hies. Akad. III. Cl. Bd. 17 No. 556 (1331 Jan. 31).

3) Beilage No. 41.

4) Denn es wird darin Bezug genommen auf Schreiben Clemens' VI.

5) Beilage No. 20.

6) Cf. über dieselbe Drumann, Geschichte Bonifacius' VIII. Tl. II S. 246.

7) Die päpstlichen Kanzleiordnungen p. 324.

8) Cf. ebendort p. XLVII.

9) Beilage No. 39.

Protest, bestellte in der Person eines Notars Nikolaus einen Prokurator behufs Einreichung einer Appellation an den Papst, und dessen Vollmacht liegt in dem erwähnten Schriftstück vor.

Wie ich aus der einschlägigen Literatur ersehe,¹⁾ war das Besetzungsrecht der Pfarrei ein vielumstrittenes. Zu Ausgang des 13. Jahrhunderts gehörte die Pfarrei noch dem Reiche, Ludwig der Bayer aber belehnte am 27. September 1323 zu München den Burggrafen Friedrich von Nürnberg für seine ausserordentlichen Verdienste um den Ausgang der Schlacht bei Mühldorf mit der dem Reiche gehörigen Stadt Hof, dem Patronatsrechte über die Pfarrei etc. und bestätigte diese Belehnung zu Rom am 12. Februar 1328. Allein als der eigentliche Besitzer des Regnitzlandes erscheint nicht allzulange darnach der Landrichter oder Landvogt zu Eger. Denn am 26. Juni 1335 schenkte Heinrich der Aeltere, Vogt von Weida, Landrichter zu Eger, das Patronat über die Pfarrkirche zu Hof mit ihren sämtlichen Tochterkirchen und Kapellen dem Cistercienserkloster Waldsassen mit der Bemerkung, dass die Verleihung der Pfarrei nur ihm und keinem Anderen zustehe — eine Schenkung, welche Ludwig der Bayer als oberster Lehensherr am 15. März 1339 bestätigte. Nach unserem Schriftstück — und das ist das Wichtige daran — hätte auch Papst Clemens VI. selbst dieses Recht genehmigt²⁾, um nicht allzu lange darauf doch eine andere Entscheidung zu Gunsten jenes Heinrich in Tanna zu treffen, auf Betreiben vielleicht des Bamberger Bischofs und Konvents, die ihrerseits das Besetzungsrecht beanspruchten und daher nun eben für den obenerwähnten Heinrich von Töpen oder Tepen, bisher Pfarrer zu Tanna, eintraten. Derselbe fand aber Widerstand nicht bloss bei dem Abt und Konvent von Waldsassen, sondern auch bei dessen Patron, dem alten Vogt von Weida und seinen Söhnen, die schliesslich aber doch gleichfalls zu einer Neubesetzung der Stelle durch den bisherigen Pfarrer zu Schwarzenbach a/Saale, namens Albrecht von Wuntenbach, schritten. Aber Clemens VI. hielt entgegen seiner früheren Auffassung am Bamberger Kandidaten fest und beauftragte am 12. Mai 1351 von Avignon aus die Dekane von Bamberg und Naumburg, sowie den Sakristan von Avignon gegen Abt und Kloster von Waldsassen, die Vögte von Weida und ihren Schützling, den eben genannten Pfarrer von Schwarzenbach, mit der Exkommunikation vorzugehen. Das Kloster, obwohl es sich 1343 unter den

1) Auf welche mich Herr Looshorn gütigst aufmerksam machte. Es ist hiefür zu verweisen auf dessen Geschichte des Bistums Bamberg, Bd. 3 (1891), S. 227; Gradl, Geschichte des Egerlandes bis 1437 (1893) S. 179 und besonders Reitzenstein-Reuth, Herm. Frhr. von, Das Regnitzland bis zur Erwerbung durch die Burggrafen von Nürnberg 1373 (1888) S. 47 und 58.

2) Eine Andeutung davon findet sich auch bei Dorfmeister, Aeltere Geschichte der Pfarrei Hof 1834, S. 20. „Waldsassen, welches indessen nicht versäumt hatte, auch des Papstes Genehmigung sich zu erwirken“; Brenner, J. B., Geschichte des Klosters und Stiftes Waldsassen (1837) bemerkt: „Unter dem Abt Franz Griebel inkorporierte Papst Clemens VI., um diesem Kloster wieder aufzuhelfen, die Pfarreien Wandreb und Pegnitz (sic!) in der Bamberger Diözese.“

Schutz König Karls von Böhmen begeben hatte¹⁾, war durch seine Schulden auf das höchste bedrückt²⁾ und entschloss sich zuerst nachzugeben, indem es den Vögten von Weida das Patronatsrecht gegen eine Entschädigung (am 24. April 1352) zurückgab und diesen die Fortsetzung des Kampfes überliess. Diese interessiert uns hier nicht mehr. Wir sind durch unser Schriftstück in die Mitte desselben geführt worden, der uns das Verhalten Clemens VI. in einem etwas eigentümlichen Lichte zeigt. —

In eine andere Gegend werden wir durch zwei der gleichen Zeit angehörige, aber von anderer Hand ein- und wahrscheinlich nachgetragene Stücke versetzt, die denn auch im Inhaltsverzeichnis zum zweiten Teil unserer Handschrift nicht aufgeführt sind. Auch sie betreffen Streitigkeiten über die Besetzung geistlicher Stellen, zeigen aber eine ganz andere Form als die übrigen. Sie bringen nämlich die einzelnen Punkte, welche der Prokurator der einen Partei zur Begründung von deren Ansprüchen aufstellte, in Paragraphenform zu unserer Kenntnis und unterrichten uns so noch genauer und anschaulicher von dem Streitobjekt. Das erste Stück³⁾ beginnt denn auch mit den Worten, die als Ueberschrift gelten können: *Positiones et articulos infrascriptos dat et facit procurator ven(erabilis) domine, domine Ludgarde abbatisse secularis ecclesie Hervordensis in diocesi Paderbornensi etc.* Es handelt sich um das alte westfälische Stift Herford, das erste Frauenstift auf sächsischem Boden, und die Aebtissin Liutgard II., welche von 1324—1360 dem Stifte vorstand. Aus den Aufstellungen des (ungenannten) Prokurators erfahren wir — was anderwärts,⁴⁾ soweit ich sehe, nicht überliefert und nicht bekannt ist — dass die Vorgängerin der jetzigen Aebtissin Liutgard, Namens Irmingard (1290—1323) vor etlichen 30 Jahren, also ca. 1314 innerhalb der Abtei ein „oratorium“ oder Kapelle errichten liess, da sie wegen ihres hohen Alters und Kränklichkeit nicht mehr von ihrer Wohnung nach der Kirche in Herford sich begeben konnte.

Für die Erbauung dieses Oratoriums liess sie sich keinerlei Privileg von Seite des Papstes oder seines Vertreters ausstellen und diese Kapelle war demnach, von keinem Bischof geweiht oder dotiert, niemals ein geistliches Lehen. Der Stifterin dieser Kapelle und ihrer Nachfolgerin in der Aebthinnenwürde, der jetzigen Aebtissin Liut-

1) Cf. Urkundenbuch der Vögte von Weida etc., hgb. von Schmidt in den Thüringischen Geschichtsquellen Bd. V, S. 431 No. 855, Urkunde Karls IV., der den Vögten von Weida 1343, Aug. 25, die Sorge für die Sicherheit des Klosters überträgt.

2) Dorf Müller a. a. O., S. 21.

3) Beilage No. 37.

4) Cf. Mooyer, E. F., Miscellen zur Geschichte Herfords in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Bd. IV, S. 107; Hoffbauer, W., Studien zur älteren Geschichte der Abtei Herford ebda., Bd. XX, S. 23 u. ff.; Ilgen, Th., Zur Herforder Stadt- und Gerichtsverfassung ebda., Bd. 49, S. 1 u. ff.; Darpe, Frz., Einkünfte und Lehensregister der Fürstabtei Herford. Die Heberollen des Stiftes auf dem Berge bei Herford im Codex traditionum Westfalicarum t. IV (1892).

gard, hatte ein Presbyter, Namens Heinrich Knollinch,¹⁾ an einem Tragaltar gegen eine gewisse Vergütung die Messe gelesen als besoldeter Capellanus. Im Jahre 1342 war derselbe gestorben und nun machte ein gewisser Hermannus de Olomestrop Anspruch auf dieses Oratorium, in der Meinung, dasselbe sei ein geistliches Lehen, und weil er von Clemens VI. im Juni 1342 eine Anwartschaft auf ein geistliches Lehen in der Stadt oder Diözese Paderborn erhalten hatte. Die Aebtissin Liutgard that dagegen Einspruch vor dem Bischof Balduin von Paderborn, da das Oratorium einen ganz anderen Charakter habe, und der 'Officialis' desselben traf in der That zu ihren Gunsten am 22. Februar 1344 eine Entscheidung gegen jenen Hermannus de Olomestrop, der sich dabei beruhigte. Nun trat aber noch ein anderer Bewerber um die nämliche Stelle auf, ein gewisser Hermannus de Huffelre, welcher behauptete, dass er noch eine ältere Anwartschaft darauf besitze und die Stelle durch die Resignation oder Dispensation des Hermannus de Olomestrop erledigt sei. Am 14. September 1344 hatte nun zwar auch diesen neuen Bewerber der Bischof Balduin von Paderborn mit seinem Anspruch abgewiesen; allein derselbe protestierte dagegen an den päpstlichen Stuhl, und der Aebtissin Liutgard blieb nun nichts übrig, als einen Prokurator zu bestellen, dessen Ausführungen eben in unserer Handschrift vorliegen. —

Das zweite Stück²⁾ handelt von einem ähnlichen Streit im Bistum Verden und zwar um das Archidiakonat in Schezele, d. i. Scheessel,³⁾ der zugleich ein interessantes Streiflicht auf die Verhältnisse in dieser Diözese um die Mitte des 14. Jahrhunderts überhaupt wirft.

Es wird ausgeführt: Das Kollationsrecht über das genannte Archidiakonat stand von jeher dem Bischof von Verden zu; bis 1341 hatte ein gewisser Raven dasselbe inne, der in diesem Jahre darauf resignierte — zu gleicher Zeit beinahe, als (im Oktober) der Bischof Johann von Verden nach Freising versetzt wurde, welcher im November 1342 den bisherigen Bischof Daniel von Metz zum Nachfolger erhielt. Dieser übertrug im April 1343 das Archidiakonat einem gewissen Bernardus und der Propst Hermannus de Hagene von Bardewik wurde zum Exekutor hiefür bestellt. Dagegen hatte der genannte Erzbischof Johann, behauptend, dass ihm (1342) auf zwei Jahre das Bistum Verden kommandiert sei, einen Godefridus de Werpe als Generalvikar eingesetzt, welcher einem gewissen Bertoldus Gruelhot das Archidiakonat zusprach, obwohl er nicht richtiger Kanonikus war⁴⁾. Derselbe wurde daher vor den genannten

1) Ein Heinrich Knellinc, „Rektor der Kapelle s. Cosmae et Damiani in der Kurie des Abts des weltlichen Stiftes Herford“ wird als Zeuge am 18. Oktober 1337 aufgeführt im Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln bis 1407 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Bd. II, S. 234, n. 1).

2) Beilage No. 38.

3) Cf. Hodenberg, W. von, Verdener Geschichtsquellen, Heft I S. 104: Parochiae in districtu seu Satrapia Rodenburgensi: 19. Schezel Scheessel (Landgericht Stade).

4) Wohl aus der gleichnamigen, in Hameln vielfach erwähnten Familie, cf. Meinardus, Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln bis zum Jahre 1407 in den „Quellen und Darstel-

Exekutor des neuen Bischofs Daniel citiert und, da er nicht erschien, in contumaciam verurteilt.

Auch dieses Stück gibt willkommene Ergänzungen zu sonstigen Nachrichten über die damaligen Verhältnisse in dieser Diözese Verden. Wir wissen¹⁾, dass Johann XXII. am 27. März 1331 den Johann Hake von Göttingen, wahrscheinlich früheren Leibarzt König Ludwigs, zum Bischof von Verden ernannt hatte. Gegenüber diesem ersten päpstlichen Eingriff und Angriff auf sein Wahlrecht weigerte sich das Verdener Domkapitel, den Johann als Bischof anzuerkennen, hatte aber nicht die Mittel, auf die Dauer Widerstand zu leisten, da Johann sich an die Herzöge von Lüneburg mit der Bitte um Unterstützung wandte. Allein auch Johann fühlte sich offenbar nicht recht gemüthlich und zog es vor, sich an den päpstlichen Hof nach Avignon zu begeben, wo er der Leibarzt Benedikts XII. wurde. Er übte von dort her die bischöfliche Regierung aus, indem er den auch hier erwähnten Domherrn Gottfried von Werpe zu seinem Vikar bestellte. 1341 am 10. Oktober wurde Johannes vom Papst Benedikt XII. nach Freising transferiert (wohin er jedoch niemals kam, indem er bis zu seinem Tod 1349 in Avignon blieb), während den Bischofssitz in Verden ein Magister der Theologie Daniel von Wichtrich erhielt. Jedoch auch ihn wollte das Domkapitel nicht anerkennen und begünstigte jenen Gottfried von Werpe, der die Versetzung des Johannes für erdichtet erklärte und unter diesem Vorwand die Vikariatsgeschäfte bis zu dessen angeblich bevorstehender Rückkehr fortführen wollte. Daniel rief seinerseits ebenfalls die Herzöge von Lüneburg zu Hilfe und gelangte durch sie in den Besitz des Bistums. Es kam zu blutigen Kämpfen, bei denen gerade die Kirche in Scheessel auch eine gewisse Rolle spielte²⁾, ohne dass darüber bisher Näheres bekannt gewesen wäre³⁾. —

Endlich muss noch eines Schriftstückes⁴⁾ gedacht werden, welches in der Handschrift unmittelbar auf die beiden letzterwähnten Stücke folgt und wieder ganz die frühere ältere Hand zeigt, in dem Inhaltsverzeichnis zum zweiten Teil aber nicht aufgeführt ist. Es trägt als Ueberschrift die Worte: „Sanctissime pater: hee sunt requeste quas devotus filius vester Johannes rex Francie facit vobis pro adiutorio sancti passagii ultra mare“. Es sind also Forderungen, die König Johann von Frankreich

lungen zur Geschichte Niedersachsens“, hgb. vom Historischen Verein für Niedersachsen, Bd. II (1887), S. LIII und Register S. 665.

1) Cf. Preger, Auszüge a. a. O., No. 561; Müller a. a. O., II, 125; ferner besonders Pfannkuche, Ch., die ältere Geschichte des vormaligen Bisthums Verden (1830) S. 175 u. ff.; Wedekind, Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters (Hamburg 1821) p. 122.

2) Cf. Pfannkuche a. a. O., S. 179.

3) Ganz denselben Charakter wie dieses Stück, trägt ein Schriftstück unter den Fragmenten, Clm. 17788a No. 9, welches aus dem Jahre 1330 stammt und die Ueberschrift hat: Positiones et articulos infrascriptos dat Petrus de Monte . . . parrochus de Genilegio Turonensis diocesis in causa quam habet contra Raymundum.

4) Beilage No. 43; cf. oben S. 342.

beim Papst für seine Beteiligung am Kreuzzug erhob. Der Zeit nach kann es sich nur um den bekannten König Johann II. den Guten handeln, der von 1350—1364 den französischen Königsthron nicht zum Heile des Landes inne hatte. Es ist genugsam bekannt, welches Elend der äussere Krieg mit England und Navarra und der innere zwischen Adel und Bürgerstand, der Bauernaufstand der Jacquerie und die Unbotmässigkeit der fremden Soldtruppen über das damalige Frankreich herbeigeführt hatten. Und trotzdem liess sich der König, als er im Frühjahr 1363 seit mehreren Monaten am päpstlichen Hof in Avignon weilte, dazu bewegen, seine Beteiligung an einem Kreuzzuge zu versprechen. Die Anregung dazu hatte der von den Türken bedrängte König Peter I. von Cyprien gegeben, der sich am 24. Oktober 1362 nach Europa eingeschifft hatte und am 29. März 1363 in Avignon angekommen war. Der französische Gelehrte Delaville de Roulx führt¹⁾ wohl zur Entschuldigung für König Johann an, dass er das Kreuzzugs-Gelübde seines Vaters Philipp des Schönen erfüllen wollte und im Kreuzzug zugleich ein Mittel erblickte, die fremden Söldner-Compagnien aus Frankreich zu entfernen, welche das Land aussaugten. Urban V. aber ernannte den König „wegen seines besonderen Eifers“²⁾ zum Generalkapitän des Kreuzheeres und zum Leiter des ganzen Kreuzzuges, der am 1. März 1365 beginnen sollte. Dazu und auf diesen Termin hatte sich König Johann, wie Urban in der von Raynald³⁾ veröffentlichten Bulle vom 31. März 1363 selbst sagte, eidlich verpflichtet, „unter gewissen Bedingungen, die in anderen Schreiben von uns genauer auseinandergesetzt sind“. „Wir übergehen aber“, setzt Raynald hinzu, „die zwischen dem Papst und dem König von Frankreich getroffenen Abmachungen mit Stillschweigen, da sie wegen des bald darauf erfolgten raschen Hingangs des Königs (der am 8. April 1364 starb) gegenstandslos wurden“⁴⁾. So ist denn auch nirgends in neueren Darstellungen, welche diesen Kreuzzug behandeln, von diesen Bedingungen und Abmachungen die Rede und ebenso finde ich in alten Quellen darüber nirgends etwas. Nur der Chronist Matteo Villani⁵⁾ berichtet einmal, dass der König von Frankreich bei seinem Dankbesuch nach der Krönung vom Papst vier Dinge verlangt habe, auf die derselbe nur teilweise einging. Diese Notiz kann sich also nicht auf unsere Frage beziehen. Für diese bietet nun das Schriftstück in unserer Handschrift erwünschten und vorerst einzigen Aufschluss.

1) *La France en Orient au XIV siècle* (1886) in der Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome fasc. 44, p. 120.

2) Cf. Werunsky, *Geschichte Kaiser Karls IV. und seiner Zeit*, Bd. III, S. 285 u. ff.

3) *Annales Ecclesiastici* ad a. 1363 § 15: Tuque huiusmodi capitaneatum reverenter acceptans, personaliter . . . iuravisti . . . sub certis tamen conditionibus modis et formis in aliis nostris litteris super hoc confectis serius annotatis.

4) Initias porro inter Pontificem Gallumque Regem pactiones pro sacra expeditione promovenda silentio praeterimus, cum ob Joannis intempestivum obitum irritae ceciderint.

5) *Cronica* lib. XI c. 32.

Wir finden darunter nun allerdings keine hochpolitischen Abmachungen zwischen König und Papst, sondern hauptsächlich finanzielle Wünsche von Seiten des Königs, welche den Zweck hatten, für das Unternehmen möglichst viele Geldmittel flüssig zu machen. Der König verlangt vor allem, dass auf die Dauer von 6 Jahren die Zehnten aller Kirchen Frankreichs — und zwar ein Zehent jährlich in der Form wie Clemens V. auf dem Konzil zu Vienne ihn Philipp dem Schönen zuerkannt — und ebenso alle ‚Annalia‘ wie früher, für den Kreuzzug bestimmt würden und derselbe für einen allgemeinen erklärt werde; dass alle Legate, Schenkungen, Vermächtnisse und Loskäufe auf die gleiche Zeit dem Unternehmen zugewendet werden sollten. Es sollten Exekutoren vom Papst aufgestellt werden, welche nach verborgenen, zum heiligen Land gehörigen Gegenständen fahnden und solche dann unter Zuhilfenahme der weltlichen Gewalt an sich bringen sollten. Die ‚Ordinari‘ sollen die Erlöse aus den Dispensen und Absolutionen nach Paris an die Äbte von S. Denis, S. Germain des Près und den Prior des Hospitaliterordens schicken. Reichliche Dispense sollten erteilt werden und zwar von Seite jedes Ordinarius. Auch alle dem Römischen Stuhl direkt unterworfenen Geistlichen sollen mitziehen dürfen. Der Papst solle ausserdem verfügen, dass alle Zehnten, Annalia und überhaupt alle sonstigen Geldmittel wie in Frankreich, so auch in allen anderen christlichen Reichen für den Kreuzzug sollten erhoben werden: speziell auch, wie noch besonders angeführt wird, in den ausserhalb Frankreichs gelegenen Bistümern von Lüttich, Cambray, Toul, Verdun, Metz — wie dies auch früher der Fall gewesen¹⁾.

Ferner soll Vorsorge getroffen werden, dass im Todfalle, wenn Kreuzfahrer vor dem Kreuzzuge sterben, ihre Erben oder Testamentsexekutoren in keiner Weise zur Erfüllung des Gelübdes etc. sollten angehalten werden.

Diejenigen, welche der König mit der Obhut des Reiches betrauen wird, sollen dieselbe nicht aufgeben und etwa am Kreuzzug selbst teilnehmen dürfen. Die Prälaten und geistlichen Personen, welche teilnehmen, sollen auf die Dauer von drei Jahren ihre Stellen verpfänden oder Hypotheken aufnehmen dürfen: ihre ‚procuraciones‘ sollen dieselben in Geld erhalten. Ferner möge der Papst Generalindulgenz (nach dem Vorgange von Clemens IV.) allen denjenigen erteilen, die wenigstens einen vierten Teil ihrer Einkünfte dem Unternehmen zuwenden.

1) Zuerst wohl von Clemens IV. Ludwig IX. 1267 zugestanden (cf. Jordan, Les Registres de Clément IV. in der Bibl. des écol. franç. d'Athènes et de Rome 2. Serie XI, 2, No. 465, wo es natürlich 5. Mai 1267 [statt 1269] heissen muss). Ueber die Differenzen, die später unter Philipp III. über die Uebergriffe Frankreichs auf deutsches Gebiet entstanden, cf. Heller, Joh., Deutschland und Frankreich in ihren politischen Beziehungen vom Ende des Interregnums bis zum Tod Rudolfs von Habsburg, S. 133 u. ff.; Boutaric, La France sous Philippe le Bel, p. 279; Kaltenbrunner, Aktenstücke zur Geschichte des Deutschen Reichs unter Rudolf I. und Albrecht I. (in den „Mittheilungen aus dem Vatikanischen Archiv“ I, S. 281, 293); Langlois, Le règne de Philippe III., p. 147 u. 446; Gottlob, Die päpstlichen Kreuzzugssteuern des 13. Jahrhunderts, p. 99, 129.

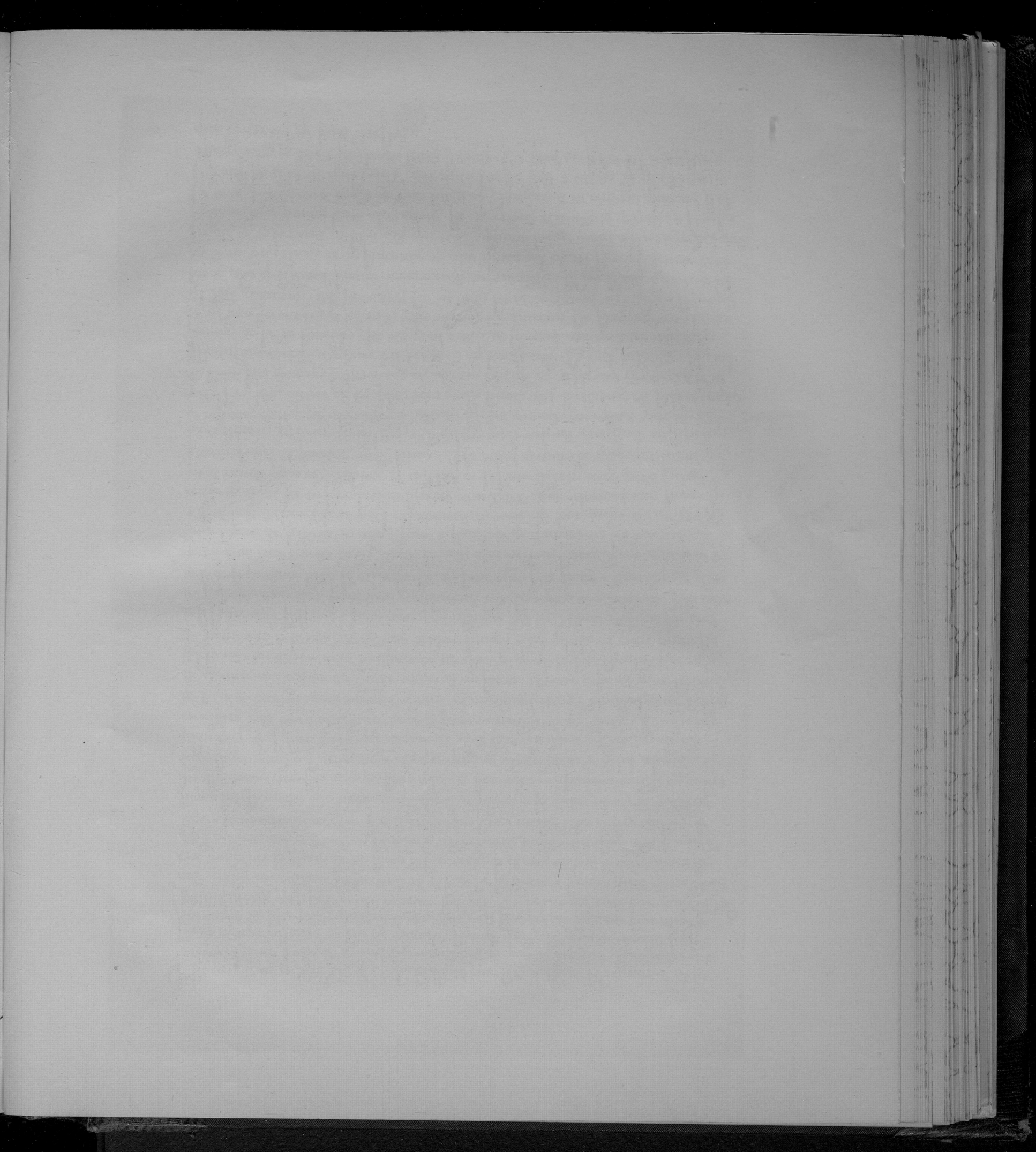
Einen politischen Beigeschmack haben nur zwei Punkte: Der König bittet den Papst, die Exkommunikation zu verhängen gegen alle Feinde des Königs oder des Reiches, die ihn oder seine Unterthanen angreifen würden, und ebenso gegen Alle, welche den König anders beeinflussen und ihn vom Kreuzzuge abhalten wollten — was ja dann nach der Rückkehr des Königs nach Paris von vielen Seiten wirklich geschehen ist.¹⁾ —

Soviel zur allgemeinen und speziellen Geschichte des 14. Jahrhunderts aus dem vorliegenden Formelbuch. Die nun folgenden Beilagen enthalten die Belege für das Voranstehende und was sonst daraus mitteilenswert erschien²⁾.

1) Cf. Schmidt, Geschichte von Frankreich (in der Heeren-Ukert'schen Sammlung) Bd. II, S. 108.

2) Das vollständige Inhaltsverzeichnis zum zweiten Teile des Formelbuches mit Hinzufügung der Anfangsworte jedes Stückes und von Regesten, wenn nicht im Anhang der ganze Wortlaut mitgeteilt wurde, habe ich schon zum Behufe genauerer Vergleichung dieser Handschrift mit anderen beigegeben zu müssen geglaubt.

Est notandum qd littere dñi ppe alie bullant cum serico alie cu filo canapie. Que
autem cu serico bullant debent hñe nome dñi pp omes litteras eleuati prima
semper apice existente et ita cu aliquibz spacijs infra se reliquis litteris euisse
nomine de linea ad linea qd macerant et cu floribz ut hñe est hoc modo
Bonifacius eps. et ubi dicitur dñi filij. d. debet eleuari hoc modo. **Oni.**
et ubi dicitur et apostolicam benedictione in omnibus sic scribitur. littera autē pme dñi
que immediate sequitur ad bñ semp debet magna ee in omnibus litteris puta sic
Ad audientiam et ē in si in simplicibz ubi debet ee mediocritas isto modo. **Conqst**
et ē. Item notandum qd in istis litteris cum serico cunctus debet ee sup notibus ut
supra fcs est in eps hoc modo. e. ut aliter ut placebit scriptori nō tamen in omnibus
in illis autem cum filo canapie semp planis hoc modo. Item notandū qd in lris
cum serico quando s. atomat. r. ex pte ante in eadem dñe. r. debet aliquatū
plonari ab. s. hoc modo. **ps** tñomū illud idem fit de. r. cu tñomū ad. c.
in eadem dñe hoc modo dñe to et ē. Item notandum qd. **A. de.** Nulli erap
et ē. **ca. s. de.** Siquis aut et ē. semp in omnibus litteris ubi scribitur debeat
ee eleuare et magne ut hic et maiores ut forme cōpetit. Itē nō qd in litteris
pñibz nō recipiuntur omes breuatiue ut **iste. p. q. p.** et hñe similes nec tale
et. Item nota qd littere dñi pp nō debent lineari cum pñibz ut cum incantulo
qd si fieret eñt suspecte. Item nota qd in illa pte dñe hñe debent cōmone feramē
ut fissuram aperire. Item nota qd in litteris indulgentiarū nō debet ee **Atti. cito**
et ē et si ponatur hñe s. rescribende tñ sunt cum filo serico. Notandū ē qd
que ē ante datā hñe nō debet diuidi s. poni tota in vno latere verbi grā per i
vno latere et habere in alio. Item ē sciendū qd quando in lra dicitur ad
instrū hñe debet eleuare ut inbetentes in notē pp hoc modo. **Alseors**
et sic in alijs. Itē in simplicibus litteris tenendū ē qd in ultima linea sunt. q.
pñes tantū data tota debent ee ibidem et si sunt ibidem. tres pñes sunt
Pontificatū ee poterit in s. linea. Itē nota qd quando alig pñleatū pñ
uerustatem petiunt renouari et dicitur pñer mñia uerustate cōsūptū
et mñatur in litteris alacius pontificatū littere in notē pontificatū debent ee
pñe sic. Immediatū et ē. Item nota qd ille littere que bullantur cu filo canapie
debent hñe pñam lñam notē eleuatam dñi pp et reliquas cōmunes hñi
Bonifacius et ē. ubi dicit dñi filij. d. debet ee tale. **D.** ut tale. **D.** seu tal
forme et sic de similibz. Itē nō qd in omnibus litteris apostolicis data tota debet
ee in vna latere linea ut in duabz ita qd dat Latetam sic semp in vna linea
ut dat Latetam **Al. qmari** sic in vna linea et pñe mñi anno septimo
sic in alia qd si secus fieret littere eñt corrūpente. Sicut si dat Latetam **Al.**
eñt in vna linea et qd sequitur in alia linea ut ea ut forte suspecte eñt
Itē nō qd in litteris apostolicis oīa pñā notā pñarū locorū notā officiorū et datā
debent hñe pñam lñam eleuatam. sic. **Petrus. Amōicus. Epēs** et similia
Itē nota qd dat tenet modū in vna linea et diuisionis in capite alterius s. hñ
sustinet in illis in quibz nō ē. Et quia hic de dat ē mēcio de illa dicitur
Notandum qd datū scribitur scdm nonas. s. **Idus** et scdm **Idus** et scdm **Idus**
que denotant p hos versūs.



Beilagen.

I.

Päpstliche Kanzleigebräuche aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts¹⁾ (cf. oben S. 344).

Est notandum quod littere domini pape alie bullantur²⁾ cum serico, alie cum filo canapis.

Que autem cum serico bullantur debent habere nomen domini pape per omnes litteras³⁾ elevatum, prima⁴⁾ semper⁵⁾ apice existente et facta cum aliquibus spaciis infra se, reliquis litteris eiusdem nominis de linea ad lineam attingentibus et cum floribus vel sine eis hoc modo⁶⁾: *Bonifacius eps etc.* et ubi dicitur dil(ecto) fil(io) . . d debet elevari hoc modo: *Dil. etc.*

Salutem et apostolicam benedictionem in omnibus sic scribitur. Littera autem prime dictionis que immediate sequitur ad benedictionem semper debet magna esse⁷⁾ in omnibus litteris, puta sic: *Ad audientiam etc.* nisi in simplicibus, ubi debet esse medioeris isto modo: *Conquestus est etc.*

Item notandum quod in istis litteris cum serico titulus debet esse super nominibus, ut supra factus est in *eps*⁸⁾ hoc modo — vel aliter⁹⁾ ut placebit scriptori, non tamen in omnibus. In illis autem cum filo canapis semper planus hoc modo: —

Item notandum quod in litteris cum serico quando s attingit t ex¹⁰⁾ parte ante in eadem dictione t¹¹⁾ debet aliquantulum prolongari ab s hoc modo: *testimonium*; illud idem¹²⁾ fit de t, cum coniungitur ad e in eadem dictione, hoc modo: *dilecto etc.*

Item notandum quod N. de *Nulli ergo etc.* et S de *Siquis autem etc.* semper in omnibus litteris, ubi scribuntur, debeant esse elevate et magne¹³⁾, ut hic, et maiores, ut forme competit¹³⁾.

Item nota quod in litteris papalibus non recipiuntur omnes breviature¹⁴⁾ ut iste *per quod pro* et hiis similes nec tale z.

1) Clm. 17788 f. 8 mit Varianten aus Cod. Parisinus (= 1 cf. Winkelmann, Kanzleiordnungen etc. und Delisle, Bibl. de l'école des chartes t. IV) und aus Cod. Venetus (= 2 cf. meine „Beiträge“ a. a. O.).

2) b. a. 1.

3) p. o. l. *desunt* 1.

4) littera *add.* Wink.

5) cum *add.* W.

6) Wegen Beigabe der Tafel wird hier natürlich auf eine nochmalige getreue Reproduktion der betreffenden Stellen verzichtet.

7) d. s. m. e. 1; s. e. d. m. 2.

8) epistolis 1 (cf. oben S. 345).

9) alias 1.

10) ex parte—t *desunt* 1.

11) idem illud 1.

12) m. et l. 1, 2.

13) competit 1.

14) cf. oben S. 346.

Item¹⁾ nota quod littere domini pape non debent lineari²⁾ cum plumbo vel³⁾ cum incausto; quod si fieret, essent suspecte¹⁾.

Item⁴⁾ nota quod in nulla parte dicte littere debent⁵⁾ continere foramen vel seisuram⁶⁾ apparenter⁷⁾.

Item⁸⁾ nota quod in litteris indulgentiarum non debet esse Nulli ergo etc. et si ponatur, littere sunt rescribende, tamen sunt cum filo serico.

Notandum est quod dictio que est ante datam littere non debet dividi, sed poni tota in uno latere, verbi gratia per in uno latere et hiberna in alio.

Item est sciendum quod quando in littera dicitur ad instar, littere⁹⁾ debent¹⁰⁾ esse⁹⁾ levate vel inherentes in nomine pape hoc modo: *Clemens* et sic in aliis.

Item in simplicibus litteris tenendum est quod in ultima linea, (si¹¹⁾ sunt duo partes tantum, data tota debent esse ibidem; et si sunt ibidem tres partes, tunc pontificatus esse poterit in secunda linea.

Item nota quod quando aliquod privilegium propter vetustatem petitur renovari et dicatur propter nimiam vetustatem consumptum et inseratur in litteris alterius pontificis, littere in nomine pontificis debent esse parve sic: *Innocentius etc.*⁸⁾

Item nota quod ille littere, que bullantur cum filo canapis, debent habere primam litteram nominis elevatam domini pape¹²⁾ et reliquas communes, hoc modo *Bonifacius etc.*

Ubi dicit¹³⁾ dilectis filiis d debet esse tale *D* vel tale *d* seu talis¹⁴⁾ forme (fehlt) et sic de similibus.

Item nota quod in omnibus litteris apostolicis data tota debet esse¹⁴⁾ in una linea¹⁵⁾ vel in duabus, ita quod *datum*¹⁶⁾ *Laterani* sit semper in una linea vel¹⁶⁾ *datum Laterani Kal. Januarii* sit in una linea et *Pontificatus nostri anno septimo*¹⁷⁾ sit in alia. Quod si secus fieret, littere essent corrigende. Scilicet si *dat. Laterani Kal.* essent in una linea¹⁸⁾ et quod sequitur in alia linea¹⁸⁾ vel e contrario; vel forte suspecte essent.

Item nota quod in litteris apostolicis omnia propria nomina personarum locorum, nomina officiorum et dignitatum debent habere primam litteram elevatam sic: *Petrus Canonicus Episcopus* et similia.

Item¹⁹⁾ nota quod dat tenetur modo in una linea et *Avinionis* in capite alterius, sed hoc sustinetur in illis in quibus nō(men) est¹⁹⁾.

Et quia hic de data est mentio, de illa dicatur. Notandum quod data²⁰⁾ scribitur secundum nonas secundum idus et secundum kalendas mensium, que²¹⁾ denotantur per hos versus:

Asin ter denos plus uno epta Feb octo videnos

Immo sex captant reliqui sibi quatuor aptant

Idem septenos Februus sex Ida novenos

Nisa tenent octo sunt Idus omnibus octo.

Isti versus sunt taliter intelligendi: in ista dictione Asin sunt quatuor litere, scilicet a.s.i.n, per quas intelliguntur quatuor menses scilicet per a: Aprilis, per s: September, per i: Junius, per n: November, qui habent ter denos id est triginta dies.

1) Item—susp. *desunt* 1. 2) liniari 2. 3) nec 2. 4) Item—app. *desunt* 2.
5) parte sui debent 1. 6) suturam 1. 7) apparentem 1.
8) Item—Innoc. etc. *desunt* 1, 2. 9) corr. 10) Hdschr. debet.
11) fehlt in der Hdschr. 12) d. p. elev. 1, 2. 13) dicitur 1.
14) huius 1; in 2 *desunt* tale—seu talis—tota debet esse. 15) eadem 1, 2.
16) datum Later.—vel *desunt* 1; Dat. Laterani vel Rome apud Sanctum Petrum sit scilicet (?)
in una linea vel 2. 17) undecimo 2. 18) *deest* 1, 2. 19) Item—est *desunt* 1, 2.
20) Hdschr. datum. 21) *sequentia desunt* 1.

Plus ep̄a valet: quantum septem, unde epto¹⁾ id est septem menses habent plus uno id est 31 dies, scilicet Januarius, Marcius, Julius, Augustus, Maius, October et December; Feb id est Februarius octo vicanos id est habet XXVIII dies. Item in ista dictione: Immo sunt quatuor litere, scilicet: I. o. et geminum m, per quos intelliguntur quatuor menses, per I: Julius, per o: October, per geminum m: Marcius et Maius, qui²⁾ habent sex Nonas, omnes alii habent quatuor Nonas. Per istam dictionem: Idem que tenetur relatione ad Immo, intelliguntur isti menses, scilicet Julius, October, Marcius, Maius²⁾ qui habent septenos id est XVII Kal., Februus habet sex id est XVI Kal. In ista dictione: Ida sunt tres littere scilicet: I. d et a, per quas intelliguntur tres menses scilicet Januarius December et Augustus, qui habent novenos id est XVIII Kal. Item in ista dictione Nisi³⁾ sunt quatuor littere, per quas intelliguntur quatuor menses, scilicet: September November Aprilis et Junius qui tenent octo id est XVIII Kal., sed quelibet³⁾ mensis habet octo Idus.

Notandum ergo breviter quod omnes menses habent octo Idus. Item notandum quod Maius October Julius et Marcius habent sex Nonas, omnes alii menses habent quatuor Nonas. Item notandum quod Januarius December et Augustus habent XIX. Kal., September, November et Aprilis et Junius habent XVIII. Kal., Julius, October, Marcius et Maius habent XVII Kal., Februarius habet XVI. Kal.

Sciendum est quod prima dies cuiuslibet mensis in dat litterarum dicitur Kal., secunda dicitur VI Noñ, tertia dicitur quinto Noñ, quarta dicitur quarto Noñ, quinta dies dicitur III Noñ, sexta dies dicitur II Noñ, septima dies dicitur Noñ et hoc observatur in mensibus habentibus sex Noñ et idem fit in hiis que habent IIII Noñ secundum numerum.

Completo autem Nonis devenitur ad Idus et dicitur VIII Id., VII Id. etc. usque ad Id., et tunc postea dicitur Kal. nominando mensem sequentem illum in quo littere conceduntur; videlicet si littere conceduntur die quindecima infra Maium dices: dat. Laterani XVII Kal. Junii et sic de singulis et aliis mensibus.

Recollige ergo iterum et dic quod Januarius Marcius Maius Julius October et December XXXI dies habent, Aprilis Junius September et November XXX, Februarius XXVIII⁴⁾.

II.

Verzeichnis der im k. bayer. Reichsarchiv benutzten päpstlichen Original-Urkunden⁵⁾
(cf. oben S. 347).

- 1) 1301 Okt. 1. Bonifaz VIII. für Steingaden c. s. et f. s.
- 2) 1302 (nicht 1301) Mai 1. Bonifaz VIII. ebenso c. s. et f. s. (= Lang, Regesta Boica V, 7).
- 3) 1304 Januar 31. Benedikt XI. Wulvingo episcopo Bamberg. (Translation) c. s. et f. c. (= Lang V, 59); einzig allein hier am Ende der 8. Zeile von oben ist et nicht ausgeschrieben, sondern mit dem Tironischen Zeichen z dargestellt.

1) sic! 2) qui habent—Marcius Maius des. 2. 3) sic!

4) Der in Cod. 2 (Venet.) folgende Passus: „Nec est ponendus—octovicanos“ (cf. meine Beiträge S. 257—258) fehlt hier.

5) Abkürzungen: c. s. = cum sigillo. s. s. = sine sigillo. f. s. = (cum) filo serico. f. c. = (cum) filo canapis.

- 4) 1304 Juni 5. Benedikt XI. für das Michaelskloster in Bamberg (Siegel abgeschnitten) c. f. s. (= Lang V, 66).
- 5) 1309 Juli 11. Clemens V. für den Kreuzzug des Johanniterordens c. s. et f. c.
- 6) 1310 Okt. 22. Clemens V. für die fratres Jerosolimitani c. s. et f. s. (= Lang V, 184).
- 7) 1311 (nicht 1310) Aug. 15. Clemens V. archiepiscopo Maguntino, den Besuch des Konzils betreffend c. s. et f. c. (= Lang V, 180).
- 8) 1312 März 7. Clemens V. für Fürstenzell c. s. et f. c.
- 9) Ebenso c. s. et f. c. (= Lang V, 220); von alter Hand aussen: „Forma minor Ea que de bonis Clementis.“
- 10) 1312 April 3. Clemens V. decano ecclesiae s. Mariae in Theurstadt c. s. et f. c. (= Lang V, 222).
- 11) 1312 Mai 2. Clemens V. für die Johanniter c. s. et f. s. (= Lang V, 225).
- 12) 1312 Nov. 17. Clemens V. für die Carmeliter in Regensburg c. s. et f. s.
- 13) 1313 April 29. Derselbe für die Augustiner in Regensburg c. s. et f. s.
- 14) 1316 Okt. 11. Johann XXII. für Regensburg c. s. et f. c. (= Lang V, 341).
- 15) 1316 Okt. 18. Ebenso c. s. et f. c. (= Lang V, 342).
- 16) 1318 Febr. 25. Johann XXII. für Steingaden c. s. et f. c. (= Lang V, 377).
- 17) 1318 Nov. 27. Johann XXII. für ein Spital in Regensburg c. s. (die Seidenschnüre unten abgeschnitten, Siegel fehlt) (= Lang V, 395).
- 18) 1318 Dez. 1. Ebenso s. s. (nach den Abkürzungszeichen (offener Achter 8) früher mit Seidenschnüren versehen) (= Lang V, 395).
- 19) 1319 Juni 6. Johann XXII. für Wilzburg c. s. et f. c. (= Lang V, 408).
- 20) Ebenso an einen Abt von (Name unleserlich) c. s. et f. c.
- 21) 1319 (nicht 1320) Nov. 13. Johann XXII. an den Abt von Tegernsee über „steure Ludwigs und Rudolphs von Bayern“ c. s. et f. s. (= Lang VI, 23).
- 22) 1320 April 22. Johann XXII. Ebrach betr. c. s. et f. c.
- 23) 1321 (nicht 1320) Juli 12. Johann XXII. S. Emmeram in Regensburg betr., aussen „Condempnacio expensarum contra episcopum Ratispon.“ (= Lang VI, 14) s. s. (nach den Abkürzungszeichen früher mit Hanfschnur versehen; sehr grosse Urkunde; Pergament; 0,87 breit; 0,67 cm hoch).
- 24) 1322 Juni 16. Johann XXII. vasallis in Bamberg, Treue gegen Joh. von Brixen betr., c. s. et f. c. (= Lang VI, 65 und Riezler, Akten p. 147, Nr. 282).
- 25) Ebenso Johanni episcopo Bambergensi (Translation) c. s. et f. c. (= Lang I. c. und Riezler I. c.).
- 26) Ebenso an den Bamberger Klerus dess. Betreffs c. s. et f. c. (wie No. 25).
- 27) Ebenso an die Einwohner Bambergs c. s. et f. c. (wie No. 26).
- 28) 1322 Aug. 23. Johann XXII. für die Johanniter c. s. et f. c. (an dem einen Theil des Hanffadens ein Knoten, durch welchen ein Streifchen Pergament gesteckt ist, enthaltend ein Mandat des Papstes, die Erzbischöfe sollten die Juden nicht gegen die Templer schützen).
- 29) 1322 Sept. 5. Johann XXII. zu Gunsten des Johanniterordens c. s. et f. c.
- 30) 1324 Aug. 4. Derselbe an Bischof Heinrich von Bamberg Pallium betr. c. s. et f. c. (= Lang VI, 141).
- 31) 1324 Aug. 31. Derselbe S. Emmeram in Regensburg betr. c. s. et f. c.
- 32) Ebenso.
- 33) 1325 (nicht 1330) Juli 24. Johann XXII. für Wettenhausen c. s. et f. c. (= Lang VI, 338).

- 34) 1326 März 18. Johann XXII. an den Erzbischof Matthias von Regensburg eine Schuld betr. c. s. et f. c. (= Lang VI, 292 und Riezler Akten p. 276 No. 658).
- 35) 1328 Juni 30. Derselbe für Heilsbronn c. s. et f. s. (= Lang VI, 262).
- 36) 1328 Okt. 11. Derselbe Henrico electo Moguntinensi Wahl betr. c. s. et f. c. (= Lang VI, 270).
- 37) Ebenso.
- 38) Ebenso.
- 39) Ebenso.
- 40) 1328 Okt. 14. Johann XXII. an denselben c. s. et f. s. (= Lang VI, 270).
- 41) 1329 Jan. 23. Derselbe an den Erzb. von Köln und die Bischöfe von Münster und Lüttich über die Mainzer Wahl c. s. et f. c. (= Lang VI, 279).
- 42) 1329 Febr. 5. Derselbe für Waldsassen c. s. et f. c. (= Lang VI, 280).
- 43) 1329 März 15. Derselbe decano . . . Vriczlaruensi den Mainzer Stuhl betr. s. s. (nach den Abkürzungszeichen mit Hanfschnur einst versehen).
- 44) 1335 Juni 9. Benedikt XII. für Aldersbach c. s. et f. c. (= Lang VII, 116).
- 45) 1335 Okt. 12. Benedikt XII. für Waldsassen s. s. (früher mit Seidenschnur versehen) (= Lang VII, 126).
- 46) Ebenso c. s. et f. s.
- 47) 1335 Okt. 18. Derselbe für Raitenhaslach c. s. et f. s. (= Lang VII, 126).
- 48) 1335 (nicht 1334) Okt. 20. Derselbe für Fürstenfeld c. s. et f. s. (= Lang VII, 90).
- 49) 1336 Jan. 30. Benedikt XII. abbati in Lauchhaim(?), Bestätigung der Privilegien s. s. (früher Seidenschnur) (= Lang VII, 137).
- 50) 1336 Apr. 13. Derselbe an den Abt des Aegidienklosters in Nürnberg c. s. et f. c. (= Lang, VII, 145).
- 51) 1336 (nicht 1335) Juni 1. Derselbe preposito monasterii Montis sancti Petri über Beschwerden gegen die Grafen von Hohenlohe c. s. et f. c. (= Lang VII, 116).
- 52) 1336 (nicht 1335) Sept. 27. Derselbe an den Bischof von Strassburg die Mainzer Angelegenheit betr. c. s. et f. c. (= Lang VII, 125 und Riezler Akten p. 625 No. 1835).
- 53) 1337 Januar 28. Derselbe für das Kloster Celle bei Würzburg c. s. et f. s. (= Lang VII, 174).
- 54) Ebenso an den Würzburger Bischof zu Gunsten von Celle c. s. et f. c.
- 55) 1337 März 11. Ebenso (wie No. 54) c. s. et f. c.
- 56) 1337 März 13. Ebenso c. s. et f. s.
- 57) Ebenso c. s. et f. s. (wie bei 56).
- 58) 1345 Aug. 10. (nicht 11.) Clemens VI. für S. Emmeram c. s. et f. s. (= Lang VIII, 50).
- 59) Ebenso.
- 60) 1349 Jan. 23. Clemens VI. an Kardinal Guido über den Würzburger prepositus Albertus de Holloch c. s. et f. c. (= Lang VIII, 124).
- 61) 1349 März 3. Clemens VI. abbati mon. in Dargun über einen lokalen Streit c. s. et f. c.
- 62) Ebenso episcopo Lubicensi c. s. et f. c.
- 63) 1349 März 13. Derselbe ähnlich abbati monast. in Hylda Caminensis dyoces. c. s. et f. c. (= Lang VIII, 154).
- 64) 1350 Febr. 8. Ebenso für den Würzburger Bischof Albert von Hohenlohe c. s. et f. c.
- 65) 1350 (nicht 1349) Apr. 30. Derselbe an den decanus ecclesiae Novi monasterii in Würzburg c. s. et f. c. (= Lang VIII, 160).

- 66) 1351 Jan. 22. Derselbe für Friedrich von Regensburg c. s. et f. c. (Lang VIII, 205).
 67) 1355 Juni 20 (nicht 21). Innocenz VI. für Leupold von Bamberg c. s. et f. s. (= Lang VIII, 322).
 68) 1358 Apr. 7. Derselbe an den Bischof von Bamberg über Prüfening c. s. et f. c. (= Lang VIII, 392).
 69) 1358 Apr. 12. Ebenso c. s. et f. c.
 70) 1358 Mai 5. Ebenso c. s. et f. c. (= Lang VIII, 393).
 71) 1358 Mai 7. Derselbe an den Abt von Altaich über Prüfening c. s. et f. c. (= Lang, VIII, 393).

III.

Liste a) der Festtage an der Römischen Kurie, b) der approbierten Orden¹⁾
 (cf. oben S. 339).

a) Festa Sanctorum que in Romana Curia servantur.

In mense Januarii:

Circumcisionis usque in crastinum Epy-
 phanie inclusive.

Antonii abbatis XVII.

Fabiani et Sebastiani XX.

Aguetis virginis et martyris XXI.

Vincencii martyris XXII.

Conversionis sancti Pauli XXV.

In mense Februarii:

Purificationis II.

Blasii III.

Aghate V.

Cathedre sancti Petri apostoli XXII.

Mathie XXIII.

Cinerum.

In mense Marcii:

Gregorii pape XII.

Benedicti XXI.

Annunciacionis XXV.

Pasche cum septem diebus sequentibus.

In mense Aprilis:

Apparicio sancti Michaelis XXV.

In mense Maii:

Philippi et Jacobi apostolorum I.

Invencionis sancte crucis III.

Johannis ante portam Lati(nam) VI.

Vigilia ascencionis.

Pentecosten cum duobus diebus sequen-
 tibus diem sanetum.

In mense Junii:

Corporis Christi.

Barnabe apostoli XI.

Johannis baptiste XXIII.

Petri et Pauli apostolorum XXIX.

Commemoracio sancti Pauli XXX.

In mense Julii:

Marie Magdalene XXII.

Jacobi apostoli XXV.

In mense Augusti:

Ad vincula Petri I.

Nivis et Dominici V.

Laurentii X.

Assumptionis virginis gloriose XV.

Ludowici XIX.

Bartholomei apostoli XXV.

Augustini XXVIII.

Decolacionis beati Jo(hannis) baptiste XXIX.

In mense Septembri:

Nativitas virginis gloriose VIII.

Exaltacionis sancte Crucis XIII.

Mathei apostoli et evangeliste XXI.

Michaelis XXIX.

Jeronimi XXX.

1) Clm. 17788 f. 104' und 105.

In mense *Octobris*:

Francisci IIII.
Consecracionis basilice Avinionensis VIII.
Luce apostoli et evangeliste XVIII.
Symonis et Jude XXVIII.

In mense *Novembri*:

Omnium Sanctorum I.
Commemoracio animarum II.
Dedicacio basilice Salvatoris IX.
Martini XI.
Dedicacio beati Pauli et Petri apostolorum XVIII.

Cecilie XXII.

Clementis XXIII.

Katherine XXV.

Andree XXX.

In mense *Decembris*:

Nicolai VI.

Ambrosii VII.

Concepcionis virginis gloriose VIII.

Lucie XIII.

Thome XXI.

Vigilia nativitatis domini nostri Jesu Christi
et per octavam Nativitatis.

b) Isti sunt ordines approbati.¹⁾

Sancti Blasii.
Sancti Benedicti.
Cysterciensium.
Cluniacensium.
Premonstratensium.
Sancti Augustini.
Fratrum Predicatorum.
Fratrum Minorum.
Fratrum Heremitarum sancti Augustini.
Sancte Marie de monte Carmeli.
Milicie sancti Jacobi.
Milicie de Calatrava habentis regulam
Cysterciensium.
Sancti Jo(annis) Jerusalem.
Beate Marie cruciferorum.
Cruciferorum cum stella.
De Septingan.²⁾
Sancte Trinitatis redemptionis captivorum.
Milicie Jesu Christi.
Sancte Clare sub cura fratrum minorum.
Sorores sub cura fratrum predicatorum
vivent(es).
Sorores sub cura fratrum minorum viventes.

Sorores penitentium beate Marie Magdalene.
Ordinis sancti Augustini.³⁾
Fratres de Magella ordinis beati Petri confessoris.⁴⁾
Fratres dominici sepulcri ordinis sancti Augustini.
Servorum sancte Marie.
Cartusien(sium).
Vallis Umbrose.
Carvaldunen(sium).⁵⁾
Gardimonten(sium).⁶⁾
Fontis Ebardi.⁷⁾
Vallis caulium.⁸⁾
Florentinen(sium).⁹⁾
Sancte Marte¹⁰⁾ Theutonicorum.
Sancti Guilelmi.
Sancti Victoris ordinis Humiliatorum.
Sancti Lazari.
XVII. kal. Februarii pontificatus domini
Johannis pape XXII. anno XIII dieti
fratres sancti Pauli Heremite in Ungaria
a dicto papa obtinuisse regulam sancti
Augustini.¹¹⁾

1) Cf. hiezu besonders Zedler, Universallexikon und die einschlägigen Spezialwerke z. B. von Aubertus Miraens, Origines . . . ord. s. Augustini . . . et S. Benedicti (1614) etc.

2) i. e. Sempringham (Gilbertiner).

3) So die Hdschr.; aber Ord. s. A. gehört wohl sicher zur vorhergehenden Zeile.

4) d. i. Coelestin V (Petrus von Morone-Majella). 5) i. e. Camaldulensium.

6) i. e. Grandimontensium (Grandmont in der Diözese von Limoges).

7) i. e. Fontis Ebraldi (Fontevraud in der Provinz Anjou).

8) i. e. Val de Choux (im Bistum Langres).

9) Statt Floriacensium?

10) i. e. Marie.

11) sic! cf. oben S. 340.

IV.

Inhaltsverzeichnis des zweiten Teiles des Formelbuches (cf. oben S. 339).

- 1) Procuratorium ad appellandum et obiciendum crimina et effectus (dazu von späterer Hand noch: cum appellacione).

1345 Abt und Konvent des Klosters Waldsassen ernennen den Notar Nikolaus zu ihrem Prokurator in ihrer Streitsache gegen Heinrich (von Tepen) in Tanna über die Besetzung der Pfarrkirche in Hof-Regnitz. (cf. oben S. 358 und hinten Beilage¹⁾ No. 39).

- 2) Procuratorium ad substituendum.

s. a. Avignon. Theodoricus von der Mainzer Diözese, Prokurator des Kanonikus H. von S. Maria in Erfurt, ernennt kraft Vollmacht des Dekans von Dorla²⁾ Martinus einen magister M. zu seinem Stellvertreter.

- 3) Forma ad petendum et recipiendum supplicationem.

s. l. et a. M. ernennt einen Henricus zu seinem Vertreter.

- 4) Procuratorium ad presentandum insinuandum legendum et publicandum quasdam litteras sigillo cuiusdam venerabilis viri sigillatas.

s. l. et a. M. Rektor der Kirche von . . . in der Bremer Diözese ernennt Ungenannte zu seinen Prokuratoren, welche den „Ludolphus dictus Columbus“ und Anderen ein Schreiben des „Gondissalmus“ aus Avignon mitteilen sollen.

- 5) Procuratorium ad agendum et defendendum.

Generalvollmacht ohne Namen, Zeit und Ort.

- 6) Procuratorium ad prosequendum gratiam de canonicatu alicuius ecclesie et prebenda maiori.

Handelt von einem Kanonikat etc. der Magdeburger Kirche, ohne nähere Angaben.

- 7) Forma ad acceptandum aliquod beneficium.

Genannt ein Albertus und ein Conradus.

- 8) Instrumentum super exhibicione quarundam supplicationum per papam signatas (sic!)

Cf. oben S. 350 und hinten Beilage No. 1.

- 9) Procuratorium ad petendum et exigendum debitum. (Im Index: ad exig. et pet.)

Ohne nähere Angaben, nur dass die Schuld „XII florenos auri de Florentia boni et iusti ponderis“ betrage.

- 10) Instrumentum de presentacione cuiusdam littere apostolice cuidam venerabili viro qui non potuit exequi mandatum sed se excusavit et commisit aliis vices suas.

Nur ein Henricus und Papst Clemens (V.?) genannt.

- 11) Procuratorium ad prosequendum gratiam factam a sede apostolica de dignitate vel personatu aut officio sive beneficio ecclesiastico.

Nur ein Henricus de Cluse genannt, der mit einem Anderen zum Prokurator ernannt wird.

- 12) Procuratorium ad exequendum gratiam in forma pauperum.

Ohne Angaben.

- 13) Procuratorium ad petendum et exigendum fructus alicuius beneficii cum constitutione procuratoris non revocando alium vel alios.

Ohne Angaben.

1) Alle diese Citate beziehen sich auf die unmittelbar folgende Beilage No. V.

2) Im thüringischen Kreis Mühlhausen?

14) Procuratorium ad impetrandum et contradicendum in audientia publica contradictarum litteras qualescumque. Principium vero procuratorii ad agendum.

Cf. oben S. 350 und hinten Beilage No. 5.

15) Folgt ein Stück, welches vielleicht noch zum vorhergehenden gehört, im Inhaltsverzeichnis nicht besonders aufgeführt ist, während am Rand von anderer späterer Hand hinzugefügt ist: Instrumentum mutui.

Ungenannte bekennen sich zu einer Schuld von 10 Florentiner Goldgulden an Hugo de Columbis, clericus Meldensis diocesis¹⁾.

16) Forma procuratorii ad substituendum.

17) Forma publicacionis duarum litterarum apostolicarum et unius processus in capitulo.

Cf. oben S. 349 und hinten Beilage No. 3.

18—20) Hier sollten nach dem Index folgen, fehlen aber, weil das nächste Blatt (cf. oben S. 338) weggeschnitten:

Procuratorium ad agendum.

19) Procuratorium ad recipiendum pecuniam.

20) Instrumentum quitacionis.

21) Procuratorium ad petendum omnes et singulos fructus redditus et proventus et omnia debita et omnes pecuniarum summas alicui debitas et debita.

Ohne Angaben.

22) Instrumentum mutui in simplici forma.

Ein Ungenannter G. bekennt sich zu einer Schuld von 10 Goldgulden an einen C.

23) Procuratorium ad acceptandum aliquod beneficium.

A. Bremer Kanoniker verlangt eine Präbende nach dem Tode eines B.

24) Procuratorium ad agendum et defendendum sub sigillo.

Ein Bischof B. ernennt einen Magister A. zu seinem Prokurator.

25) Procuratorium ad petendum canonicatum et prebendam vacantem.

Ein Kanonikus R. einer Kirche in der Kölner Diözese ernennt einen Jo(hannes) de . . . rector einer Kirche . . . und G. de . . . Kanonikus von . . . zu seinen Stellvertretern.

26) Procuratorium ad substituendum sub sigillo audientie contradictarum.

Cf. oben S. 351 und hinten Beilage No. 17.

27) Instrumentum obligationis.

Ungenannte bekennen sich zu einer Schuld von 26 Florentiner Goldgulden.

28—29) Es folgen von anderer Hand (im Index nicht aufgeführt)

die „Positiones etc.“ des Vertreters der Aebtissin Liutgard von Herford und

29) diejenigen des Vertreters (des Bischofs von Verden) in dem Streit um das Archidiakonat in Scheessel.

Cf. oben S. 359—361 und hinten Beilage No. 37 und 38.

30) Im Index nicht aufgeführt die „Requête“ König Johannis II. von Frankreich wegen des Kreuzzuges. (Am Rand von anderer Hand: Request).

Cf. oben S. 361—364 und hinten Beilage No. 43.

31) R(evocatoria) simplex super iniuriis.

Mandat Johannis XXII. vom 1. Apr. 1332 Avignon (Conquestus est) in einem Streit zwischen Petrus Kriech, Kleriker der Baseler Diözese, gegen desgl. Johannes Kraft und eine Wittve Gysela von Tegervelt²⁾, in der Stadt Basel lebend, wegen Verläumdung; Untersuchung angeordnet.

1) Meaux.

2) Degerfelden in Baden cf. Boos, Urkundenbuch der Landschaft Basel, Register.

- 32) Contra raptorum predonum et invasorum (*sic!*).
Mandat Johannis XXII. (Quia mundo posito) zu Gunsten der „Priores et fratres s. Marie Resdivalis¹⁾ ordinis s. Augustini“ der Diözese Pamplona.
- 33) Conservatorium pro religiosis.
Mandat Johannis (Pium esse dinoscitur) für Ungenannte.
- 34) Conservatorium pro episcopo.
„Presumentium dei ministros persequi.“²⁾
- 35) Contra conferentem beneficium quod alter possedit (im Index possidet).
Mandat Johannis (Sua nobis) betreffs einer Appellation eines Ja(cobus) „perpetuus vicarius“ der Bremer Kirche gegen den Erzbischof von Bremen, der die Vikarie dem Rektor der Martinskirche in Bremen übertragen; Untersuchung angeordnet.
- 36) Super excepcione excommunicationis coram iudice delegato proposita.
Mandat Johannis (Sua nobis).
- 37) Ab ordinario qui aliquem reputat contumacem.
Mandat Joh. (Sua nobis) in einem Streit zwischen decanus A. und presbyter S. vor dem Abt . . . und Kleriker Hild. „officialis“ des Bischofs von Utrecht.
- 38) Contra illum qui non instituit presentatum.
Ebenso wie bei 37 (Sua nobis) zwischen H. presbyter und dem Archidiacon der Johanneskirche in Utrecht.
- 39) Confirmatio super diffinitivam.
Mandat Johannis (Sua nobis) zwischen N. und einem Ebb (?).
- 40) Confirmatio sententie excommunicationis pro contumacia.
„Sua nobis“ gegen „Adelh(eid) relicta quondam Jo(hannis) de . . . armigeri“.
- 41) Confirmatio diffinitive et excommunicationis.
„Sua nobis“ in einer Streitsache zwischen einem perpetuus vicarius (Johannes) und einer Witwe Elizabet.
- 42) Confirmatio beneficii collati.
„Cum a nobis petitur“ Johann (XXII.) für Jor . . . Rector einer Pfarrkirche in der Pad(erborner) Diözese.
- 43) Confirmatio alicuius beneficii proprii.
„Solet annuere.“
- 44) Confirmatio dignitatis.
„Cum a nobis petitur“ . . . für einen vom Bremer Erzbischof mit dem (durch Resignation eines magister B. erledigten) Archidiaconat „Rustringie“ Belehnten.³⁾
- 45) Confirmatio ecclesie.
„Cum a nobis.“
- 46) Confirmatio diffinitive.
„Sua nobis“ für einen clericus Ja . . . „tutor“ ungenannter Kinder.
- 47) Confirmatio altaris.
„Cum a nobis petitur“ für einen Ebⁿ (?) presbyter, perpetuus cappellanus altaris.
- 48) Confirmatio altaris.
„Cum a nobis“ für einen perpetuus cappellanus altaris beate Marie Virginis et Sancti . . . et Sanctorum Omnium in ecclesia s. Johannis Baptiste in novo opido (Neustadt?) errichtet von Johannes de . . . Opidanus.

1) st. Rosidevallis d. i. Roncevaux (cf. Zedler).

2) Wo im Folgenden nichts erwähnt ist, sind keine Namen oder Oertlichkeiten genannt.

3) Rustringen ist eigentlich der Strich Landes am linken Ufer der Wesermündung. Ein prepositus Rustringie wird aber mit Namen genannt ad 30. Juni 1358 im „Bremischen Urkundenbuch“ III, 96 No. 113; cf. auch Preger, Auszüge No. 73.

- 49) Confirmatio diffinitive.
 ‚Sua nobis.‘
- 50) Confirmatio ecclesie.
 ‚Cum a nobis.‘
- 51) Confirmatio ad observandum iuramentum.
 ‚Sua nobis exposuit Augustinus miles‘ über einen Streit mit den Parrochiani in Opel.¹⁾ Die letzteren sollen zur Beachtung der getroffenen Uebereinkunft angehalten werden.
- 52) Confirmatio super ecclesiam.
 ‚Cum a nobis petitur.‘
- 53) Confirmatio sententie.
 ‚Sua nobis‘ Mandat Johannis XXII.
- 54) Confirmatio excommunicationis.
 ‚Sua nobis.‘
- 55) Confirmatio super compromisso.
 ‚Sua nobis‘ zu Gunsten einer Katherina in deren Streit mit ungenannten ‚milites et armiger‘, welche Wl. prepositum und H. plebanum ecclesiarum und Hen(ricum) de . . H. dictum und G. de . . opidanos in Patzwalt²⁾ in der Caminer Diözese zu Schiedsrichtern erwählt hatten.
- 56) Confirmatio sententie excommunicationis (am Rand von späterer Hand, fehlt im Index).
 ‚Sua nobis.‘
- 57) Ebenso (am Rand wie bei 56).
 ‚Sua nobis.‘
- 58) Forma pro studentibus.
 Iud. Volentes circa dilectum filium . . .
- 59) Contra monachos inobedientes.
 ‚Sua nobis.‘
- 60) Ea que de bonis pro ordine fratrum Heremitarum.
- 61) Conqueritur vir et uxor simul ad dotem uxoris.
 Conquesti sunt nobis Angelus phi. et Berta eius uxor cives Reatinenses.³⁾
 Conquesta est nobis M. relicta.
- 62) Super spolacione ecclesie.
 Conquestus est.
- 63) Contra violentum detentorem ecclesie.
 Conquestus est nobis Ja. de Pasto rector ecclesie in Merne⁴⁾ Bremensis diocesis gegen H. de Campe presbiter.⁵⁾
- 64) Super iniunctione manuum.
 Conquestus est Jo. clericus gegen Adam armiger.
- 65) Super iniuriis sacrilegis et molestiis.
 Conqueste sunt nobis . . abbatissa et capitulum secularis ecclesie in Wunstorpe Mindensis diocesis⁶⁾ gegen ungenannte Laien. Es folgen darauf noch einige (5) ähnliche Stücke ohne Inhaltsangabe am Rand oder im Index, darunter

1) Oppeln? 2) Poszwalt, Poswalk, Passewalk (Stettin) cf. Riezler, Akten (Index) S. 901.

3) von Rieti. 4) Marne.

5) Hamburger Geistliche dieses Namens s. Riezler, Akten 204 (ad 1320) 303, 304 (ad 1322).

6) Stift Wunstorf, cf. Urkunden im Vaterländischen Archiv für Niedersachsen, Bd. 41, S. 228 ff. und Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch, Abth. IX, Archiv des Stiftes Wunstorf.

- eines von C. . . decanus Lubicensis und eines aus der Zeit Johannis XXII. des prepositus et conventus monasterii s. Georgii Stadensis per prepositum soliti gubernari Premonstratensis ordinis s. Benedicti Bremensis diocesis.
- 66) Super spolia.
Significavit nobis.
- 67) Contra occupatorem ecclesie.
Drei Stücke (eines von Johann XXII.) mit „Conquesti sunt.“
- 68) Contra executionem suspensionis et interdicti.
Conquesti sunt.
- 69) Super iniectioe.
Conquestus est.
- 70) Contra impediētes canonicum in possessione.
Significavit nobis.
- 71) Contra impediētes prepositum.
Conquestus est nobis . . . prepositus ruralis Fastere,¹⁾ et archimenter (?) Octoniensis diocesis²⁾ gegen Jo(hannes) rector ecclesie.
- 72) Nota de tutore et forma pupilli.
Conquesta est nobis.
- 73) De stallo in choro (dies von anderer Hand am Rand und im Index nicht vorhanden).
Exposuit nobis O. canonicus ecclesie Bremensis gegen H. canonicus.
- 74) Super maiori prebenda.
Conquestus est.
- 75) Pro solario procuratoris.
Cf. oben S. 351 und hinten Beilage No. 2.
- 76) Nota de electione (darunter von anderer Hand „Revocatoria“).
Sua nobis Cunegundis de . . . puella literata Mindensis diocesis, dass man ihr eine erledigte Präbende streitig mache; Untersuchung angeordnet.
- 77) Contra impediētem presentatum.
Conquestus est.
- 78) Contra non servantem iuramentum.
Exposuit nobis.
- 79) Fideiussor contra principalem.
Conquestus est.
- 80) Quando convenitur clericus coram iudice seculari.
Conquestus est.
- 81) Super matrimonium.
Conquestus est.
- 82) De exactione clericorum.
Conquesti sunt nobis abbas et conventus monasterii s. Marie in valle³⁾ in Norda³⁾ ordinis s. Benedicti . . . dioc. gegen die Iudices et Consules ville Nordensis wegen neuer Auflagen.
- 83) Gratia specialis a camera pape.
Johann XXII. an den Erzbischof von Arles für einen scolaris H.

1) Statt Falstre? = Falstriae = Falster cf. Langebek, SS. Rer. Danicarum t. VI, p. 392, wo 1271 ein Johannes praepositus Falstriae vorkommt. 2) Odense.

3) Marienthal; aber welches Nordan? ein Northa in der Diözese Verden verzeichnet Oesterley in seinem Hist.-geograph. Wörterbuch des deutschen Mittelalters.

- 84) Item de camera domini pape.
Johann an einen Bischof: Tue devotionis precibus.
- 85) Contra laicos bona clericorum occupantes et ebannientes (im Index: obtinentes).
Johann (XXII). Significavit nobis . . . Jo(hannes) Tribезes diaconus¹⁾ gegen Jo. advocatus, B. de Tra . . . The. Luscus . . . consules et universitas opidi.
- 86) Pro forma pauperum (dazu von anderer Hand: Revocatoria).
Johann pontificatus anno 17 (1333—1334). Sua nobis Nicolaus pellifex de Lichen²⁾ pauper clericus über Vorenthaltung der Pfarrkirche in Brédese³⁾ durch einen ungenannten Bischof, welcher einen R. dictus . . . clavigerius celarii dicti episcopi intrudieren wollte; Untersuchung angeordnet.
- 87) Confirmatio omnium libertatum et immunitatum. (Diese beiden Worte fehlen im Index.)
Cum a nobis petitur.
- 88) Pro abbate protectio et confirmatio.
Cum a nobis petitur.
- 89) Prima confirmatio.
Johann (XXII.). Sua nobis G. . . civis Coloniensis gegen einen B. miles Coloniensis.
- 90) Secunda confirmatio.
Clemens (V. oder VI.?). Sua nobis Franco civis Coloniensis gegen einen Apol. laicus.
- 91) Tertia confirmatio.
Clemens. Sua nobis Ingeberus dictus aurifaber et Hels. eius uxor Coloniensis diocesis.
- 92) Quarta confirmatio sententie diffinitive.
Clemens. Sua nobis J. laicus Coloniensis diocesis gegen B. laicus wegen Schuldforderung.
- 93) Quinta confirmatio.
Clemens episcopo Osnaburgensi (Sua nobis?) mulier Coloniensis diocesis gegen G. de . . laicus wegen Eheversprechen.
- 94) Sexta confirmatio.
Clemens episcopo Monasteriensi. Sua nobis G. laicus.
- 95) Septima confirmatio prebendarum.
Clemens decano et capitulo ecclesie de Dusseldorf Coloniensis diocesis. Cum a nobis petitur. Bestätigung der Abmachungen über die Stiftungen des Adolphus comes de Monte (Berg), Jo(hannes) senior u. Jo(hannes) iunior dicti de Elnere milites dicte (Colon.) diocesis für die Collegiatkirche zu Düsseldorf.⁴⁾

1) Also wohl von Tribses in eccl. Zwerinensi cf. Bremisches Urkundenbuch III, p. 420, No. 461.

2) Im Brandenburgischen Kreis Templin cf. Riedel, Cod. diplomaticus Brandenburgensis im Namensverzeichnis. 3) Bretsch? cf. ebenda.

4) Wie ich aus der einschlägigen Literatur („Geschichte der Stadt Düsseldorf“ Festschrift zum 600jährigen Jubiläum 1888 und Bayerle, Die katholischen Kirchen Düsseldorfs 1844 entnehme, ist die Stiftung der Collegiatkirche in Düsseldorf das Verdienst des Grafen Adolf (VI.) von Berg, der 4 Kanoniken mit hinlänglichen Pfründen eingesetzt hatte. Er starb 1295. Unter seinem Bruder und Nachfolger Wilhelm kamen durch eine Stiftung der beiden Herren von Elner, Theoderich des älteren (Vater) und des jüngeren (Sohn) noch zwei Kanonikate hinzu; aber über die Vergebung derselben und des Patronatsrecht entstanden Streitigkeiten, über die man sich dann jedoch (1303) verständigte. Und diese Abmachungen wurden von Clemens V. durch eine Bulle vom 7. Juli 1305 bestätigt (wie hernach vom Erzbischof Heinrich II. von Köln am 29. April 1306 cf. Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins Bd. III, No. 39). Es erscheint daher nicht ganz

- 96) Octava confirmacio.
Nicolaus (IV.?) Sua nobis And(reas) de ... clericus curator Danielis de ... minoris.
- 97) Litera protectoria (am Rand von anderer Hand, fehlt im Index).
... magistre priorisse et conventui ... Sacrosancta Romana ecclesia.
- 98) Confirmacio capelle.
Cf. hinten Beilage No. 21.
- 99) De crimine furti.
Conquesti sunt.
- 100) Super spoliacione canonicatus et prebende.
Conquestus est nobis Jo(hannes) canonicus in Bersse¹⁾ Bremensis diocesis gegen die Aebtissin eines ungenannten Benedictinerklosters und den Presbyter G. wegen Vertreibung aus Kanonikat und Präbende; Untersuchung angeordnet.
- 101) Contra impedientem iurisdictionem.
Cf. hinten Beilage No. 24.
- 102) De vocantibus clericos coe laicis.
Cf. hinten Beilage Nr. 44.
- 103) Super matrimonium contra maritum.
Conquesta est.
- 104) Contra Judeos.
Johann XXII. Sua nobis clericus questione monstravit gegen Ysaac et David Judeos; ferner ein anderes Stück:
Conquestus est.
- 105) Quando vim passus iurat non deponere querimoniam.
Ad audientiam nostram pervenit; ferner ein Stück:
Dilecti filii prior et fratres ordinis predicatorum Bremensis ... sunt conquesti über Gewaltthätigkeiten eines Rektors einer Kirche und eines Klerikers H.
- 106) Contra monachos verberantes alios.
Conquesti sunt.
- 107) Contra manuum iniectores et asportatores bonorum.
Conquestus est H. rector ecclesie ...
- 108) Contra clericum captivatem.
Ad audientiam nostram pervenit quod Jacobus de Bele armiger Osnaburgensis diocesis H. Lodowico (!) rasoris clericum Osnaburg. gefangen genommen habe etc.; Untersuchung und eventuell Bestrafung verfügt.
- 109) Confirmatio excommunicationis ex statuto.
Cf. hinten Beilage No. 22.

richtig, wenn es bei Bayerle S. 238 heisst, die Bulle habe der Bestätigung der Vergrößerung des Stiftes durch den Grafen Adolf und die beiden Herren von Elner gegolten. Sie ist auch nicht vom 9. Juli 1305 (Bayerle S. 5) datiert, sondern vom 7. Juli (nonas Julii) — ein Fehler, der auch in die obengenannte Festschrift übergegangen ist. Bei uns hier fehlt das Datum und auch die Angabe (cf. Bayerle S. 239 und Brosii Annales Juliae Montiumque Comitum II, 24) dass Graf Adolf „quatuor praebedas“ gestiftet. Ferner werden die beiden Elner hier — vermutlich durch einen Fehler des Abschreibers — fälschlich Jo(hannes) statt Theodericus genannt; im Uebrigen stimmt der Wortlaut, abgesehen von mehreren Kürzungen bei uns, ganz überein.

1) = Bassum? cf. Bremisches Urkundenbuch III, 272. Ein Johannes de Bersen canonicus ecclesie Hamelensis wird 1338 u. ff. öfters erwähnt im Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln (cf. Index).

- 110) Ea que de bonis pro episcopo.
Sua nobis . . . episcopus Traiectensis gegen ungenannte ,persone tam religiose quam seculares', welche Lehen der Utrechter Kirche ohne Erlaubnis des Bischofs veräusserten.
- 111) Ut eiectus vel fugiens monachus recipiatur.
Episcopo Lubicensi. Haruicus monachus tue diocesis nobis humiliter supplicavit um Rückkehr in ein Kloster der Bremer Diözese . . .
- 112) Forma nonnulli.
Significarunt nobis . . . magister et fratres hospitalis pauperum de Brisaco¹⁾ Constanciensis diocesis gegen ungenannte clerici und barones, welche keinen Zins etc. von ihren geistlichen Lehen entrichten wollen.
- 113) Forma nonnulli.
Significavit nobis.
- 114) Super defectu natalium.
Episcopo. Accedens ad presentiam nostram.
- 115) Dispensatio super matrimonium (am Rand von der nämlichen ersten Hand weiter unten dann noch das Wort: bullata).
Pontificatus anno IIII. Episcopo. Johannis civis Bremensis peticio nobis exhibita continebat quod ipse olim cum Elizabet filia Henrici de Hamborg matrimonium contraxit ignorans . . . obstaculum.
- 116) Relaxatio sentencie (darunter ebenso wie bei 115 von gleicher Hand bull).
Episcopo. Sua nobis.
- 117) Dispensacio pro monacho super defectu.
Regularis ordinis professoribus. Gesuch des Abts und Konvents des Benediktinerordensklosters s. Marie Scotorum in Wien Pataviensis diocesis, einem Mauricius de Ybernia presbitero monacho desselben Klosters ,super defectu natalium' Dispens zu erteilen.
- 118) Pro rectore bannito.
Significavit nobis rector ecclesie . . . (Bezug genommen auf eine Constitution Bonifaz' VI?).
- 119) Forma dispensationis („super defectu natalium“).
Accedens ad presentiam nostram.
- 120) Ut fideiussor satisfaciatur pro excommunicato absoluto monacho.
Sua nobis.
- 121) Conservatorium pro religiosis contra predones.
Pium esse dinoscitur.
- 122) Conservatorium pro episcopo.
Presumentium Dei ministros persequi.
- 123) Ohne Randbemerkung.
Clemens dilectis filiis rectori etc. Dispens wegen ungenügenden Alters.
- 124) Super decimarum solutione.
Clemens. Ex parte dilecti filii.
- 125) Super censu.
Significarunt nobis.
- 126) Absolutio imponentium pedagium.
Alexander (IV.). Ex parte dilecti filii.

¹⁾ Breisach.

127) Confirmatio sententie diffinitive.

Johannes. Sua nobis clericus wegen Errichtung von Bauten auf einem Grundstück.

128) Super debitorum solutione.

Datum Avinione VI. Nonas Julii pontificatus nostri anno quintodecimo (Johanns XXII.² also 2. Juli 1331). Sua nobis Lephardus Symeistorpe¹) laicus cruce signatus Zwerinensis diocesis gegen Jo(hannem) militem diete diocesis wegen Schulden.

129) Confirmacio sententie (dazu oben am Rand von erster Hand: tax^m ad V^m).

Sua nobis presbiter diocesis Caminensis gegen laicos.

130) Confirmacio (hier am Rand weiter unten gleichfalls von erster Hand: ad III taxⁿ).

Sua nobis (zwei Stücke, im zweiten wird ein constitutio Clemens' V. citiert).

131) Confirmacio sententie.

Sua nobis.

132) Super arbitrii observatione.

Sua nobis.

133) R (darunter von anderer Hand Revocatoria) appellationis.

Cf. oben S. 355 und hinten Beilage No. 26.

134) Nota contra debitores sub iuramento.

Johann. Sua nobis.

135) Am Rand von späterer Hand 'Revocatoria' (fehlt im Index).

Johann (XXII.) Avinione pontificatus nostri anno decimoctavo VI. kal. Marcii (1334 Februar 24) abbati monasterii in . . . Argentinensis diocesis et . . . decano ac . . . thesaurario ecclesie Argentinensis zu Gunsten (Sua nobis) der Clara 'relieta Bertoldi dicti . . . de Rentzinghen laici vidua Constanciensis diocesis' . . . welche sich beschwerte, dass sie dem Abt und Konvent des Benediktinerklosters Gengenbach in der Strassburger Diözese ein Ross ausliefern solle, welches ihr Gatte einem Nicolaus de Nusebach 'laicus Argentinensis diocesis' verkauft hatte.

136) Ohne Randbemerkung und Inhaltsangabe im Index.

Cf. oben S. 356 und hinten Beilage No. 27.

137) Confirmatio sententie.

Johann (XXII.) Avignon. Sua nobis Jo(hannes) Stecher de F(r)iburgo laicus Constanciensis diocesis gegen Ratgeben de Tonow (?) und seine Frau wegen Schuldforderung.

138) Ohne Inhaltsangabe.

Cf. oben S. 355 und hinten Beilage No. 25.

139) Appellatio super usuris (darunter von anderer Hand: Confirmatio sententie).

Benedict (XII.). Sua nobis universitas opidi . . . Argentinensis diocesis gegen Lowelinum et Lason²) Manuelim Judeos et Gutam eorum matrem Judeam wegen Wucher.

140) Forma iuramenti.

Cf. oben S. 352.

141) Dispensatio super receptis (diese Worte am Rand von anderer Hand, fehlen im Index).

Cf. oben S. 352.

1) Szimerstorpe, Cimerstorp bei Kraukow (in der Schweriner Diözese) cf. Register zum Mecklenburgischen Urkundenbuch Bd. XI, S. 88.

2) Diese beiden auch genannt im Urkundenbuch der Stadt Strassburg V, 45 No. 33 (1334 Okt. 26).

- 142) Consilium Maguntinum.
Cf. hinten Beilage No. 30.
- 143) Supplicatio ad papam pro domino N(icolao) Constanciensi.
Cf. oben S. 353 und hinten Beilage No. 29.
- 144) Ohne Inhaltsangabe am Rand und im Index.
Cf. oben S. 353 und hinten Beilage Nr. 28.
- 145) Revocatoria post iter arreptum am Rand von späterer Hand, aber auch im Index.
Cf. hinten Beilage No. 31.
- 146) Preces et mandata (ebenso wie bei 145).
Johann (XXII.) an die Priorin und den Konvent in Rotenburg (Würzburger Diözese); empfiehlt die Aufnahme der G. ,nata Hermanni de Homburg armigeri' in das Kloster.
- 147) Revocatoria (wie bei 145).
Cf. oben S. 353 und hinten Beilage No. 34.
- 148) Revocatoria.
Benedict (XII.) preposito ecclesie Argentinensis. Sua nobis Ulricus Lantgravius Salsacie (?) Argentinensis diocesis gegen Nicolaus de Westhoven¹⁾ ,perpetuus vicarius prebendarius vulgariter nuncupatus altaris sanctarum Marie et Katerine siti in ecclesia s. Martini Argentinensi' wegen Schuldforderung; Untersuchung angeordnet.
- 149) Revocatoria (wie bei 145).
Benedict (XII.) episcopo Basiliensi. Sua nobis Johannes Werdenberg et Margareta eius uxor Constantiensis diocesis gegen eine gewisse Katherina; Untersuchung verfügt.
- 150) Confirmacio sentencie iudicis ordinarii.
Benedict (XII.). Datum Avinione XII. kal. Marcii pontificatus nostri anno tercio (= 1337 Febr. 18). Sua nobis Nese mulier Argentinensis gegen eine gewisse Yda.
- 151) Forma super cathedram.
Cf. oben S. 357.
- 152) Confirmacio.
Benedict (XII.) Datum Avinione kal. Octobris pontificatus nostri anno tertio (1337 Okt. 1). Petro dicto Adenhuse perpetuo vicario ecclesie parochialis in Altenowe²⁾ Constantiensis diocesis. Cum a nobis petitur. Bestätigung der durch den Rector der Kirche, Ulricus de Rammeswag³⁾, vorgenommenen Wahl nach dem Tod eines Ungenannten (in Klammern beige setzt: ,pone per quem vacaverit').
- 153) Ohne Inhaltsangabe am Rand und im Index.
Benedict (XII.). Ex parte B. rectoris ecclesie in . . . (Lausannensis diocesis) wird geklagt, dass einige parrochiani die Zehnten von den Einkünften ihrer Ländereien etc. nicht entrichten.
- 154) Revocatoria appellacionis contra Stephanum de Roggwile.
Cf. oben S. 357 und hinten Beilage No. 45.
- 155) Commissio revocatoria locacionis decimarum per vim extorte (von anderer Hand, aber auch im Index. Von anderer Hand wieder noch darunter gesetzt: Arrestacio).

1) An den Vogesen westlich von Strassburg.

2) = Halttau, Badisches Amt Meersburg (cf. Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 31, 112).

3) = Ramschwag, Ruine bei St. Gallen (cf. ebda. 31, 133).

- Benedict (XII.) decano ecclesie s. Petri Argentinensis. Significavit nobis Jo. rector ecclesie Constantiensis diocesis über eine Gewaltthat eines miles Jo.
- 156) Forma subdelegati (von anderer Hand, aber auch im Index).
Cf. oben S. 357 und hinten Beilage No. 41.
- 157) Revocatoria (wie bei 156; dazu noch mit roter Tinte eine Hand am Rand).
Sua nobis Hinricus de Homborg canonicus ecclesie Constantiensis¹⁾ gegen einen Ulricus Burgavii (!) offic. Constant. wegen ungültiger Verleihung einer Anwartschaft auf ein Kanonikat etc.; Untersuchung verfügt.
- 158) Revocatoria (darunter von anderer Hand noch eine weitere ausführlichere Inhaltsangabe).
Cf. hinten Beilage No. 46.
- 159) Revocatoria.
Cf. oben S. 354 und hinten Beilage No. 32.
- 160) Confirmatio sententie.
Cf. hinten Beilage No. 47.
- 161) Revocatoria.
Benedict (XII.) Scolastico s. Thome Argentinensis. Sua nobis Jacobus canonicus Curiensis gegen Stephanus de Roggwile, ut supra (cf. No. 154, daher sehr kurz).
- 162) Revocatoria.
Cf. hinten Beilage No. 35.
- 163) Revocatoria (wie bei 156).
Cf. hinten Beilage No. 36.
- 164) Formata (wie bei 156).
Cf. hinten Beilage No. 23.
- 165) Procuratorium (wie bei 156).
1340 Mai 15 ,nobilis domina Ysabellis, uxor quondam nobilis viri domini Guillelmi Cocarelli, militis olim domini nostri pape et curie Romane marescali' ernennet Ungenannte zu Bevollmächtigten wegen der Hinterlassenschaft ihres Gatten und besonders um in Empfang zu nehmen ,mille et sexcentas libras grossorum Turonensium parvorum, computato Thuronensi grosso argenti pro duodecim denariis Turonensibus parvis, datas et assignatas sibi et pro nomine dotis in contractu matrimonii inter ipsam constituentem et dictum dominum B. defunctum maritum suum initi et per ipsum dominum B. receptas et habitas cum augmento nupciali'.
- 166) Sententia condempnatoria in canonicum per modum (?) inquisitionis (am Rand von anderer Hand, fehlt im Index).
Cf. oben S. 356 und hinten Beilage No. 33.
- 167) Revocatoria contra Judeos (von anderer Hand; im Index von alter Hand bloss Revocatoria).
Cf. hinten Beilage No. 42.
- 168) Processus quidam domini auditoris camere (wie bei 156).
Cf. oben S. 357 und hinten Beilage No. 20.
- 169) Supplicatio (wie bei 156).
Cf. oben S. 350 und hinten Beilage No. 18.

1) Ein solcher wird 1343 März 7 und 1359 Juni 22 erwähnt bei Neugart, Episcopatus Constantiensis (= Germania sacra t. 9) p. I, part. II, p. 108 und 128.

- 170) Supplicatio pro incorporatione cuiusdam ecclesie (wie bei 156).
Cf. hinten Beilage No. 48.
- 171) Revocatoria (wie bei 156).
Clemens (VI.) preposito s. Michaelis Tridentine diocesis. Sua nobis Hinricus canonicus ecclesie Tridentine gegen „Bartolemeus natus Jacobi qui pro clerico Novariensi se gerit“ . . . der ihm das durch den Tod des Antonius Carnalis de Mediolano erledigte Kanonikat streitig machte; Untersuchung angeordnet.
- 172) Procuratorium ad publicandum processus et capiendum possessionem et gubernandum (wie bei 156).
Cf. oben S. 355 und hinten Beilage No. 40.

V.

Urkunden aus dem päpstlichen Formelbuch.

A. Zum päpstlichen Urkundenwesen.

No. 1. Notarielles Zeugnis über die Vorlage zweier päpstlicher Supplikenverleihungen.¹⁾

Instrumentum super exhibicione quarundam supplicationum per papam signatas.²⁾
In nomine domini amen. Anno etc. In presentia mei notarii constitutus discretus vir . . . exhibuit et ostendit duas supplicationes concessas per dictum dominum papam et (cum) ipsius signo consueto de manu sua ad supplicationes per ipsum concessas et exauditas apponi, prout prima facie apparebat, requirens me notarium publicum ut dictarum supplicationum ad cautelam in publicam formam conscriberem et sibi super exhibicione et ostensione predictis conficerem publicum instrumentum; quorum²⁾ quidem supplicationum cum signo domini nostri pape eisdem appposito de verbo ad verbum tenoris²⁾ erat talis: Supplicat S. V. etc. In fine autem prime supplicationis premissarum erat scriptum de alia manu ipsius domini pape, ut similiter prima facie apparebat: fiat B. et de inde ad finem alterius supplicationis erat scriptum de manu predicta: fiat et de inde ad verba que in fine dictarum supplicationum habebantur scilicet: „quod transeat etc.“ erat scriptum de manu predicta domini nostri pape, ut similiter prima facie apparebat: fiat B. Postremum vero habebatur et continebatur de alia manu manibus predictis dissimili: Datum Avinion(e) etc. Actum etc.

No. 2. Klage eines ungenannten Prokurators über Vorenthaltung seines Lohnes.³⁾

Pro solario procuratoris. Conquestus est nobis in Romana curia procurator quod, licet ipse sancti . . . in tali loco et beatorum P. et Ja. in mon(asterio) abbatibus et eiusdem beatorum P. et Ja. priori et conventui ordinis sancti Benedicti archidiaconatum Pad . . . Golscalcus (?) Halberstat et Johanni de rectori in . . . ecclesiarum dioc. in dicta curia in procuracionis officio diu serviverit fideliter et devote, ipsi tamen eidem promissam sibi pro labore mercedem contra iusticiam denegant exhibere etc.

1) f. 61' (wo nichts Weiteres bemerkt ist, beziehen sich diese Citate immer auf Clm. 17788) cf. oben S. 350. 2) sic! 3) f. 81' cf. oben S. 351; der Text verderbt.

No. 3. Veröffentlichung päpstlicher Schreiben im Kapitel.¹⁾

Forma publicationis duarum litterarum apostolicarum et unius processus in capitulo.

In nomine domini amen. Constitutus in presentia honorabilium virorum dominorum S. decani et capituli in loco capitulari eiusdem ecclesie tunc more solito congregatorum me notario presente et testibus infrascriptis ad hoc vocatorum²⁾ specialiter et rogatis discretus vir . . . V. de Canonicis (?) ecclesie infrascriptis personaliter legit et publicavit duas literas apostolicas, unam videlicet gratiosam in filiis²⁾ sericis rubei glaucique coloris et alteram executoriam in filo canapis, veris bullis plumbeis dicti domini pape pendentibus, more Romane curie integro²⁾ bullatas sanas et illesas.

No. 4. Concept eines Schreibens eines genannten päpstlichen Notars an einen Bischof von Cambray mit Anführung zweier Schreiben Clemens' V. (1305—1316).³⁾

Reverendo in Christo patri et domino domino Dei gratia episcopo Cameracensi ac venerabilibus et discretis viris dominis capitulo et universis et singulis canonicis ecclesie Rothacensis (?) Cameracensis diocesis⁴⁾ nec non aliis quorum interest vel intererit et quos presens negocium tangit vel tangere poterit quomodolibet in futurum, Raynaldus de filiis Ursi (?) de Urbe domini pape notarius archidiaconus de Campinia (?) in ecclesia Leodiensi executor ad infrascripta unacum infrascriptis collegis nostris a sede apostolica deputatis salutem in domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmiter obedire. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis Dei providentia pape, unam videlicet gratiosam cum filis sericis et aliam executoriam cum cordula canapis veris plumbeis ipsius domini . . . more curie Romane bullatas non abscisas non cancellatas nec in aliqua sui parte corruptas vel suspectas sed omni prorsus vicio carentes nobis (?) per Wilelmum natum condam Jacobi dicti Hillens de Tonge clericum Leodiensis diocesis coram notario et testibus infrascriptis presentatas nos cum ea qua decuit reverencia noveritis recepisse. Quarum unius (darunter ausgestrichen litterarum) videlicet gratiose tenor talis est: Clemens etc., alterius vero tenor sic incipit: Clemens etc. et sic finit: Quocirea etc. Post quarum quidem⁵⁾

No. 5. Vollmacht für die Vertretung in der „Audientia litterarum contradictarum“.⁶⁾

Procuratorium ad impetrandum et contradicendum in audientia publica contradictarum litteras qualescunque.

In nomine domini amen. In presentia mei notarii etc. constitutus fecit constituit et ordinavit in Romana curia suos veros et legitimos procuratores discretos viros absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod unus eorum inceperit, alter prosequi valeat et finire ad impetrandum et contradicendum in audientia publica domini pape literas tam simplices quam legendas, gratiam seu iusticiam continentes, loca et iudices eligendum et recusandum ac in ea vel eos conveniendum, cauciones dandum et recipiendum ac cuiuslibet generis iuramentum in animam ipsius prestandum, alios procuratores loco sui sub-

1) f. 65' cf. oben S. 349. 2) sic!

3) Clm. 17788^a No. 8 (die Numerierung dieser Fragmente rührt von mir her), cf. oben S. 349 (mit mehrfachen Korrekturen, die ich hier als unwesentlich übergehe).

4) Hier folgen mehrere durchstrichene Worte.

5) Das Folgende ist hier nicht von Belang.

6) f. 64' cf. oben S. 350.

stituendum et revocandum, quando et quotiens sibi visum fuerit expedire. Et generaliter omnia et singula faciendum et exercendum in premissis et circa premissa que veri et legitimi procuratores facere possunt et debent et que ipsemet faceret, si presens esset, etiam si mandatum exigant speciale, promittentes habere ratum et firmum quicquid per dictos procuratores suos vel eorum alterum et substitutum vel substitutos ab eis vel eorum altero factum fuerit in premissis seu etc. Procuratum actum etc.

No. 6—8. (1322?) Fragmente von Protokollen über Bestellung von Prokuratoren.¹⁾

..... procuratorem syndicum et actorem et substitutum vel substitutos ab eo leuar (unt?) ab omni occasione satisfaciendi, constituentes nos fideiussores pro ipso et substituto et substitutis sub ... renuntiatione et cautela et bono

Actum est hoc apud Fuxum²⁾ in loco predicto in diocesi Appam(iensi)³⁾ IIII^o Nonas Octobris regnante domino Karulo rege Francie anno domini Millesimo CCC^o XXII. Huius rei sunt testes Jordanus de Rogando procurator (?) et Pontius de Rubea, filius Guilelmi de Rubea de Fuxo, et Ego Jacobus Grossi notarius publicus Fuxi et totius comitatus, qui hanc cartam scripsi et meum signum apposui.

No. 7. Indictione et pontificatu pred. die Lune VII predicti m(ensis) Marci comparuit in iudicio coram supradicto domino auditore mane ad iura reddendum pro tribunali sedente in palacio apostolico ... nardus de Londa (?) procurator prefatus procuratorio nomine quo dam citationem in audientia publica litterarum domini pape.

No. 8. quibuscunque dantes et concedentes predicto procuratori sindico et actori nostro plenam et liberam potestatem agendi defendendi excipiendi replicandi du(pli) candi triplicandi et de veritate dicenda in animas nostras iurandi et cuiuslibet alterius generis iuramentum ac etiam ad impetrandum et contradicendum pro nobis in nomine nostro litteras quascunque alias tam simplices quam legendas, gratiam vel iustitiam continentes

No. 9—12. Protokolle über Verhandlungen in der Audientia publica⁴⁾ (1328).⁵⁾

Anno indictione et pontificatu predictis die Lune sextadecima mensis Maii comparuerunt in iudicio coram supradicto domino auditore mane hora causarum ad iura reddendum pro tribunali sedente in palacio apostolico supradicto magistris Bandino de Florentia et domino Antonio de Mediolano procuratoribus supradictis quolibet pro parte sua, idem dominus Antonius dixit quod post inhibitionem factam per ipsum dominum auditorem in causa predicta predictus dominus episcopus Urbevitanus fecit dominos suos predictos (quorum est?)⁶⁾ procuratores excommunicatos publice nunciari et ipsemet excommunicatos denunciavit eosdem in preiudicium dicte cause et iurisdictionis domini auditoris prefati; quare peccit dominum Bandinum predictum per sacramentum interrogari, an credat esse vera predicta. Et dictus dominus Bandinus ad mandatum dicti domini auditoris coram tactis sacrosanctis evangelii iuravit se credere predicta vera non esse; et sic partes sine termino recesserunt.

1) Clm. 17788^a Nr. 13, cf. oben S. 350.

2) Foix in Südfrankreich.

3) Pamiers.

4) Clm. 17888^a Nr. 14, cf. oben S. 351.

5) Das Datum erhellt aus dem letzten Stück No. 12 (s. unten).

6) Diese Stelle in der Hdschr. nicht ganz deutlich.

No. 10. Anno indictione et pontificatu predictis die (Veneris) vicesima mensis Maii comparuit in iudicio coram (supradicto domino?) auditore de mane hora causarum ad iura reddendum pro tribunali sedente in palacio apostolico supradicto magister Bandinus procurator prefatus et petiit dominum Antonium de Mediolano et magistrum Dominicum de Ficullis procuratores predictos ad audiendum sententiam seu interlocutoriam ferri in causa eadem citari. Et tunc dictus dominus auditor mandavit Larino domini pape cursori ibidem presenti quod citet dictos dominos Antonium et magistrum Dominicum de Ficullis procuratores predictos vel eorum aliquem . . . die Mercurii proxima futura coram domino auditore predicto ad audiendam sententiam seu interlocutoriam, quam ferre intendit dictus dominus auditor in causa prefata. Cui cursor iens et rediens(?) retulit se statim citasse magistrum Antonium procuratorem predictum in palatio personaliter inventum, prout superius habuit in mandatis.

No. 11. Anno indictione et pontificatu predictis die Mercurii vicesima quinta predicti mensis Maii comparentibus in iudicio coram supradicto domino auditore mane hora causarum ad iura reddendum pro tribunali sedente in palatio apostolico supradicto magistris Antonio et Bandino principalibus supradictis quolibet pro parte sua, idem magister Antonius petiit ante omnia ipsam causam poni in relacionibus dictusque magister Bandinus petiit sententiam seu interlocutoriam ferri in causa predicta, cum terminus sit ad hoc ad hodie assignatus, cum hoc non faciat dictus magister Antonius nisi causa diffugii, pro eo quod nunquam petiit(?) nisi nunc, quando sententia debet ferri in causa predicta; dictusque dominus auditor post multas altercationes procuratorum predictorum terminum ad hodie assignatum ad primam diem curie perempt(orie) prorogavit ad idem.

No. 12. In eiusdem millesimo trecentesimo vicesimo octavo indictione undecima die penultima mensis Maii pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis divina providencia pape XXII anno duodecimo in presentia mei notarii et testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum atque rogatorum domnus de Senis domini pape cursor ex parte ipsius domini pape presentavit

No. 13—15. Aehnlichen Inhalts wie die vorhergehenden Stücke.¹⁾ (Datum nicht bekannt.)

Anno indictione et pontificatu quibus supra die Veneris XVIII mensis Maii comparuit in iudicio coram prefato domino auditore mane hora causarum ad iura reddendum pro tribunali sedente in palacio apostolico supradicto dictus magister Nicolaus de Parma procurator prefatus et partis adverse non comparentis contumaciam accusavit, asserens se fore ad diem hodiernum citatum, et obtulit se in causa procedere, prout est rationis.

No. 14. Anno indictione et pontificatu prefatis die Lune quarta mensis Junii comparuit in iudicio coram prefato domino auditore mane hora causarum ad iura reddendum pro tribunali sedente in palatio apostolico supradicto dictus magister Petrus de Montespeculo²⁾ et petiit partem adversam citari peremptorie ad respondendum de positionibus prefatis. Et dictus dominus auditor mandavit . . de . . domini pape cursori ibidem presenti, quod dictum magistrum Nicolaum de Parma citaret peremptorie ad predicta ad secundam diem curie proxime futur(e), si curia fuerit et ipsum dominum auditorem ad

1) Clm. 17788^a No. 15, cf. oben S. 352.

2) Montespechio in der Provinz Modena oder Siena, cf. L'Italia (Dizionario corografico . . .)

iura reddendum pro tribunali sedere contigerit; alioquin . . . extunc sequenti die curie, qua idem dominus auditor Avinione in palatio apostolico mane hora causarum ad iura reddendum pro tribunali sedebit. Et nichilominus eidem magistro Petro ad respondendum positionibus partis (ad)verse ad eandem diem terminum peremptorie assignavit.

No. 15. Anno indictione et pontificatu quibus supra die Veneris XXII predicti mensis Junii comparuit in iudicio coram prefato domino auditore mane hora causarum ad iura reddendum pro tribunali sedente in palatio apostolico memorato dictus magister Petrus de Montespeculo et parte altera absente obtulit se paratum in causa procedere supradicta et protestatus fuit, quod sibi et domino suo fatalia tempora¹⁾ non currant nec preiudicium aliquid generetur, cum per eum non staret quominus in causa procederet supradicta.

No. 16. Ebenso.²⁾

. Comparuit in . iudicio coram mane hora ad iura reddendum magister Geraldus (kelherii?) procurator predictus procuratorio nomine exhibuit et representavit quandam citacionis cedulam audientia publica ipsius domini pape dicti domini auditoris lectam et sigillo ipsius audientie ad citaciones (?) ut mo(ris) est a tergo munitam tenoris et continentie infrascripte

No. 17. (1343.) Ein genannter „Auditor literarum contradictarum“ gibt kund, dass ein Prokurator einen Anderen zu seinem Stellvertreter ernannt habe.³⁾

Procuratorium ad substituendum sub sigillo audientie contradictarum. Omnibus presentes litteras inspecturis B. miseratione divina archiepiscopus E. et audientie litterarum contradictarum domini pape auditor salutem in domino. Noveritis quod in presentia nostra constitutus A. procurator B. rectoris ecclesie . . diocesis . . habens ab eo potestatem alium vel alios procuratorem vel procuratores loco sui in Romana curia substituendi, prout in quodam instrumento publico, manu et publici⁴⁾ subscripto et eius signo signato, ut prima facie apparebat, exinde confecto sub anno domini MCCCXLIII contineri,⁵⁾ substituit pro dicto domino suo loco sui magistrum C. de . . . eius conprocuratorem ad ea que habuit in mandatis iuxta potestatem sibi in dicto procuratorio attributam. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri facimus et audientie contradictarum sigillo muniri. Actum etc.

No. 18. (Nach 19. Okt. 1345.) Bitte des Ja(cobus) de Gressis, eines langjährigen Prokurators, um das durch die päpstliche Ernennung Albrechts von Hohenberg zum Bischof von Würzburg erledigte Kanonikat samt Praebende.⁶⁾

Supplicatio.

Sanctissime pater. Cum Sanctitas Vestra nuper venerabili domino Alberto de Hohenberg electo Herbipolensi, domino meo⁷⁾ predilecto, ecclesie Herbipolensi providerit et, ut speratur, eidem domino meo electo postquam ad omnes sacros ordines de vestra licentia promotus hic in Romana curia vel extra munus consecrationis credatur inpendi, et propterea etiam post concessionem vestram et aliter canonicatus et prebenda ecclesie Constantiensis,

1) Tempus a lege praestitutum ad causas appellationum apud iudices instruendas et terminandas. Ducange Glossarium. 2) Clm. 17788^a No. 17, cf. oben S. 351.

3) Clm. 17788 f. 67, cf. oben S. 351.

4) sic! man erwartet etwa „manu notarii publici“.

5) sic! statt continetur?

6) f. 102' cf. oben S. 351.

7) Hdschr. me.

quas prefatus dominus meus electus ante provisionem predictam tenebat, per consecrationem et consecrationem predictam et aliter vacare censeatur: supplicat Sanctitatem Vestram Ja. de Gressis, in curia et audientia vestra contradictarum antiquus procurator, orator vester humilis et devotus, quatenus specialem gratiam facientes eidem de canonicatu et prebenda predictis cum omnibus suis iuribus et pertinentiis dignemini misericorditer providere vel saltem dictos canonicatum et prebendam sibi conferendos donacioni apostolice reservari ut in forma non obst(ante) quod canonicatum et prebendam ecclesie Curiensis et ecclesie Constantiensis diocesis, super cuius spoliacione contra quendam comitem tyrannum per multos annos graviter et dampnose litigavit et litigat et noscitur obtinere cum omnibus aliis non obstantibus et clausulis oportunis et executoribus.

No. 19. 1376 Sept. 22. Ein genannter Freisinger Geistlicher teilt zwei eingerückte Schreiben Gregors XI. vom 15. Februar 1373 betreffs Verleihung eines geistlichen Lehens mit (und erlässt entsprechende Verfügungen).¹⁾

In nomine Dei amen. Reverendo in Christo patri ac domino domino episcopo ac venerabilibus viris dominis preposito decano et capitulo ecclesie Frisingensis nec non omnibus et singulis aliis quorum interest est et quos infrascriptum tangit negocium vel tangere poterit quomodolibet in futurum communiter vel divisim cuiuscumque dignitatis status gradus ordinis vel condicionis existat quocumque nomine censeantur, ad quos presens noster processus pervenerit, Hainricus Meichsner presbiter canonicus ecclesie sancti Andree Frisingensis, subexecutor ad infrascripta una cum aliis conscriptis collegis et subexecutoribus in solidum in gracia provisionis apostolice facte discreto viro domino Bertholdo dicto Harder de Ardinga clerico dyocesis Frisingensis de beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura ad collationem provisionem presentacionem seu quamvis aliam dispositionem reverendi patris domini episcopi prepositi decani et capituli ecclesie Frisingensis communiter vel divisim spectante, per honorabilem virum dominum Johannem de Silvis decanum ecclesie sancti Agricoli Avinionensis eiusdem gratie executorem una cum certis suis collegis a sede apostolica specialiter deputatum deputatus, salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire.

Noveritis nos litteras sanctissimi in Christo patris ac domini domini Gregorii divina providencia pape XI, unam videlicet gratiosam cum filis sericeis²⁾ et aliam executoriam cum cordula canapis, veris bullis plumbeis ipsius domini nostri pape more Romane curie bullatas non viciatas non cancellatas nec in aliqua sui parte corruptas sed prorsus omni vicio et suspicione carentes, presentatas nobis coram notario publico et testibus infrascriptis per dominum Bertholdum prescriptum cum ea qua decuit reverencia recepisse, quarum unius videlicet gratiose tenor sic incipit: Gregorius episcopus servus servorum Dei dilecto filio Bertholdo dicto Harder de Ardinga clerico Frisingensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Vite ac morum honestas et alia merita probitatis, super quibus apud nos fidedignorum commendaris testimonio, nos inducunt ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Volentes itaque tibi premissorum meritorum tuorum intuitu gratiam facere specialem beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, cuius fructus redditus proventus, si cum cura XXV, si vero sine cura fuerit, decem et octo marcharum argenti valorem annuum non excedunt, ad venerabilis fratris nostri episcopi Frisingensis et dilectorum filiorum prepositi decani et capituli singulorumque canonicorum ecclesie Frisingensis collationem provisionem etc. Finis talis erat: Datum Avinione XV kal. Martii pontificatus nostri anno tertio.

1) f. 50' (nachgetragen), cf. oben S. 349.

2) sic!

Alterius vero executor(ie) tenor sic incipit: Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Augusten(sis) et sancti Agricoli Avinion(ensis) ecclesiarum decanis ac officiali Pataviensi salutem et apostolicam benedictionem. Vite et morum honestas et cetera. Finis talis erat: Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus quatenus vos vel duo aut unus vestrum contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Datum Avinione XV kal. Marcii pontificatus nostri anno tercio. Post quarum quidem literarum apostolicarum presentationem et recepcionem

Datum et actum in Frisinga in domo tabellionatus consistorii Frisingensis anno a nativitate domini MCCC septuagesimo sexto indictione quarta decima XXII die mensis Septembris hora completorii vel quasi pontificatus Gregorii divina providencia pape XI anno sexto presentibus

No. 20. Aus einem Mandat gegen genannte Schuldner.¹⁾

Processus quidam domini auditoris camere (von anderer Hand). Stephanus de²⁾ Provincia (?) etc. discretis viris officialibus Lingonensibus³⁾ ac nobilibus ac potentibus viris domino Gondemardo, domino de Panteon domini regis Francie ac baylus⁴⁾ de Vierexo et de Calvo monte⁵⁾ vel eorum loca tenentes,⁴⁾ ad quos presentes litere pervenerint, salutem in domino.

Olim confessione . . procur(atoris) domini et talis talis dioc. facta in iudicio coram . . generali viceauditore, idem comissarius seu viceauditor condemnavit eosdem debitores in cc. flor(enos) auri dandis¹⁾ et solvendis¹⁾ in (?) tal(i) dioc(esi) ad terminum iam elapsum Et quia in ipsius debiti solucione cessarunt, nos ad dictorum heredum dicti quondam tal . . instanciam, premissis citatione et requisitione legitimis, in audientia publica domini pape, ut moris est, debitores ipsos tam in eadem audientia quam ad partes per plura loca ipsos excommunicatos sic mandavimus et fecimus publice nunciari. Quam excommunicationem cum idem debitores diu sustinuissent et adhuc sustinent animis induratis nec curassent, sicuti nondum curant, ad mandata ecclesie remeare, et quia crescente contumacia crescere debet et pena excommunicationis, ipsam inparticipantes cum ipsis excommunicatis, dum in ipsa excommunicationis sententia permanerent, duximus aggravandum, ac demum alios processus fortiores fecimus et fieri mandavimus contra ipsos, quarum narrationem inserere esset longum. Sed ipsi debitores, rebellionis spiritum assumentes et descendentes in profundum malorum excommunicationem aggravacionem et alios processus predictos absorbentes ut aquam, Deum non timent nec nervum ecclesiastice discipline, sed mala malis accumulantes facto ostendunt se de dictis processibus non curare in animarum suarum dispendium et scandalum plurimorum. Tales enim non sunt a Christi fidelibus aliquantulum tollerandi nec ipsis locorum presides inpendere debent auxilium consilium vel favorem. Sicque nos summo desiderantes affectu, ut ipsi debitores spiritum consilii assumant sanioris et ad mandata ecclesie revertantur, ne in derogacionem censure ecclesiastice inter Christianos catholicos pullulet de cetero tantus error, nobilitatem et discrecionem vestram presencium tenore requirimus et hortamur in domino, quatenus receptis presentibus vos vel quicumque vestrum fuerit requisitus per vos vel alium seu alios circa predicta tamquam viri catholici nostram in hac parte potenciam extendentes prefatos debitores, prout in vestrum vel alicuius vestrum iurisdictione subesse noscuntur, per capcionem et distractionem pignorum et bonorum compellatis viriliter et de plano redire ad mandata sancte matris ecclesie, satisfaciendo realiter de dicto debito

1) Cf. 101', cf. oben S. 357.

Das folgende Wort undeutlich pum.

3) Langres.

4) sic!

5) Caumont.

heredibus predictis et absolucionis beneficium obtinendo a sententia supradicta, in premissis taliter vos habentes quod nota contemptus vel negligencie vobis nullatenus ascribatur. Quicquid autem in premissis faciendum duxeritis, nobis per vestras patentes literas harum seriem vel designacionem continentes aut per instrumentum publicum remissis presentibus fideliter intimetis.

Et ego Jacobus de Grissenberg publicus auctoritate imperiali notarius predicta acta, prout inveni vidi et legi in quodam registro michi tradito ex parte dictorum dominorum commiss(ariorum), ita hic in istis XVIII pergameni peciis simul sutis et in earum iuncturis meo signo signatis, excepta quadam deposicione magistri Egelberti prefati manu (?) magistri Johannis Castellani notarii infrascripti scripta in octava pecia pergameni de numero dictarum XVIII peciarum, de mandato et auctoritate dictorum dominorum episcopi et Carbonis commissarii nil addens minuens seu mutans quod sensum mutet vel variet intellectum, fideliter scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signavi.

Et ego Jo. Castellanus Benedicti Gulferamnis (?) civis Romanus apostolica imperiali ac prefecti urbis auctoritate curie camere domini nostri pape notarius, recepcioni literarum informacioni et inquisicioni supradictis, recepcioni et deposicioni supradictorum testium exceptis presens fui et premissa acta sumpta per dictum magistrum Jacobum de Grissenberg notarium ex registro ordinato super premissis una cum eodem magistro Jacobo notario auscultavi et, quia facta collatione de eisdem ea concordare inveni, nil addito vel mutato quod sensum mutet vel variet intellectum, de ipsorum dominorum commissariorum mandato hic me subscripsi eaque meo consueto signo et nomine roboravi.

B. Zur Geschichte des 14. Jahrhunderts.

No. 21. Der Papst (ungenannt) bestätigt die Verleihung einer von Erzbischof Offo von Lund (1230—1252) in Malmö errichteten Kapelle an einen Ungenannten.¹⁾

Confirmacio capelle.

Cum a nobis petitur etc. Sane petitio tua nobis exhibita continebat, quod olim bone memorie Offo archiepiscopus Lundensis ad supplicationem universitatis opidi in Malig.²⁾ multorumque aliorum fidelium Lundensis diocesis de bonis et elemosinis universitatis et fidelium eorum, que ad id pia eorum devocio erogavit, in quodam fundo carissimi in Christo filii nostri Christofori regis Dacie illustris³⁾ prope dictum opidum existente, quem ad hoc regia liberalitas nullo sibi iure patronatus retento donavit, in honore sancti Spiritus et beate Marie Magdalene conspiciens dictam universitatem aliosque fideles in locis circumvicinis habitantes dicte diocesis capella egere prefata ordinaria auctoritate fundavit pariter et dotavit tibi postmodum dictam capellam cum omnibus iuribus et pertinenciis suis eadem⁴⁾ auctoritate duxit canonice conferendam, prout in patentibus litteris inde confectis ipsius archiepiscopi sigillo munitis plenius dicitur contineri. Nos itaque tuis supplicationibus inclinati, quod super hoc ab eodem archiepiscopo provide factum est, ratum et gratum habentes illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocínio communimus. Nulli ergo etc.

1) f. 84. 2) Malmogia = Malmö.

3) Christoph I. von Dänemark 1252—1259.

4) Hd Schr. eandem.

No. 22. Päpstliche Bestätigung des vom Lunder Erzbischof Erland (1253—1274) über genannte Kirchenräuber verhängten Bannes.¹⁾

Confirmacio excommunicationis ex statuto.

Sua nobis Nicolaus de Polonia, rector capelle sancti Spiritus et beate Marie Magdalene site prope opidum in Malmoghe Lundensis diocesis, petitione monstravit quod olim in archiepiscopali sinodo Lundensi per bone memorie Offonem archiepiscopum Lundensem inter alia statutum extitit ac eciam ordinatum,²⁾ quod raptores spoliatores ac detentores bonorum et rerum ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum dicte diocesis, si canonice moniti bona et res huiusmodi non restituerint illis quibus eorum esset restitutio facienda seu eis de bonis et rebus ipsis, si non extarent, satisfactionem non fecerint competentem, excommunicationis incurrerent sententiam ipso facto. Cumque postmodum Nicolaus . . canonicus Lundensis, Paulus et Suevo, presbyteri eiusdem diocesis, assumptis sibi quibusdam in hac parte complicibus ad dictam capellam nequiter accedentes ornamenta vestes vasa et calices ecclesiastica argentum ceram et nonnullas alias res ipsius in ea reperta rapere et asportare fractoque trunco in eadem capella existente, in quo servabatur pecunia, quam fideles ad capellam accedentes eandem oblacionis nomine ibidem deposuerant, pecuniam ipsam de dicto trunco extrahere ipsumque rectorem nonnullis aliis oblacionibus³⁾ in capella prefata fecerant spoliare ac pecuniam et alias⁴⁾ oblaciones predictas secum deferre temeritate propria presumpserunt nec non ornamenta vestes vasa calices ceram argentum et alias oblaciones predictas detinuerunt indebite occupata et dicto rectori restituere contra iusticiam denegarunt, eaque forent adeo notoria quod nulla poterant tergiversacione celari: bone memorie E. archiepiscopus Lundensis, proximus dicti Offonis successor,⁵⁾ ad instanciam predicti rectoris eosdem canonicum et presbiteros auctoritate ordinaria canonice monuit, ut eidem rectori ornamenta vestes vasa calices ceram argentum et alias oblaciones predicta integre restituere procurarent vel de illis que non extarent ex eis dicto rectori satisfactionem impenderent competentem; et quia prefati canonicus et presbyteri hoc efficere contumaciter non curarunt, nullam causam rationabilem allegantes quare id efficere non deberent, dictus E. eosdem canonicum et presbiteros iusticia exigente decrevit propter hoc supradictam excommunicationis incurrisse (sententiam⁶⁾). Quare nobis idem rector humilliter supplicavit, ut huiusmodi processum ipsius E. apostolico curaremus munimine roborari. Mandamus quatenus processum eundem, sicut est iustus, facias per censuram ecclesiasticam appellatione remota firmiter observari.

No. 23. 1316 Dezember 18. Kardinalbischof Arnold ernennt einen genannten Geistlichen zum Rektor einer Kirche in der Diözese Limoges.⁷⁾

Universis presentes literas inspecturis Arnaldus, miseratione divina episcopus Sabiniensis, salutem in domino sempiternam. Universitati vestre notum facimus per presentes, quod nos anno domini MCCCXVI indictione XIII die Sabati quatuor temporum ante festum nativitatis domini, videlicet die XVIII mensis Decembris, de licentia et mandato sanctissimi in Christo patris domini Jo(hannis) divina providentia pape XXII nobis factis

1) f. 85'.

2) Das vom Erzbischof Uffo 1245 auf einer Synode zu Odense gegen die Uebelthäter erlassene Statut siehe bei Langebek, SS. Rer. Danicarum VII, 131; cf. Hefele, Konziliengeschichte 2. Aufl. von Knöpfer Bd. V, S. 1105. 3) Hdschr. ablacionibus. 4) Hdschr. alia.

5) Also Jacobus Erlandi 1253—1274.

6) Fehlt in der Hdschr., aber wohl zu ergänzen.

7) fol. 99'.

in ecclesia fratrum predicatorum Avinione infra missarum solempnia generales ordines celebrantes magistrum Geraldum Lalo rectorem ecclesie in Lanstangas Lemovicensis diocesis,¹⁾ nobis per litteras dimissorias sui diocesani sufficienter presentatum, ad diaconatus ordinem secundum ritum et consuetudinem sancte Romane ecclesie duximus promovendum. In cuius rei testimonium presentibus sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Avinione anno mense die loco et indictione predictis pontificatus domini nostri etc.

No. 24. (Zwischen 1317 und 1321.) Mandat (des Papstes?) gegen den Bischof H(einrich) von Lübeck wegen Anmassung der Jurisdiktion über die Kleriker der Stadt.²⁾

Contra impediendum iurisdictionem.

Sua nobis Segeb(andus) decanus ecclesie Lubicensis conquestione monstravit quod, licet ecclesiastica iurisdicatio in clericos civitatis Lubicensis ad ipsum decanum de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine pertinere noscatur, sic quod ipse et predecessores sui eiusdem ecclesie decani qui fuerint pro tempore in pacifica possessione (fuerint) vel quasi iuris exercendi iurisdictionem predictam a tempore, cuius contrarii memoria hominum non existit: tamen venerabilis frater noster H. episcopus ecclesie Lubicensis sine ulla rationabili causa eum quominus dictam iurisdictionem exercere libere valeat contra iusticiam impedire presumit in ipsius decani et sui decanatus eiusdem ecclesie preiudicium non modicum et gravamen. Quocirca etc. mandamus quatenus parti contr. etc. Testes etc.

No. 25. (Nach 17. Juni 1329.) Erlass eines genannten Kardinals an den Bischof von Worms zu Gunsten eines Diakons Ludwig von Hornbach.³⁾

Venerabili in Christo patri . . . Dei gratia episcopo Wormaciensi vel eius vicario in spiritualibus Gaucelinus miseratione divina episcopus Albanensis salutem et sinceram in domino caritatem.

Sua nobis Lodowicus de Hornbach diaconus, lator presentium, petitione monstravit quod ipse olim a Gerlaco Pincerna, in episcopum Wormaciensem per capitulum ecclesie Wormaciensis concorditer electo et per archiepiscopum Treverensem et in archiepiscopum Maguntinum postulatum confirmato et pro tali in civitate et diocesi vestra habito et reputato, litteras dimissorias pro sacris ordinibus suscipiendis obtinuit in solita forma. Pretextu quarum postmodum per venerabilem in Christo Hartwigum episcopum vicarium in spiritualibus . . . archiepiscopi Maguntini in civitate Maguntina publice ordines celebrantem ad ordinem subdiaconatus rite tamen alias per omnia promoveri se fecit, quamvis eo tempore murmuraretur, quod dominus papa provisionem ipsius Wormaciensis ecclesie sibi reservasset et postea vobis de ipsa Wormaciensi ecclesia providisset; non tamen hoc alias nisi dumtaxat per murmur certum erat. Et postea per vos aliqua absolutione non obtenta super hiis, se fecit ad diaconatus ordinem promoveri et in eo ac aliis suis ordinibus sepius

1) Derselbe Geraldus de Lalo wird bei Riezler, Akten No. 172 (1319 Juli 30) als capellanus des Papstes und apostolica auctoritate notarius bezeichnet; Lanstanges ist wohl Irrtum des Schreibers; aber wofür? = Lanzae (Langiacum)?

2) f. 84'. Das Datum ergibt sich einmal aus der Amtsdauer des weiter unten genannten Bischofs Heinrich (1317—1341) und dann aus der Thatsache, dass Mag. Segebandus de Serken bis 11. Januar 1321 als 'decanus', vom 14. Dezember 1321 ab aber als prepositus vorkommt (cf. Codex diplomaticus Lubecensis II. Abt. No. 494 und 502).

3) f. 91', cf. oben S. 355.

ministravit et alias inmiscuit se divinis. Super quibus ne quis emulus ipsum dictos ordines minus canonice recepisse sibi inpingat, supplicat humiliter sibi per sedem apostolicam misericorditer provideri. Ad vos igitur diaconum remittentes eundem auctoritate domini pape, cuius penitentie curiam gerimus, vestre circumspectioni committimus, quatenus, si premissis veritas suffragatur et aliud canonicum non obsistat, non inpediatis eum premissorum occasione, quo minus possit in dictis ordinibus libere ministrare et in presbiterum promoveri. Datum Avinione etc.

No. 26. 1333 Februar 20. Mandat Johannis XXII. in einem Streit über Besetzung der Propstei von S. Stephan in Mainz.¹⁾

Revocatoria appellationis.

Johannes etc. dilectis filiis etc. Significavit nobis dilectus filius Jo(hannes) de Dente, scolasticus ecclesie sancti Mauricii Moguntinensis diocesis, quod, licet ad preposituram Sancti Stephani Moguntinensis prepositus eiusdem ecclesie, qui est pro tempore, consueverit per electionem assumi et electio prepositi ad preposituram ipsam, cum vacat, ad . . decani et capituli ipsius ecclesie sancti Stephani de antiqua etc. usque consuetudine pertinere noscatur, et tam ipse decanus et capitulum quam predecessores eorum fuissent in pacifica possessione vel quasi iuris eligendi prepositum ad preposituram ipsam, cum vacavit, a tempore cuius contrarii memoria non existit, ipsique decanus et capitulum nuper ad preposituram eandem per liberam resignacionem Salmanni dicti Cleman, tunc eiusdem ecclesie sancti Stephani prepositi, in manibus loci ordinarii sponte factam et ab eodem ordinario admissam tunc vacantem nullique alii de iure debitam prefatum scolasticum canonice et concorditer elegissent, tamen ven(erabilis) frater Baldewinus episcopus Treverensis, qui falso se administratorem et tutorem ecclesie Moguntinensis pretendit, minus veraciter asserens collacionem diete prepositure, cum vacat, ad Moguntinensem archiepiscopatum, qui est pro tempore, pertinere pretextu administracionis eiusdem ecclesie Moguntine, cui de facto se ingerit, prefatam preposituram Henrico nato Hinrici Beyrer militis clerico in civitate Mag(untina) moram trahenti²⁾ et domicilium habenti, de facto, cum de iure non posset, contulit eumque ad illam per spirituales et temporales penas in eadem ecclesia sancti Stephani mandavit admitti. Propter que pro parte dicti scolastici sentientis³⁾ ex hoc indebite se gravari fuit ad sedem apostolicam appellatum. Quo circa discretioni vestre per apostolica scripta mandamus quatenus vocatis, qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes quod decreveritis auctoritate nostra firmiter observari. Testes autem etc. Quod si non omnes etc.

Datum Avinione X kal. Marcii pontificatus nostri anno XVII.

No. 27. 1334 März 10. Johann XXII. trägt dem Bischof Nikolaus von Augsburg auf, die Klagen eines genannten Rektors von S. Mang in Kempten über die Vornahme geistlicher Handlungen durch genannte Geistliche näher zu untersuchen.⁴⁾

Johannes episcopus servus servorum Dei dilecto filio Nicolao electo Augustensi salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis dilectus filius Jo(hannes) rector parochialis ecclesie sancti Magni in Campidonia Augustensis diocesis⁵⁾ quod Hinricus dictus Lyebe de Wissenhorn, Bertoldus dictus Spickel, Nicolaus dictus Westbach presbiteri

1) f. 90', cf. oben S. 355.

2) Hdschr. trahentis.

3) Hdschr. sententiis.

4) f. 91, cf. oben S. 356.

5) Ueber Johannes, Propst und Kirchherr zu St. Mang, der das noch stehende Pfarrhaus auf eigene Kosten erbaute und es (26. Januar 1329) als Stiftung zur Pfarrei gab, s. Haggmüller, Geschichte der Stadt und Grafschaft Kempten (1840) I, 123.

dicte diocesis parrochianis (?) dicte ecclesie ecclesiastica sacramenta ministrare ac funeralia oblationes et alia iura parrochialia contra voluntatem ipsius rectoris recipere et in proprios usus convertere propria temeritate presumunt in animarum suarum periculum ac dicti rectoris preiudicium et gravamen. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatenus partibus convocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Avinione VI. Idus Marci pontificatus nostri anno XVIII^o.

No. 28. (Nach 13. April 1334.) Gesuch des Bischofs Nikolaus von Konstanz, seine bisherigen Einkünfte für die Konstanzer Diözese verwenden zu dürfen.¹⁾

Significat Sanctitati Vestre fidelis et devota creatura vestra Nicolaus electus Constanciensis in Almania²⁾ quod, licet Sanctitas Vestra ipsum Constanciensi ecclesie tunc vacante³⁾ prefecerit in episcopum et pastorem, tamen propter nequitiam et potentiam dampnati Bavari et suarum gentium et cuiusdam nomine Alberti, qui pretextu electionis de se facte se intrusit in illam, nequivit neque adhuc potest episcopatus Constanciensis possessionem pacificam adipisci; propter que ipsum electum oportuit hactenus et oportet pro defensione et recuperatione bonorum et virtutum dicte ecclesie subire gravamina et onera expensarum. Quare humiliter supplicat quatenus sibi, ut commodius dictas expensas supportare valeat, quod omnia beneficia sua ecclesiastica, que nunc obtinet et promocionis licite retinere ac interim fructus redditus et proventus libere recipere ex eisdem, quacunque constitucione contraria non obstante, auctoritate apostolica dispensatione (?) dignemini indulgere cum omnibus non obstantibus et clausulis opportunis et executoribus . . .

No. 29. (Nach 27. Juli 1334.) Gesuch des Bischofs Nikolaus von Konstanz, wie in Meersburg, so auch anderwärts das Interdikt suspendieren zu dürfen.³⁾

Supplicatio ad papam pro domino N. Constanciensi.

Significat Sanctitati Vestre devota creatura vestra Nicolaus electus Constanciensis in Almania⁴⁾ quod, cum olim Ludovicus, hostis Dei ac vester et ecclesie manifestus, opidum in Morsburg⁵⁾ Constanciensis diocesis ad Constanciensem ecclesiam pertinens pleno iure sua iniqua potentia obsedisset, Sanctitas Vestra prefato electo absolvendi a sententiis excommunicationis et penis aliis per processus vestros contra inobedientes⁶⁾ et hereticos et fautores dicti Bavari promulgatos⁷⁾ omnes et singulos huiusmodi ligatos⁸⁾ sententiis, qui contra dictum Bavarum et fautores ipsius opidum defenderent supradictum, concessit liberam facultatem; et nihilominus interdictum promulgatum in eodem opido ex culpa quondam Rodolphi episcopi Constanciensis, qui Bavaro predicto adhererat, ad tempus suspendit. Cum autem, pater sanctissime, prefatus electus tam a dicto Bavaro quam comite Rodolpho de Hohemberg et filiis eius dicte diocesis ac fautoribus sequacibus et auxiliatoribus eorundem, qui ipsum electum provisum vestrum et bona Constantiensis ecclesie multipliciter prosequuntur, multas violencias molestias iacturas et iniurias paciatur et propterea electus et ecclesia supradicta sanctitatis vestre maiori gratia indigeant et favore, humiliter supplicat dictus electus, quatenus sibi omnes et singulos seculares et

1) f. 94, cf. oben S. 353.

2) sic!

3) f. 94, cf. oben S. 353.

4) sic!

5) Statt Meersburg.

6) Hdschr. obedientes.

7) Hdschr. promulgatas.

8) Hdschr. ligatis.

regulares Constantiensis civitatis et diocesis ligatos, penis et sententiis antedictis, ex eo quod idem Lodovico adhererunt et ut imperatori obediverunt aut sibi aut suis fautoribus servierunt seu adhererunt, qui eisdem electo et ecclesie contra Bavarum, comitem filios et sequaces eorum predictos in defensione bonorum et iurium ecclesie memorate assistant in posterum et ab adhesione et obediencia resilierant, memoratis a predictis penis et sententiis auctoritate apostolica absolvendi nec non super irregularibus et inhabilitatibus contractis per eos occasione huiusmodi dispensandi ac interdicta in terras ac loca apostolorum ex causa predicta prolata relaxandi concedere dignemini de ampliori gratia facultatem, ut predictis dampnatis et prave tyrannidi eorundem possint resistere viriliter et potenter ac bona et iura dicte ecclesie defensare cum omnibus non obstantibus et clausulis opportunis. Scilicet placeat, sanctissime pater, mandare, quod huiusmodi gratiarum littere gratis expediantur.

No. 30. 1334 Nov. 4. Johann XXII. zu Gunsten eines Rektors H. der Würzburger Diözese gegen gewisse Ruhestörer.¹⁾

Consilium Maguntinum.

Johannes episcopus etc. Sua nobis dilectus filius H., rector Herbipolensis diocesis, petitione monstravit quod olim in provinciali concilio Maguntino per archiepiscopum Maguntinensem, qui tunc erat, suosque²⁾ suffraganeos inter alia statutum fuit et eadem ordinatum, ut spoliatores et invasores bonorum et rerum clericorum et priorum ecclesiarum civitatis et diocesis ac provincie Maguntine, postquam de invasoribus et spoliacionibus huiusmodi eidem archiepiscopo suffraganeis vel executoribus super hoc deputandis ab eis legitime constaret, nisi iidem spoliatores et invasores canonice moniti bona et res huiusmodi clericis et personis restituerint, memoratis et passis iniuriam satisfecerint competenter, debentur auctoritate dicti concilii excommunicationis sententie innodari et loca, in quibus spoliatores et invasores predicti domicilia obtinerent vel ad que se transferrent, infra predictam provinciam constituti, quamdiu ibidem moram traherent, sic ligati essent ecclesiastico supposito interdicto et quod quilibet suffraganeorum predictorum in suis civitatibus et diocesibus executor existeret vel executores dare posset huiusmodi statutorum.

Cumque postmodum H. talis et talis laici dicte Herbipolensis diocesis provincie antedictae associatis sibi quibusdam in hac parte complicitibus predictum rectorem quibusdam bladi vini quantitativis et pecuniarum summis et rebus aliis infra dictam provinciam et diocesim Herbipolensem contra iustitiam spoliassent hecque adeo forent notoria, quod nulla potuerint tergiversacione celari, bone memorie Al. episcopus Herbipolensis,³⁾ ad quem idem rector super hiis recursum habuit, prefatos laicos auctoritate antedicti concilii monuit diligenter, ut infra certum peremptorium terminum competentem ad hoc eis prefixum huiusmodi bladum vinum pecuniarum summas et res predictas rectori restituerent supradicto et de iniuria sibi super hoc illata satisfacerent competenter. Et quia dicti laici infra dictum terminum et post hoc facere contumaciter non curarunt, nullam causam rationabilem allegantes, quare hoc facere non deberent, dictus predictus in sepedictos laicos excommunicationis sententiam exigente iusticia promulgavit ac locum in Winsperg⁴⁾ dicte diocesis, in quo iidem laici quasi continue morabantur, nec non et alia loca dicte diocesis et provincie, ad que dicti laici se transferrent, quamdiu inibi sic ligati moram

1) f. 93'. 2) Corr. aus eos.

3) Darunter kann wohl nur Bischof Wolfram von Grumbach (1322–1333 Juli 6) gemeint sein, über dessen Verfügungen gegen die „raptores“ auf einer Würzburger Synode vom (4. Mai 1329 oder) März 1330 cf. Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis p. 103 und Harzheim, Concilia Germaniae t. IV, p. 310 und Monumenta Boica t. XXXIX, p. 390. 4) Weinsberg i. Württemberg.

traxerint, fore decrevit ecclesiastico supposita interdicto. Quam quidem excommunicationis sententiam iidem laici dampnabiliter contempnentes, eam per annum et amplius sustinuerunt et adhuc sustinent animis induratis, non curantes redire ad ecclesie unitatem in animarum suarum periculum, dicti rectoris preiudicium et scandalum plurimorum. Quare nobis dictus rector humiliter supplicavit, ut huiusmodi processum dicti episcopi robur faceremus firmitatis obtinere debitum. Quocirca etc. mandamus quatenus processum huiusmodi dicti episcopi, sicut est iustus, facias auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inviolabiliter observari. Si vero laici predicti eandem excommunicationis sententiam, postquam eam tibi constiterit rite fore latam, per unum mensem pertinaciter tolleraverint, ipsos extunc, donec super hiis congrue satisfecerint, singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et candelis accensis excommunicatos publice nunciari et ab aliis per omnia loca, in quibus expedire videris, nunciari facias et ab omnibus artius evitari. Dat. Avinion(e) II Nonas Novembris pontificatus nostri anno decimo nono.

No. 31. 1334 Nov. 4. Johann XXII. zu Gunsten eines genannten Kanonikers der Würzburger Diözese.¹⁾

Post iter arreptum. (Von anderer Hand.)

Johannes episcopus etc. dilecto filio . . preposito ecclesie sancti Petri Fuldensis Herbipolensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii Bertoldi dicti Brummenstort, canonici ecclesie in Hauge extra muros Herbipolenses apud sedem apostolicam constituti, quicquid muneris per . . decanum et capitulum eiusdem ecclesie in eius preiudicium temere attemptatum, postquam idem canonicus causa peregrinationis et pro quibusdam suis negociis promovendis iter arripuit ad sedem veniendi predictam, in statum debitum legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Avinione II Nonas Novembris pontificatus nostri anno decimo nono.

No. 32. (Nach 19. Juli 1335.) Mandat (des Papstes) in dem Streit zwischen dem Bischof (Berthold) von Strassburg und der Stiftsgeistlichkeit wegen des Empfangs der höheren Weihen.²⁾

Revocatoria.

Iud(icibus). Sua nobis dilectus filius petitione monstravit quod, licet venerabilis frater noster . . episcopus Argentinensis esset maioris excommunicationis sententia publice et notorie innodatus, ita quod non poterat ordines conferre et alios solvere vel ligare, idem tamen episcopus motu proprio omnes et singulas personas in suis civitate vel diocesi beneficia ecclesiastica obtinentes, quorum ratione tenerentur ad presbiteriatus vel alios sacros ordines promoveri, generaliter monere fecit et mandari eisdem, ut ad suscipiendum dictos ordines se pararent eosque susciperent ab eodem episcopo in opido suo Rinow³⁾ dicte diocesis certa die ad hoc per ipsum ordinata. Alioquin in omnes et singulas personas, dictos ordines eadem die non suscipiendos, ab eo excommunicationis sententiam promulgabat ipsosque mandavit extunc excommunicatos publice nunciari et ab omnibus arcus evitari. Propter quod pro parte dictorum . . prepositi et talium, qui ratione beneficiorum suorum, que in predicta ecclesia Argentinensi obtinent, ad sacros ordines promoveri tenerentur, sentiencium ex monicione et mandato huiusmodi indebite se gravari, ab eisdem monicione et mandato infra dictum diem et tempus legitimum fuit ad sedem apostolicam appellatum etc. M(anda)mus (das Weitere fehlt).

1) f. 94'.

2) f. 98', cf. oben S. 354.

3) Rheinau südlich von Schlettstadt.

No. 33. 1340. Verurteilung eines päpstlichen Skriptors wegen Beteiligung an einer
Verschwörung gegen die Kurie in Avignon.¹⁾

Sententia condempnatoria in canonicum per modum inquisitionis (am Rand von
anderer Hand).

In nomine domini amen. Homo in honore existens et se ipsum modo debito non
cognoscens merito debet iumentis insipientibus comparari. Cum ignorare sese hominibus
procedat ex vitio, provenit tamen animantibus ex natura: igitur iustitie ratio suadet et
motivum admonet equitatis, ut malefactores excedentes et devii iuris deprimantur remediis,
ut aliis in exemplum transeat et quietis possit sanitas pervenire. Hinc est quod talis etc.
Qua die adveniente nos prefati commissarii Christi nomine invocato sedentes pro tribunali
sacrosanctis ewangeliiis propositis coram nobis ad proferendum dictam sententiam pro-
cessimus in hunc modum:

Presidente rationis imperio in animo iudicantis sedet in examine veritatis pro tribunali
iusticia. . . . Nos igitur prefati commissarii enormitatem prodicionem conspiracionem tanti
criminis attendentes processu presentis inquisitionis plenius resentito consilio prehabito diligenti
Dei iudicia nostris oculis proponentes, ne de iustitie tramite deviemus, misceri misericordiam
cum iusticia sicut convenit intendentes ad proferendum sententiam procedimus in hunc modum:

Quia constat nobis per processum presentis inquisitionis et contenta in dictum G. in
capcione, in tradicionem de civitate Avinionis in Romana curia prefati domini Nicolai
dampnabiliter consensisse et ad eam committendam patratores receptasse tractasse et con-
spirasse opem et consensum dedisse et alias tam per confessionem ipsius quam per testes
convictum et in premissis culpabilem et non modicum deliquisse: idcirco eundem G. G.
hac²⁾ nostra sententia, quam sedentes pro tribunali in hiis scriptis proferimus sacrosanctis
ewangeliiis positus coram nobis pro predictis excessibus perpetuo carceri clauso nostro
arbitrio designando ad peragendum penitentiam mancipamus et condempnamus, ut commissi
ibi defleat et flenda ulterius. Et nichilominus ab officio scriptorie penitentie domini
nostri pape et ab omni beneficio et officio ecclesiastico ipsum privamus et inhabilitamus
in posterum ad habenda; mitigacionem vero predictarum penarum et confiscacionem bonorum
sanctissimi patris et domini domini B(enedicti) pape XII voluntati et arbitrio plenarie
relinquentes,³⁾ lectis latis et pronunciatis per dictos commissarios sedentes pro tribunali in
palacio apostolico presente et audiente dicto magistro G. et presentibus dictis testibus ad
premissa vocatis. Anno nativitatis domini Mccc xL^o etc.

No. 34. (Zwischen 1334 und 1342.) Mandat Benedikts (XII.) in einem Streit zwischen dem
Benediktinerkloster in Rheinau (Konstanzer Diözese) und zwei genannten Geistlichen, welche
kraft Vollmacht des verstorbenen Bischofs Rudolph von Konstanz über dasselbe den Bann
verhängt hatten.⁴⁾

Revocatoria. Benedictus etc. Querelam dilectorum filiorum abbatis et conventus
monasterii in Rinowe⁵⁾ ordinis Sancti Benedicti Constanciensis diocesis recepimus con-
tinentem quod, licet quondam Rodolphus episcopus Constanciensis tunc vivens fuisset et
esset maioris excommunicationis sententia innodatus et publice excommunicatus, huiusmodi
maioris excommunicationis sententia in illis partibus publice nuntiatus, tamen Johannes de
Basilea in Richentail,⁶⁾ qui pro thesaurario sancti Petri Basiliensis se gerit, et Conradus
de Aichaim, canonici (?) Zurciacensis⁷⁾ ecclesiarum (?) diocesis, auctoritate in hac parte

1) f. 100^r, cf. oben S. 356.

2) Hdscr. hoc.

3) Hdscr. relinquenti.

4) f. 94^r, cf. oben S. 353.

5) Rheinau am Rhein in der Schweiz.

6) Im Kanton Luzern.

7) Zurzach im Kanton Aargau.

specialiter ipsis ab eodem episcopo, sic tamen ligato et denunciato, manente concessa, ut dicebant, in abbatem et singulos monachos dicti monasterii in contentum¹⁾ excommunicationis vero (?) suspensionis et in ipsum monasterium ad instanciam Johannis dicti Ernst de Rinowe, qui pro clerico se gerit diete diocesis, interdicti sententias promulgarunt de facto, in abbatis et conventus et monasterii predictorum non modicum preiudicium et gravamen. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis veritati testimonium prohibere.²⁾ Quod si non omnes hiis exequendis poteritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur.

No. 35. (Zwischen 1334 und 1342.) Benedikt XII. ordnet Untersuchung an über die Beschwerde eines genannten Konstanzer Subdiakons gegen einen anderen Kleriker wegen Besetzung einer erledigten Pfarrkirche.³⁾

Revocatoria.

Benedictus episcopus etc. dilectis filiis sancti Petri in Nigra Silva et in Zwifaltim monasterii abbatibus ac . . decano ecclesie Zurziacensis⁴⁾ Constanciensis diocesis salutem etc. Sua nobis dilectus filius Burcardus dictus Ote, subdiaconus Constanciensis, petitione monstravit quod, licet ipse ad ecclesiam parochialem in . . Constanciensis diocesis tunc vacantem per mortem quondam Alderici ipsius ecclesie rectoris, A. vero ipsius ecclesie patrono existente in pacifica possessione vel quasi iuris presentandi ad ecclesiam rectorem, venerabili fratri nostro episcopo Constanciensi fuisset infra tempus legitimum canonice presentatus, tamen Reynardo dicto de . . notario⁵⁾ Ulrici de Wirtenberg, clerico diete diocesis, falso asserente se a quodam alio, quem ipsius ecclesie verum patronum esse mendaciter assererat, eidem episcopo ad dictam ecclesiam similiter presentatum et de ea canonice investitum fore: orta inter eosdem Burcardum et Reynhardum occasione presentationis huiusmodi et investiture coram eodem episcopo auctoritate ordinaria materia questionis dictoque Burcardo petente pronunciari se instituendum fore in predicta ecclesia et investigandum⁶⁾ de eadem, non obstante contradictione predicti Reynhardi, et investituram, si qua facta fuerat de dicto Reynardo, cassari et irritari et cassam et irritam nuntiari, prefatus episcopus cognitis huiusmodi cause meritis et iuris ordine observato diffinitivam pro dicto Burcardo⁷⁾ sententiam promulgavit, eundem Reynhardum in expensis factis per dictum Burcardum in causa huiusmodi condemnando. A qua quidem sententia prefatus Reynhardus eam iniquam fore asserens ad Maguntinam curiam loci metropolitica appellavit dictumque Burcardum fecit in causa appellationis huiusmodi coram . . decano beate Marie in Campis extra muros Maguntinenses, cui Hinricus archiepiscopus Maguntinensis⁸⁾ causam huiusmodi audiendam commiserat et fine debito terminandam, ad iudicium evocari, qui in eiusdem appellationis causa procedens prefatam sententiam confirmavit et partim eam infirmavit, propter quod pro parte dicti Burcardi in eo quod dicta sententia infirmata extitit, ad sedem fuit apostolicam appellatum. Quocirca discrecioni vestre de utriusque partium procuratorum assensu per apostolica scripta mandamus, quatenus apud Zurziacum diete Constantiensis diocesis vocatis qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit appellatione remota decernatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Datum Avinione etc.

1) = contemptum.

2) statt perhibere.

3) f. 99.

4) Zurzach im Kanton Aargau.

5) Hdschr. notario.

6) sic!

7) Hdschr. pro Burc.

8) Heinrich von Virneburg seit 1328 (1329), Gegner Balduins von Trier; cf. Müller I, 283.

No. 36. (Zwischen 1334 und 1342.) Benedikt XII. ordnet Untersuchung an über die Verleihung eines Kanonikats samt Präbende in der Züricher Kirche.¹⁾

Revocatoria.

Benedictus etc. Sua nobis dilectus filius Rodolphus Sculteti de Wintertur, canonicus ecclesie Thuricensis²⁾ Constanciensis diocesis, petitione monstravit quod pridem quibusdam canonicatu et prebenda per obitum quondam Nicolai Mangoldi³⁾ eiusdem ecclesie canonici, qui in partibus illis decessit, vacantibus idem Rodolphus dubitans ex verisimilibus coniecturis, ne capitulum dicte ecclesie, ad quos electio canonicorum ad prebendas in dicta ecclesia pro tempore vacantes de antiqua etc. usque consuetudine pertinet, vel eorum aliqui de ipsis capitulo aliquem indignum vel inhabilem de facto eligerent ad prebendam eandem, ne ipsi capitulum vel aliqui de eisdem ad prebendam ipsam aliquem inhabilem et indignum eligerent, ad sedem apostolicam appellavit ac ipsi capitulum⁴⁾ appellationem⁵⁾ huiusmodi, cuius non erant ignari, contempnentes Ulricum Vinken, qui pro clerico se gerit dicte diocesis quique parrochialem ecclesiam in Brütten⁶⁾ diocesis memorate multis annis tenuit et tenet, sine dispensatione aliqua cessante impedimento legitime in presbiterum non promotus, percipiens ex ea fructus redditus et proventus, ad prebendam de facto elegerunt.

Quo circa discrecioni etc. Mandamus etc.

No. 37. (Nach 14. Sept. 1344.) Aufstellungen des Prokurators der Aebtissin Liutgard in ihrem Streit gegen einen genannten Gegner über die Privatkanpelle des Frauenstiftes Herford.⁷⁾

Positiones et articulos infrascriptos dat et facit procurator venerabilis domine domine Ludgardis, abbatisse secularis ecclesie Hervordensis in diocesi Paderburnensi, ipsius et ecclesie sue predictae nomine contra Hermannum dictum Huffelre et omnes quorum interest communiter et divisim, et contenta in eis dat eciam divisim et ita petit per partem adversam responderi, quia sic ponit:

I. In primis ponit et probare intendit dictus procurator quod a X. XX. XXX. XL. L. Lx. annis et ultra et citra continue eciam a tempore et per tempus, de cuius inicio non est memoria, in opido Hervordensi Paderburnensis diocesis predictae fuit, esse consuevit et adhuc est quedam ecclesia secularis collegiata mulierum, que canonice seculares nuncupantur, appellabantur et appellantur et que propriis non renunciaverunt nec renunciare consueverunt nec solent nec renunciant, sed proprium habebant et habent nec professionem faciunt nec facere consueverunt nec faciunt regularem, sed a dictis temporibus et per ipsa tempora vixerunt, vivere consueverunt et vivunt, ut in secularibus ecclesiis canonici seculares et proprium habuerunt, habere consueverunt et solent et singulariter singule canonice dicte ecclesie in singulari et communiter omnes in communi, quodque ipsa ecclesia Hervordensis a dictis temporibus et per ipsa tempora habuit, habere consuevit et habet abbatissam decanam et canonicas et capitulum seu collegium canonicarum et plures canonicatus et prebendas, et ita fuit et est habitum, dictum et reputatum per episcopum Paderburnensem, qui pro tempore fuit et est, clerum et populum civitatis et diocesis supradicte per tempus et tempora supradicta.

II. Item quod a dictis temporibus et per eadem tempora abbatissa⁸⁾, que fuit et erat pro tempore dicte ecclesie Hervordensis, habuit et habere consuevit et domina Lut-

1) f. 99'. 2) Zürich.

3) Derselbe wird als Züricher Kanoniker genannt bei Riezler, Akten No. 362 (1324, Mai 14).

4) sic! 5) Hdschr. appellatione. 6) Dorf im Kanton Zürich. 7) f. 68, cf. oben S. 359.

8) Hdschr. abbatissia.

gardis abbatissa, que nunc est eiusdem ecclesie, habet nomine dicte ecclesie domum seu¹⁾ habitacionem seu curiam quandam habitacionis, quam abbatissa dicte ecclesie pro tempore inhabitavit et inhabitare consuevit seorsum et pro se cum sua familia. Et quam eciam dicta domina Lutgardis abbatissa nunc cum sua familia inhabitat et tenet et possidet nomine abbatisse et ecclesie predicte, sitam in opido Hervordensi infra emunitatem ipsius ecclesie Hervordensis collegiate supradicte, quodque eciam dicta domus seu habitacio seu curia habitacionis per tempora supradicta pertinuit, pertinere consuevit et pertinet et spectat ad ecclesiam seu abbatissam supradictam et fuit et erat et est pro commodo et habitacione singulari et speciali abbatisse dicte ecclesie Hervordensis pro tempore soli et dumtaxat cum sua familia deputata et deputari consuevit et deputatur et per abbatissam ipsius ecclesie pro tempore ad habitandum cum sua familia obtineri et possideri nomine dicte ecclesie seu abbatisse consuevit per tempora supradicta et hodie per dictam dominam abbatissam inhabitatur cum sua familia et possidetur et ad inhabitandum et morandum in ea obtinetur.

III. Item quod ante centum annos et iam sunt centum anni elapsi et ultra, quod felicis recordationis Innocentius papa tercius dictam ecclesiam Hervordensem cum ipsius emunitate et locis habitacionum et in quibus inhabitaverunt et inhabitare consueverunt et solent abbatissa et canonice, que fuerunt et sunt pro tempore, et adhuc inhabitant sitis in dicto opido Hervordensi et infra emunitatem ipsius ecclesie et presertim cum dicto loco habitacionis seu curie abatialis supradicte nec non abbatissam et personas et canonicas ipsius ecclesie, que a dicto tempore citra fuerunt et sunt, plene et libere ab omnimoda episcopi Paderburnensis, qui pro tempore a prefato tempore citra fuit et hodie est, et archiepiscopi Maguntini qui dicti episcopi a dicto tempore citra fuit et est metropolitanus, potestate exemit (?) quodque dicte ecclesie Hervordensis collegiate et locis et personis predictis plene exemptionis privilegium concessit et indulsit et ipsas exemptas plene esse et ad Romanam curiam ecclesiam specialiter et sine medio et simpliciter voluit pertinere quodque abbatissa et persone dicte ecclesie collegiate Hervordensis qui fuerunt pro tempore huiusmodi privilegium exemptionis sibi factum et concessum²⁾ . . . et eo utebantur³⁾ continue citra et ille que nunc sunt utuntur publice et notorie.

IV. Item quod a centum annis citra continue et ante et eciam a tempore et per tempus, de cuius contrario memoria hominum non existit, abbatissa et canonice dicte ecclesie Hervordensis, que fuerunt pro tempore et sunt, se et dicta loca et ecclesiam earum predictam exemptas exempta et exemptam plene et libere per sedem apostolicam et ipsius auctoritate fuisse et esse dixerunt ab omnimoda iurisdictione et potestate episcopi Paderburnensis et archiepiscopi Maguntini, qui fuerunt pro tempore et sunt, et asseruerunt et exempte et exempta plene et libere fuerunt et se ad Romanam ecclesiam specialiter et sine medio pertinuisse et pertinere dixerunt et pertinuerunt et pertinent quodque prefate abbatissa et canonice dicte ecclesie, que fuerunt pro tempore a dictis temporibus citra, se et ecclesiam et loca predicta pro exemptis plene et libere et pro plene exemptionis privilegio munitis ab omnimoda potestate episcopi et archiepiscopi pro tempore predictorum se gesserunt nominaverunt et reputaverunt notorie et publice et pro talibus quales et qualia supra describuntur a dictis temporibus et per ipsa tempora; not.(orie?) eciam ab episcopo vel archiepiscopo supradictis, qui fuerunt pro tempore et sunt, et hodie se et ecclesiam suam dictam et loca predicta pro exemptis et ut exemptas et exempta et immediate sedi apostolice subiectas et subiecta et al(ias?) ut tales et talia,

1) Hdschr. se. 2) Lücke in der Hdschr. (fehlt utuntur?). In der einschlägigen Literatur (cf. oben S. 359) wird ein solches Privileg Innocenz' III. nicht erwähnt. 3) Korrigiert.

quales et qualia supra describuntur, gerunt et reputant palam et publice, scientibus patientibus et non contradicentibus episcopo, canonicis et capitulo Paderburnensis, nec non archiepiscopo et canonicis et capitulo Maguntine ecclesiarum, qui fuerunt pro tempore et sunt.

V. Item quod a supradictis temporibus et citra et per ipsa tempora fuit, esse consuevit et est comunis opinio, reputatio et assertio et comune dictum hominum in civitate et diocesi Paderburnensi et provincia Maguntina et aliorum hominum, qui hoc arbitrantur, quod omnia et singula et expressa et contenta in duobus articulis precedentibus immediate et eorum quolibet fuerunt et sunt vera et continent veritatem quodque nullus veniens vidit vel audivit suo tempore contrarium eorundem et presertim eorum que in immediate supradicto articulo continentur, nec vidit aliquos qui viderunt vel audiverunt vel se vidisse vel audivisse dixerunt ab aliis suis temporibus contrarium eorundem et quod sic, ut premittitur, coniunctim temporibus ipsis et per ipsa tempora fuit habitum et reputatum palam et notorie in civitate et diocesi et provincia supradictis.

VI. Item quod de predictis omnibus et singulis fuit et est publica vox et fama in civitate et diocesi et eciam in provincia supradictis et alibi.

VII. Item ponit et probare intendit dictus procurator, quod quondam Ermergardis, cui domina Ludgardis nunc abbatissa dicte ecclesie Hervordensis immediate successit, fuit et erat abbatissa dicte ecclesie Hervordensis quodque sic existens dicta Ermergardis abbatissa ipsius ecclesie secularis Hervordensis prefate diocesis et in possessione ipsius et pro tali habita reputata sentiit se propter senium et infirmitates, quibus tunc latenter laboravit, deficere et viribus corporeis destitutum,¹⁾ propter quas non potuit commode personaliter, ut prius quievit, ad ipsam ecclesiam Hervordensem de sua habitatione abbatali predicta accedere continue pro divinis officiis et presertim pro missa et officio misse audiendo et audiendis, concepit et disposuit et destinavit infra curiam et limites habitationis sue abbatalis seu abbacie ipsius ecclesie sitam et site infra emunitatem dicte ecclesie et in loco exempto erigere et construere, erigi et construi facere oratorium seu capellam, in quo seu qua horis congruis et debitis officium misse pro se diebus, quibus ecclesiam Hervordensem pro divinis officiis audiendis personaliter visitare non possit, per presbiterum aliquem ydoneum in dicta capella facere in altari portatili consecrato celebrari quodque dictam capellam seu oratorium ea intentione et consideratione habita supradicta et ad effectum et finem dumtaxat predictos erigi et construi fecit et mandavit, erexit et construxit.

VIII. Item quod nondum sunt XXX anni elapsi adhuc, quod dicta capella seu oratorium per dictam dominam Ermergardam et de ipsius mandato erecta fuit et constructa infra curiam et limites habitationis abbatalis et abbacie pro tempore dicte ecclesie et infra emunitatem ipsius ecclesie Hervordensis predictae et in loco exempto sine licentia et privilegio sedis apostolice speciali quodque prefata Ermergardis ad construendam, erigendam dictam capellam seu oratorium in dicto loco exempto huiusmodi sententiam seu privilegium obtinere seu impetrare neglexit, recusavit nec curavit a sede apostolica predicta vel a summo pontifice seu legato de latere ipsius destinato.

IX. Item ponit et probare intendit dictus procurator, quod dicta capella seu oratorium a sui fundatione, erectione et constructione et citra continue non fuit nec erat nec est beneficium ecclesiasticum nec pro beneficio ecclesiastico habitum, nominatum nec reputatum nec obtentum nec beneficium ecclesiasticum dictum nec reputatum nec fuit nec erat nunquam ab aliquo ante et nunc beneficium ecclesiasticum perpetuum possessum vel obtentum, sed fuit et erat etiam a sui fundatione et erectione citra continue et est simplex et nudum

1) sic!

2) Irmingard, Gräfin von Wittgenstein c. 1290—1323, cf. oben S. 359.

oratorium seu basilica non dotata nec consecrata per episcopum quemcunque et caruit et carere reputata fuit et caret omni dotatione et consecratione episcopi cuiuscunque et sic fuit et est dictum, habitum et reputatum a tempore fundacionis seu erectionis diete capelle seu oratorii et citra continuo et hodie sic dicitur, habetur et reputatur palam publice et notorie.

X. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama in civitate et diocesi Paderburnensi, locis vicinis et presertim in opido Hervordensi supradicto.

XI. Item ponit et probare intendit dictus procurator, quod post erectionem et fundationem et constructionem dicti oratorii seu capelle, ut premittitur, factam quondam Henricus dictus Knollinch presbiter ad rogatum et mandatum diete condam Ermegardis tunc abbatisse ipsi Ermegarde, dum vixit, et deinde domine Ludgardis, nunc abbatisse diete ecclesie Hervordensi, successive quotiens eis opus erat, debitis tamen temporibus et horis congruis in prefato oratorio divinum officium misse fecit et celebravit in altari portatili consecrato, tamquam pensionarius seu mercenarius et capellanus temporalis dictarum Ermegardis et Ludgardis in dicta capella seu oratorio et tamquam non beneficiatus dicta capella seu oratorio ut beneficio ecclesiastico perpetuo, quodque etiam idem dominus Henricus Knollinch omni restitutionis titulo et iure in dicto oratorio seu capella penitus caruit et carere se dixit et reputatus fuit et quod fuit capellanus conductus et temporalis successive Ermegardis et Ludgardis predictarum pro certo sibi solario constituto videlicet emolumento et redditibus, quos et qui de regimine scolari seu scola Hervordensis poterint provenire, quod et quos dicta Ermegardis sibi constituit recipiendum et recipiendos eo dumtaxat tempore quo sibi et abbatisse pro tempore diete ecclesie placeret et eo tempore quo, ut premittitur, in dicto oratorio celebravit et divinum officium fecit, et usque ad tempus et tempore mortis se gessit habuit et nominavit et ab aliis fuit habitus et nominatus palam publice et notorie.

XII. Item quod dictus Henricus Knollinch sic existens capellanus conductus et temporalis dictarum dominarum Ermegardis et Ludgardis successive, ut premittitur, et pro tali habitus et reputatus diem vite sue clausit extremum, dudum et per plures menses precedentes proxime diem Lune immediate post Dominicam diem, qua in ecclesia Dei cantatur et cantari consuevit et solet Invocavit me in Quadragesima de anno domini MCCCxLIIII et post datam et purificationem¹⁾ gratie Hermannno de Olomestorpe Paderburnensis diocesis, cui dominus noster Clemens papa VI, qui nunc est²⁾, pontificatus sui anno primo de mense Junii gratiam fecit de beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura vacante vel vacaturo in civitate vel diocesi Paderburnensi in forma, secundum quam sedes apostolica pro pauperibus clericis beneficiandis scribere consuevit, spectante ad collationem, presentationem seu provisionem abbatisse secularis ecclesie Hervordensis Paderburnensis. Vigore huiusmodi gratie sue et postquam ipsa gratia iam extitit purificata et postquam dictus Hermannus de Olomestorpe per reverendum dominum,³⁾ qui tunc et adhuc est episcopus Paderburnensis et quem dictus dominus noster papa executione diete gratie ipsi Hermannno de Olomestorpe facte deputavit, repertus et pronunciatus fuit abilis et ydoneus ad dictam gratiam et beneficium ecclesiasticum sibi competens iuxta continentiam literarum apostolicarum et predictae gratie obtinendum accepit dictam capellam seu oratorium, credens ipsum esse et fuisse beneficium ecclesiasticum et tamquam beneficium ecclesiasticum sibi debitum vigore diete gratie sue post mortem et tempus mortis domini Henrici Knollinch et tamquam vacans per mortem ipsius Henrici predicti quodque mors

1) i. e. expeditio, cf. Ducange.

2) est in der Hdschr. wiederholt.

3) Lücke in der Hdschr. für den Namen.

ipsius Henrici Knollinch publice nota fuit in dicto opido Hervordensi dudum ante mensem Februarium de anno domini MCCCxLIII supradicto.

XIII. Item quod dictus Henricus Knollinch dudum decessit post datam gratie dicto Hermannno de Olomestorpe, ut premittitur, facte et post mensem Junii et Julii et Augusti Septembris et Octobris Novembris et Decembris de anno domini millesimo CCCXLII ac post purificationem ipsius gratie et promutationes supradictas et quamlibet earum. Item quod gratia apostolica supradicta dicti Hermannni de Olomestorpe et tempus et data ipsius gratie preedit gratiam et tempus et datam gratie que facta fuit et est Hermannno Huffelre adversario in hac causa, cuius pretextu ipse Hermannus Huffelre pretendit se ius habere in dicta capella seu oratorio supradicto et cui in hac causa innititur et cuius pretextu prefatam dominam Ludgardam coram vobis, reverende pater, traxit in causam quodque precessit et preedit in tempore dicti Hermannni de Olomestorpe gratia illam gratiam Hermannni Huffelre supradictam.

XIII. Item quod dicte acceptacioni de dicta capella per prefatum Hermannnum de Olomestorpe, ut premittitur, facte domina Ludgardis abbatissa secularis ecclesie Hervordensis predictae se opposuit et contradixit et asserit, prout verum fuit et est, dictam acceptationem non tenuisse nec valuisse nec tenere nec valere tamquam de non beneficio ecclesiastico factam et quod propter ea et occasione acceptacionis et contradictionis predictarum et super dicta capella seu oratorio et ipsius causa et occasione fuit inter prefatam Ludgardam abbatissam ex parte una et dictum Hermannnum de Olomestorpe orta causa, lis et materia questionis coram reverendo patre domino Baldewino episcopo Paderburnensi, executore ipsius Hermannni de Olomestrop et sue predictae gratie supradicte, quodque reverendus pater predictus causam et questiones predictas inter prefatas partes et dicte provisionis negotium . . . officiali suo Paderburnensi, qui tunc et adhuc fuit et est officialis Paderburnensis sub titulo et nomine officialis, commisit audiendas et decidendas quodque idem dominus officialis huiusmodi commissionem recepit et accepit.

XV. Item quod post hec prefatus dominus officialis vocavit ad feriam secundam post Dominicam Invocavit infrascriptam coram se dictas partes Ludgardem et Hermannnum de Olomestorpe predictas, que coram ipso certo die comparuerunt infrascripto et huiusmodi negotium causam et questiones predictas discutiens et cognitis causis, meritis iuris ordine observato et ipsis partibus predictis presentibus et sententiam ferri postulantibus sententiam diffinitivam in scriptis tulit et promulgavit, per quam pronuntiavit inter alia dictam capellam non esse nec fuisse beneficium ecclesiasticum et pro tanto et idcirco dicto Hermannno de Olomestrop nullum ius in eadem capella nec ad eam competiisse nec competere virtute gratie sue et acceptationis predictarum, prout melius in dicta sententia ipsius officialis, que lata fuit de anno domini McccxLIII citra feria secunda qua cantatur in ecclesia Dei Invocavit¹⁾ latius et sic et plus vel minus continetur . . .

XVI. Item quod dicta sententia non erat nec fuit ulla appellatione suspensa quodque in rem transivit iudicatam et quod prefatus Hermannus de Olomestrop ipsam sententiam expresse approbavit et eidem assentit et acquievit.

XVII. Item quod prefatus Hermannus Huffelre adversarius in hac causa dudum ante dictam sententiam latam et ante tempus dicte sententie late et post datam gratie sue et ipsius purificationem, cui in hac causa innititur, scivit, scire potuit et se scire dixit et confessus fuit publice se scire litem et causam et questionem predictas inter prefatas partes videlicet Ludgardem abbatissam ex parte una et Hermannnum de Olomestrop super dicto oratorio seu capella et eius occasione ex altera coram prefato domino officiali

1) 23. Februar.

Paderburnensi pendere et inter ipsas partes agitatas quodque dictus dominus officialis fuit et erat iudex competens in causa predicta et inter predictas partes videlicet Ludgardem et Hermannum de Oclomestorp supradictos.

XVIII. Item quod de premissis omnibus est publica vox et fama in civitate et diocesi supradictis et presertim in opido Hervordensi supradicto.

XIX. Item ponit et probare intendit dictus procurator, quod Hermannus Huffelre asseruit et asserit dictam capellam vacavisse et vacare per liberam resignationem dicti Hermanni de Oclomestorp aut aliam qualemcunque dispositionem et vacationem ipsius Hermannus de Oclomestorp et se eandem, ut premittitur, debitam vacare et vacavisse asserit acceptasse vigore gratie sue supradicte, cui in hac causa innititur, et que fuit et est unica et sola. Item quod idem Hermannus Huffelre adversarius in hac causa de anno domini MCCCxLIIII XIII die mensis Septembris constitutus coram prefato reverendo patre domino Baldewino episcopo Paderburnensi in novo castro prope civitatem Paderburnensem eidem domino episcopo exposuit se dictam capellam secundum modum et formam supradictos et vigore dicte gratie sue acceptasse sibi supplicavit quatenus de dicta capella, cum ipsius Hermanni Huffelre foret et esset et sit, super executione dicte sue gratie deputatus auctoritate apostolica executor provideret eidem quodque prefatus reverendus pater dominus Baldewinus post maturam deliberationem habitam, sciens tunc dictam sententiam diffinitivam inter prefatos Ludgardem et Hermannum de Oclomestorp fuisse latam, super tenore et forma predictis respondit eidem Hermannus Huffelre, quod sibi constaret et constitit, prout verum fuit et est plenum, dictam capellam non esse nec fuisse beneficium ecclesiasticum perpetuum, et idcirco non posset sibi de ipsa capella, cum sibi debere non posset vigore dicte sue gratie, aliquatenus providere.

XX. Item quod dictus Hermannus Huffelre per huiusmodi responsionem dicti reverendi patris domini Baldewini episcopi asserens se licet falso gravatum ab ea et propter eam et ipsius occasione ad sedem apostolicam appellavit, licet male.

XXI. Item quod de premissis est publica vox et fama.

XXII. Item dat pro positionibus et articulis omnes et singulos positiones et articulos per partem adversam datos et dandos, quatenus faciunt pro parte sua et non aliter nec ultra, necnon etiam omnes scripturas tam auctenticas quam privatas productas et producendas per partem adversam, quam partem suam, in quantum faciunt seu facere possunt pro intentione sua et contra intentionem partis adverse et non aliter nec ultra.

XXIII. Item dicit de notario et sigillis et protestatur, ut est moris.

XXIV. Item ponit et probare intendit dictus procurator, quod acceptacio, si quam fecit dictus Hermannus Huffelre et si qua appareat facta vigore pretense gratie sue de capella seu oratorio supradicto, facta fuit et est post Dominicam, qua in ecclesia Dei cantatur et cantari consuevit et solet Invocavit, que fuit et est Dominica prima in Quadragesima de anno domini MCCCxLIIII et non ante.

No. 38. (Nach 1344.) Aufstellungen des ungenannten Prokurators (des Bischofs von Verden) das Archidiaconat in Scheessel betreffend.¹⁾

I. In primis ponit et probare intendit quod a X·XX·XXX·xL·L·et Lx annis et ultra et tempore, cuius contrarii memoria hominis non existit, fuerunt et sunt in ecclesia Verdensi plures dignitates et personatus ac officia et inter alia archidiaconatus in Schezele, de quo hic agitur; et quod dictus archidiaconatus per dictum tempus spectavit et spectat

1) f. 70', cf. oben S. 360.

ad collacionem episcopi Verdensis, qui est pro tempore, solum et in solidum absque requisitione consilii vel assensus decani canonicorum et capituli ecclesie Verdensis vel alterius cuiuscumque.

II. Item quod per dictum tempus dignitates et personatus ac officia huiusmodi et maxime dictus archidiaconatus soliti fuerunt conferri et conferuntur, cum vacant, canonicis prebendatis eiusdem ecclesie Verdensis dumtaxat.

III. Item quod de antiquis statuto et consuetudine ecclesie Verdensis predictae est et fuit per tantum tempus, cuius contrarii vel initii memoria hominum non existit, in ecclesia ipsa servatum et servatur, quod dignitates et personatus ac officia ipsius ecclesie conferantur existentibus in ipsa ecclesia actu canonicis prebendatis dumtaxat et quod nullus in ipsa ecclesia potuerit vel possit dignitatem vel personatum seu officium optinere, nisi prius fuerit et sit in ipsa ecclesia actu canonicus prebendatus.

IIII. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

V. Item quod dominus Raven ante resignationem infrascriptam et tempore ipsius resignationis fuit et erat canonicus Verdensis et prebendatus ac archidiaconus dicti archidiaconatus de Scezele in ecclesia Verdensi predicta et in possessione ipsorum canonicatus et prebende et archidiaconatus et quod pro tali se gessit et fuit habitus et reputatus usque ad tempus et tempore resignationis et dimissionis infrascripte.

VI. Item quod dictus Raven in possessione ipsius archidiaconatus existens dicto archidiaconatui libere resignavit et eum dimisit post adeptionem pacifice possessionis cantorie ecclesie Bremensis et hoc de anno domini MCCCxLI et quod per pacificam possessionem adeptionem possessionis dicte cantorie ac ipsius domini Raven resignationem et dimissionem dictus archidiaconatus vacavit et fuit reputatus vacare communiter publice et notorie.

VII. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

VIII. Item ponit et probare intendit quod de anno domini MCCCxLI de mense Octobris dominus Johannes, olim episcopus Verdensis, fuit per felicis recordationis dominum Benedictum papam XII a cura et solitudine dicte ecclesie Verdensis absolutus et translatus ad ecclesiam Frisingensem tunc vacantem et quod dictus dominus Johannes dictis absolutioni et translationi consensit et eas ratas et gratas habuit et eas acceptavit et quod ipsa ecclesia Verdensis extunc vacavit et fuit reputata vacare per huiusmodi absolutionem et translationem de dicto domino Johanne de episcopatu Verdensi ad episcopatum Frisingensem factas publice et notorie.

IX. Item quod dictus episcopatus Verdensis extunc vacavit et fuit reputatus vacare continue usque ad translationem factam de domino fratre Daniele tunc episcopo Metensi¹⁾ ad episcopatum Verdensensem antedictum; que translatio fuit facta de anno domini MCCCxLII de mense Novembris.

X. Item quod ipse dominus frater Daniel huiusmodi translationi consensit et eam ratam et gratam habuit et eam acceptavit.

XI. Item quod dictus dominus frater Daniel episcopus Verdensis post translationem acceptationem et consensum predictos etiam infra sex menses dictum archidiaconatum in Schezele, ut premittitur, vacantem contulit dicto domino Bernardo et de ipso eidem providit auctoritate ordinaria videlicet de anno domini MCCCxLIII de mense Aprilis ac ipsum dominum Bernardum in corporalem ipsius archidiaconatus possessionem iurium et pertinentiarum induci fecit et mandavit.

XII. Item quod idem dominus Bernardus collacionem et provisionem huiusmodi acceptavit et ratam et gratam habuit.

1) Hdschr. Motensi.

XIII. Item quod super huiusmodi collacione et provisione dictus dominus frater Daniel eidem domino Bernardo certos deputavit executores et inter alios dominum Hermannum de Hagene prepositum Bardewicensem in dicta ecclesia Verdensi et dedit eis et cuilibet eorum in solidum potestatem et mandatum et auctoritatem ponendi dictum dominum Bernardum in possessionem dicti archidiaconatus de Schezele et iurium et pertinentiarum ipsius et defendendi inductum et amovendi quemlibet illicitum detentorem.

XIIII. Item quod dictus dominus Hermannus, prepositus Bardewicensis in ecclesia Verdensi, commissionem huiusmodi acceptavit et recepit et Bertoldum Gruelhot in hac causa adversarium, ut dicebatur, intrusum in dictum archidiaconatum de Schezele citavit et citari fecit et mandavit auctoritate predicta ad terminum peremptorie competentem in domo habitationis ipsius Bertoldi in Verda et in ecclesia Verdensi predicta et adeo publice quod ipsa citatio ad ipsum Bertoldum vel procuratorem ipsius debuit et potuit verisimiliter pervenire, ut coram eo in ecclesia Verdensi predicta compareret ad dicendum causam rationabilem, si quam haberet, quare dictus Bertoldus a detentione ipsius archidiaconatus non deberet amoveri, et dictus dominus Bernardus in possessionem ipsius archidiaconatus de Schezele induci.

XV. Item quod dictus Bertoldus, sic ut predicatur citatus, dicto termino, ad quem fuerat legitime citatus, et post comparere per se vel procuratorem suum contumaciter recusavit et denegavit.

XVI. Item quod dictus dominus Hermannus, prepositus et commissarius, ipsum Bertoldum citatum non comparentem et legitime expectatum, ad instantiam dicti domini Bernardi ipsius contumaciam accusantis contumacem reputavit et in ipsius Bertoldi contumaciam in scriptis pronuntiavit, ipsum Bertoldum amovendum fore et amoveri debere a detentione dicti archidiaconatus de Schezele, et in quantum potuit eum iuris ordine servato amovit et pronuntiavit amotum et ipsum dominum Bernardum in possessionem dicti archidiaconatus inducendum fore et induci debere pronuntiavit et ipsum Bernardum induxit in quantum in eo fuit, et hoc de anno domini MCCCxLIIII.

XVII. Item quod huiusmodi sententia sive pronuntiatio in rem transivit iudicatam et nulla fuit appellatione suspensa.

XVIII. Item quod huiusmodi pronuntiationem et sententiam dictus Bertoldus scivit et scire potuit et debuit et ab eis appellare sive provocare promisit eciam infra decem dies et post.

XIX. Item quod dictus dominus Bernardus tempore gratie et provisionis et collacionis processuum et inductionis predictorum et ante et post fuit et erat clericus et canonicus prebendatus in ecclesia Verdensi et in possessione clericatus et canonicatus et prebende predictorum et tonsuram et vestes publice deferens clericales et maior XXV annis et de legitimo matrimonio procreatus et alias habilis et ydoneus ad dictum archidiaconatum optinendum et pro tali se gessit et fuit habitus et reputatus publice et palam in civitate et diocesi Verdensi et in Romana curia et alibi.

XX. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

XXI. Item ponit et probare intendit quod dictus dominus Hermannus prepositus et executor possessionem ipsius archidiaconatus invenit vacuum et a nemine possessam et ipsum dominum Bertoldum in possessionem archidiaconatus induxit dicta auctoritate et ipsam possessionem liberam et vacuum et tunc a nemine possessam dicto domino Bernardo assignavit et idem dominus Bernardus possessionem ipsius archidiaconatus habuit vacuum et a nemine possessam et tunc eam tenuit et habuit et habet pacifice et quiete et hoc de anno domini MCCCxLIIII excepta controversia presenti.

XXII. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

XXIII. Item in eventum quo pertinenter et admissibiliter detur per partem adversam, quod dictus dominus Johannes episcopus Frisingensis habuit in commendam episcopatum Verdensem, postquam ad dictum episcopatum Frisingensem fuit translatus et assumptus, ponit et probare intendit idem procurator quod idem dominus Johannes falso suggestit domino pape, qui nunc est, quod possessionem ecclesie Frisingensis predictae et nullius partis ipsius episcopatus haberet nec poterat habere et eidem domino pape supplicavit quod dictam ecclesiam Verdensem eidem commendaret.

XXIII. Item quod idem dominus papa ad falsam suggestionem predictam dicti domini Johannis episcopi Frisingensis de anno domini MCCCxLII de mense Junii ad duos annos sub conditionibus infrascriptis ut dicitur ipsam ecclesiam Verdensem eidem domino Johanni commendavit.

XXV. Item quod in huiusmodi commenda ipse dominus papa apposuit conditiones, videlicet quod, si ipse dominus Johannes non haberet possessionem ecclesie Frisingensis vel maiorem partem possessionis ipsius ecclesie, sibi ecclesiam Verdensem usque ad biennium commendavit. In casu vero in quo possessionem ipsius ecclesie Frisingensis vel maiorem partem haberet vel quam cito haberet, huiusmodi commendam decrevit nullius habere roboris firmitatem et quod extunc ipsa commenda esset nulla et quod ipsa commenda, que sibi facta dicitur sub huiusmodi conditionibus, fuit facta.

XXVI. Item quod idem dominus Johannes tempore dicte commende et ante et post habuit tenuit et possedit et habebat per se et procuratores ac officiales suos pacifice et quiete redditus omnes et singulos ad ecclesiam Frisingensem spectantes, qui sunt et erant in Austria, in Stiria, in Carniola¹⁾ et in Karintia et quod huiusmodi redditus ascendebant et ascendere poterant et ascendunt ad duplum vel saltem ad maiorem partem reddituum dicte ecclesie Frisingensis.

XXVII. Item quod idem dominus papa de predictis certioratus et certificatus mandavit dicto domino Johanni, quod dictum episcopatum Verdensem dictamque commendam dimitteret, ipseque dominus papa ipsam commendam revocavit ac predictus dominus Johannes eum sponte dimisit et hoc de anno domini MCCCxLII de mense Novembris.

XXVIII. Item quod post revocationem et dimissionem dicte commende idem dominus papa providit ut predicetur dicto domino fratri Danieli de dicto episcopatu Verdensi et hoc de anno domini MCCCxLII de mense Novembris.

XXIX. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

Item in casum et eventum quo pertinenter et admissibiliter per partem adversam detur, quod dictus dominus Johannes ratione et occasione dicte commende fecit et constituit in ecclesia civitate et diocesi Verdensi Godefridum de Warpe vicarium generalem, dat idem procurator positiones et articulos infrascriptos.

XXX. In primis ponit et probare intendit quod tempore ipsius constitutionis et ante et post idem dominus Johannes pacifice habuit, tenuit et possedit maiorem partem bonorum ecclesie Frisingensis supradicte et quod propter hoc a principio ipsa commenda fuit nulla et omnia, que ex ea et ob eam secuta sunt, cassa nulla et irrita fuerunt.

XXXI. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

XXXII. Item in eventum quo pertinenter et admissibiliter daretur per partem adversam, quod dictus Gotfridus ratione et occasione constitutionis et commissionis predictae aliquam collationem fecerit Bertoldo dicto Gruelhout adversario in hac causa de archidiaconatu de Schezele predicto, dat idem procurator positiones et articulos infrascriptos.

XXXIII. In primis ponit et probare intendit quod tempore, quo dicta fuit facta collatio vel provisio, si tamen facta reperiat, predicta commenda predicto domino Johanni

1) Hdschr. Cornelia.

facta de dicto episcopatu Verdensi fuerat per dictum dominum nostrum papam revocata ac per dictum dominum Johannem dimissa et per ipsum dominum papam reverendo patri domino fratri Danieli episcopo Verdensi de ecclesia Verdensi provisum et quod ipse dominus frater Daniel ipsam provisionem acceptaverat et eidem consenserat et quod ipse dominus frater Daniel tunc, ante et post pro episcopo Verdensi se habuit et gessit ac nominavit et fuit habitus et reputatus et habebatur et reputabatur comuniter publice et notorie.

XXXIII. Item quod tempore diete collacionis, si qua dicto Bertoldo de dicto archidiaconatu facta dicatur, et ante et post dictus Bertoldus caruit canonicatu et prebenda in dicta ecclesia Verdensi et si quos canonicatum et prebendam in ipsa ecclesia occupavit et occupat, quod illos tenet et occupat absque canonicatus titulo et absque institutione canonica.

XXXV. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

XXXVI. Item in eventum quo pertinenter et admissibiliter daretur per partem adversam, quod dictus dominus Bertoldus tempore aliquo fuisset vel esset canonicus et prebendatus ecclesie Verdensis predictae, dat idem procurator positiones et articulos infra-scriptos.

XXXVII. In primis ponit et probare intendit quod quondam Henricus dictus dux fuit illegitime natus et filius naturalis quondam Octonis ducis Luneburgensis¹⁾ et quod ipse Henricus absque aliqua dispensatione legitima canonicatus et prebendas et plures dignitates in diversis locis et ecclesiis et per plures annos simul et semel occupavit et detinuit occupatos, videlicet in dicta Verdensi in Rameslo²⁾ Bremensis diocesis ecclesiis canonicatus et prebendas et in ipsa Rameslensi ecclesia scolasticam nec non preposituram monasterii sanctimonialium in Wallefrode³⁾ per prepositum soliti gubernari, cui cura imminet animarum dicti ordinis sancti Benedicti Mindensis diocesis.

XXXVIII. Item quod dictus Henricus omnia et singula beneficia predicta et dictas dignitates tempore publicationis constitutionis, que incipit „Execrabilis“, felicis recordationis domini Johannis pape XXII⁴⁾ et ante et post ipsam publicationem per annum et amplius etiam contra tenorem ipsius constitutionis occupavit et detinuit occupatos et occupata etiam absque dispensatione legitima et etiam tanto tempore, quod propter predicta dicta beneficia omnia et singula que dictus Henricus occupavit, spectaverint et spectant ad collacionem sedis apostolice tamquam dispositioni ipsius sedis specialiter reservata.

XXXIX. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

XL. Item ponit et probare intendit quod predictus Henricus sic de facto predictos occupans canonicatus et prebendas et dictas dignitates diem vite sue clausit extremam in . . . etiam per plures annos post publicationem constitutionis „Execrabilis“ supradictae.

XLI. Item quod post mortem Henrici predicti predictus Bertoldus premissorum omnium non ignarus⁵⁾ prebendam, quam dictus Henricus in dicta ecclesia Verdensi, ut premittitur, de facto occupaverat, etiam succedens in vicium eiusdem Henrici, de facto occupavit, ut predicatur, et detinet etiam de facto, ut predicatur, occupatam.

XLII. Item quod felicis recordationis dominus papa Benedictus XII etiam primo anno pontificatus sui omnes gratias factas quibuscunque personis de quibuscunque dignitatibus personatibus officiis canonicatibus et prebendis ac aliis beneficiis ecclesiasticis quibuscunque per dictum dominum papam Johannem XXII predecessorem suum, virtute quarum non esset alicui quesitum ius in re, omnino revocavit.

1) Otto's des Strengen 1266—1330.

2) Ramsloh bei Hamburg.

3) Walvesrode = Walsrode in Hannover.

4) Vom 19. Nov. 1317 (cf. Müller I, 135).

5) Hdsehr. ignatus.?

XLIII. Item quod, si quam gratiam idem Bertoldus in dicta ecclesia Verdensi habuisset de canonicatu et prebenda, fuit et est per dictum dominum Benedictum revocata et caruit et caret effectu.

XLIII. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

XLV. Item ponit et probare intendit quod temporibus predictarum collationis et provisionis ac commissionis inductionis in possessionem de archidiaconatu predicto de Schezele de dicto domino Bernardo factarum dictus dominus frater Daniel fuit episcopus Verdensis et dictus dominus Hermannus fuit et erat prepositus Bardewicensis in ecclesia Verdensi et in possessione prepositure publice et palam et notorie et pro talibus fuerunt habiti et reputati publice, palam et notorie.

XLVI. Item quod de predictis fuit et est publica vox et fama.

XLVII. Item dat de notariis et sigillis more solito.

XLVIII. Item protestatur quod predicta possit corrigere reformare declarare alia dare, et quod astringit se ad probandum nisi illa que sibi sufficiant de premissis.

No. 39. 1345. Abt und Konvent des Klosters Waldsassen ernennen einen Prokurator in ihrem Streit mit Hermann von Tepen in Tanna über die Pfarrkirche in Hof.¹⁾

Procuratorium ad appellandum et obiciendum crimina et defectus.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo CCCxL quinto indictione XIII constituti in presentia mei notarii publici infrascripti et testium subscriptorum religiosi viri fratres . . abbas nec non et fratres conventuales monasterii Waless. ordinis Cisterciensis Ratisponensis diocesis, conventum ipsius monasterii tunc facientes et reputantes, nomine suo et nomine monasterii sui predicti ad infrascripta conventualiter et specialiter congregati in loco capitulari eiusdem monasterii, fecerunt constituerunt et ordinauerunt unanimiter . . talem de . . presentem et onus huiusmodi procuracionis in se sponte suscipientem suum et dicti eorum monasterii verum et legitimum procuratorem syndicum actorem et nuncium specialem ad impugnandum gratiam, quam H. sibi factam esse dicit de parrochiali ecclesia in curia Regnitz Bambergensis diocesis per sanctissimum in Christo patrem ac dominum dominum Clementem papam VI. VII kal. Septembris pontificatus sui anno tertio,²⁾ de subreptione et obreptione et nullitate et ad obtinendum³⁾ in et contra gratiam et formam gratie predictae defectus infrascriptos nec non ad ostendendum et dicendum prefatam gratiam ipsi Hinrico, ut asserit, factam invalidam et nullam et subreptam et obreptam et causis et rationibus infrascriptis:

In primis pro eo et ex eo quod prefatus H. inpetrando dictam gratiam a prefato domino nostro Clemente papa VI. VII kal. Septembris pontificatus sui anno tercio, per quam sibi de dicta ecclesia in curia Regnicz prefate diocesis, ut dicitur, mandabatur et mandatur provideri et in qua⁴⁾ suggestit falso et mendaciter ipsam ecclesiam parrochiale vacare et ac si sit ita vigore constitutionis etc., ut infrascripti, et vacavisse tanto tempore, quod eius collatio fuit et esset iuxta Lateranensis statuta concilii⁵⁾ ad sedem apostolicam devoluta, cum tamen tunc, videlicet VII kal. Septembris pontificatus dicti domini nostri Clementis pape VI anno tercio et dudum ante, ullo⁶⁾ vacationis modo per eundem H. expresso vacaret nec vacavit, et quam Albertus dictus de Castel fuit canonice assecutus, et per ipsum regebatur, possidebatur et habebatur institutionis titulo et dudum

1) f. 57, cf. oben S. 357.

2) 26. August 1344.

3) Von anderer Hand übergeschrieben: opponendum.

4) et in qua eigentlich überflüssig oder es fehlt hier etwas.

5) Hdschr. hier und unten consilii.

6) Man erwartet: nullo.

ante datam dicte gratie pretense verum et legitimum rectorem et pro tali communiter habitum et reputatum et publice et notorie usque ad tempus et tempore mortis sue. Item ex eo et pro eo quod sanctissimus in Christo pater dominus Clemens papa VI. Avinione VIII kal. Maii pontificatus sui anno secundo¹⁾ et dudum ante datam dicte gratie pretense ipsi H. de ecclesia parrochiali in curia Regnicz prefate diocesis facte, volens dictum monasterium Walss. ordinis predicti et diocesis Ratisponensis paterna dilectione prosequi et cupiens abbas²⁾ et conventus eiusdem monasterii,³⁾ dicte ecclesie etiam patronorum necessitatibus et etiam ipsius monasterii indigentie in posterum precavere, prefatam ecclesiam parrochiam in curia Regnicz dicte diocesis cum suis iuribus et pertinentiis in perpetuum auctoritate apostolica incorporavit, connexit et univit monasterio predicto et concessit dicto abbati et suis successoribus abbatibus dicti monasterii, qui erunt pro tempore, ac conventui liberam licenciam (quod)⁴⁾ cedente et decedente rectore ipsius ecclesie parrochialis in curia Regnicz aut ipsam ecclesiam quomodolibet detinente possent per se vel alium seu alios, prefate ecclesie in curia Regnicz corporalem possessionem auctoritate propria apprehendere et perpetuo ad opus dicti monasterii retinere, cuiuscunque licencia minime requisita, reservata tamen primitus et taxata ad diocesani arbitrium de ipsius ecclesie fructibus et redditibus pro perpetuo vicario in eadem instituendo congrua porcione, ex qua possit congrue sustentari et iura episcopalia solvere et alia eidem incumbentia onera supportare; et quod postmodum decedente prefato Alberto de Castel ipsius ecclesie rectore et pro tali habito communiter et reputato prefati abbas et conventus corporalem possessionem dicte ecclesie in curia Regnicz, prout ex tenore dicti privilegii apostolici eis licuit, apprehenderunt et ipsius privilegii iuribus et potestate usi fuerunt et etiam utebantur. Quas unionem, incorporacionem et annexacionem prefato monasterio auctoritate apostolica factas et omnia et singula supradicta prefato H. in impetrando a prefato domino nostro Clemente papa VI dictam gratiam pretensam de dicta ecclesia parrochiali in curia Regnicz, ut asserit, sub data predicta sibi factam fraudolenter et dolose, ut facilius dictam gratiam obtineret ab eodem domino papa supradicto necnon⁵⁾ contra dictam gratiam et provisionem et processus vigore ipsius subsecutos vel subsequendos et habitos et habituros et ipsius et ipsorum occasione appellandum⁶⁾ et⁶⁾ causis et rationibus supradictis et ex aliis subiungendis etc. contra prefatum Hinricum et omnes alios et singulos, quorum interest vel intererit; et ipsam appellationem prefato et omnibus, qui sua dixerint vel crediderint interesse, insinuandum et intimandum et appellationem prosequendum et apostolos petendum et recipiendum nec non ad iurandum in animas ipsius abbatis et . . et . . et . . fratrum conventualium dicti monasterii predictorum tunc conventum facientium, quod credunt omnia et singula supradicta vera esse et se ea probare posse, ac omnia alia et singula faciendum que in premissis necessaria fuerint vel oportuna gratum et ratum habentes et se habituros michi notario publico infrascripto promiserunt vice et nomine omnium quorum interest legitime stipulanti quidquid per dictum eorum procuratorem actum vel factum fuerit in premissis.

Post cuius procuracionis seu sindicatus constitutionem et oneris huiusmodi procuracionis suscepcionem predictas statim et incontinenti absque aliquo temporis intervallo in presentia dictorum dominorum abbatis et conventualium fratrum seu conventus monasterii de Walsassen predictorum meique notarii publici et testium subscriptorum idem Nicolaus

1) 24. April 1344.

2) Hdschr. abbas.

3) So vielleicht zu lesen, Hdschr. undeutlich tt.

4) Fehlt in der Hdschr.

5) Dies ist noch abhängig vom obigen fecerunt procuratorem ad . . . am Anfang, oder es fehlt im Vorhergehenden etwas, was ich durch die Punkte andeute. Die Konstruktion ist überhaupt wiederholt sehr bedenklich.

6) Zu lesen: ex?

procurator procuratorio nomine dictorum abbatis et fratrum conventualium seu conventus predictorum et pro ipsis et eorum monasterio apparuit et iuravit et apostolos peciit in hec verba: Coram vobis venerabilibus viris hic presentibus et astantibus teque notario publico¹⁾ hic presenti propono ego N. procurator et procuratorio nomine religiosorum dominorum Francissi abbatis neenon . . et . . et . . fratrum conventualium seu conventus monasterii in Walsassen ordinis Cisterciensis Ratisponensis diocesis et nomine eorum monasterii quod, licet dudum sanctissimus in Christo pater et dominus dominus Clemens papa VI VIII. kal. Maii pontificatus sui anno secundo volens monasterium Walsassen ordinis Cisterciensis Ratisponensis diocesis dilectione paterna prosequi et desiderans abbatis et conventus eiusdem monasterii necessitatibus ac monasterii eiusdem indigentie in posterum precavere, pie motus affectu parrochiam ecclesiam in curia Regnicz Bambergensis diocesis de iure patronatus dictorum abbatis et conventus tunc eciam existentem cum omnibus iuribus et pertinentiis prefato monasterio Walsassen extunc in perpetuum auctoritate apostolica incorporaverit, connexerit et univerit ac eisdem abbati et successoribus suis abbatibus dicti monasterii, qui erunt pro tempore, ac conventui liberam licenciam extunc dicta auctoritate apostolica concesserit, quod cedente vel decedente rectore prefate ecclesie parrochialis in curia Regnicz, qui tunc fuit, aut ipsam ecclesiam in curia Regnicz quomodolibet dimittente possent per se vel alium seu alios eiusdem ecclesie parrochianos ac iurium et pertinenciarum eiusdem corporalem possessionem auctoritate propria apprehendere et perpetuo ad opus dicti monasterii retinere cuiuscunque licentia minime requisita, reservata tamen primitus et taxata ad diocesis arbitrium de ipsius ecclesie fructibus et redditibus pro perpetuo vicario in ea instituendo congrua portione, ex qua vicarius ipsius ecclesie posset congrue sustentari et iura episcopalia solvere et alia ei incumbencia onera supportare; quodque, licet postmodum eciam Albertus de Castel, dum vixit, olim verus rector ipsius ecclesie in curia Regnicz et pro tali usque ad tempus mortis sue fuerit habitus et reputatus et existens in possessione ipsius ecclesie ac iurium et pertinenciarum eiusdem diem vite sue clausurit extremum et sic ipso rectore dicte ecclesie decedente prefati abbas et conventus corporalem possessionem vel quasi dicte ecclesie parrochialis in curia Regnicz et iurium et pertinenciarum eiusdem, prout ex forma et tenore privilegii apostolici super hoc concessi eis licuit, apprehenderint et ipsius privilegii indulto et beneficio et iuribus usi fuerint²⁾ et etiam usi extitissent: tamen prout de novo a decem diebus citra videlicet tali die tali mense talis anni ad noticiam dictorum dominorum meorum abbatis et conventus predictorum pervenit quod Hinricus in Tanna plebanus Nuembergensis diocesis, premissorum omnium non ignarus, false et mendaciter asserens prefatam ecclesiam parrochiam in curia Regnicz tanto tempore vacavisse et tunc vacare, quod eius collatio fuisset et esset iuxta statuta Lateranensis concilii ad sedem apostolicam legitime devoluta, obtinuit et impetravit, ut dicitur, gratiam a domino nostro Clemente papa VI. VII. kal. Septembris pontificatus sui anno tertio, in qua, ut dicitur, mandabatur et mandatur per suos certos executores auctoritate apostolica deputatos eidem de dicta ecclesia sic vacante, ut premititur, provideri. Qui pretensi executores et inter alia talis . . asserens se executorem auctoritate apostolica in hac parte dictam ecclesiam, quam pro tempore date dictarum literarum apostolicarum falso vacare asserebat et vacasse tanto tempore, quod eius collatio fuisset et esset iuxta Lateran(ense) concilium ad sedem apostolicam legitime devoluta, cum tamen ut³⁾ videlicet tempore dicte gratie nec dudum ante ipsa ecclesia vacavisset nec vacaret, ut idem Henricus eam in sua pretentia gratia vacavisse et vacare asserebat, utpote quam prefatus quondam Albertus de Castel canonice fuerat assecutus et eciam ut

1) Hdschr. publicum.

2) Hdschr. fuerunt.

3) Entweder zu streichen oder zu ändern in: tunc?

verus ipsius rector tenuit et possedit pacifice et quiete et usque ad tempus et tempore mortis sue, et cuius collatio tunc non fuit nec erat, videlicet tempore date gratie pretense predictae, ad sedem apostolicam iuxta Lateranensis concilii statuta legitime devoluta, dicto H. contulit et sibi, ut dicitur, providit de eadem vigore dicte sue gratie pretense,¹⁾ que fuit, est et erat nulla et invalida et subrepeticia et obrepeticia ex causis supradictis; et pro eo maxime et ex eo quia²⁾ prefatus Hinricus fraudolenter et dolose tacuit inpetrando dictam pretensam gratiam a domino nostro Clemente papa VI predicto sub data VII kal. Septembris pontificatus sui anno tertio, ut ipsam gratiam facilius obtineret, videlicet quod idem dominus Clemens papa VI^{us} dudum ante datam dicte pretense gratie videlicet VIII kal. Maii pontificatus sui anno secundo prefatam ecclesiam parrochiam in curia Regnicz dicto monasterio Walsassen ordinis Cisterciensis Ratisponensis diocesis in perpetuum auctoritate apostolica incorporavit, connexit et univit et concessit abbati ipsius monasterii et successoribus suis abbatibus dicti monasterii, qui erunt pro tempore, ac conventui predicto licentiam liberam, quod cedente vel decedente rectore ipsius ecclesie, qui tunc erat, aut alias ipsam ecclesiam quomodolibet dimittente possent per se vel alium seu alios dicte ecclesie et iurium ac pertinentiarum eiusdem auctoritate propria corporalem apprehendere possessionem et perpetuo ad opus dicti monasterii retinere cuiuscunque licentia minime requisita, prout superius est expressum; et de hiis et aliis supradictis in dicta sua gratia pretensa nullam fecit penitus mencionem, et sic ipsa gratia, cuius pretexto idem H. prefatos abbatem et conventum Walsassen dicti ordinis et diocesis Ratisponensis molestat occasione ecclesie in curia Regnicz predictae, pretendens eam vigore eiusdem gratie pretense ad se licet false pertinere, fuit erat et est subrepetita, inefficax et invalida nec eidem Henrico de dicta ecclesia in curia Regnicz potuit nec debebat vigore dicte gratie pretense per dictum . . . asserentem se ipsius in hac parte executorem aliquatenus provideri. Quare ego Nicolaus procurator procuratorio nomine quo supra ex dicta pretensa gratia et provisione, si qua facta sit dicto Hinrico de dicta ecclesia in curia Regnicz predicta, et processibus inde secutis factis nec non aliis omnibus et singulis premissis in preiudicium dicti monasterii Walsassen vergentibus senciens me et dictos dominos meos abbatem et conventum Walsassen et ipsorum monasterium gravatos et dubitans verisimiliter ipsos in posterum plus posse gravari: idcirco contra dictam gratiam pretensam et a provisione, si qua facta sit eidem Hinrico in curia Regnicz supradicta, et a dictis processibus per vos . . . asserentem se executorem predictum emissis et ne in futurum aliquid novi in preiudicium dicti monasterii contra dictos dominos meos abbatem et conventum aliquatenus attemptetis et attemptari presumatis³⁾: eo contra dictum Hinricum et vos . . . executorem predictum, ut dicitur, et si vestra credideritis interesse et omnes alios et singulos, qui sua crediderint interesse, nomine quo supra et omnibus ipsis dominis meis adherentibus et adherere volentibus in futurum in hiis scriptis ad sedem apostolicam provoco et appello et apostolos peto instantanter, instantius et instantissime, si quis sit qui eos dare velit aut possit, supponens me et dictos dominos meos et monasterium eorum et ecclesiam in curia Regnicz predictam, statum presentis ecclesie ac omnia bona ipsorum et ipsis adherentium protectionem⁴⁾ sedis apostolice supradicte. Et licet iurare non foret nec sit nec est de iure necesse, cum omnia premissa directe respiciant ius monasterii predicti, tamen ad omnem cautelam iuro ego Nicolaus procurator procuratorio nomine predicto ad hec sancta evangelia, que manu mea dextera corporaliter tango, omnia et singula premissa me et dictos dominos meos abbatem et tales et tales fratres conventum ipsius monasterii facientes credere esse vera et me et eos posse ea probare; protestor eciam quod hanc presentem

1) pret. wiederholt.

2) Hdschr. qua.

3) Hdschr. presumetis.

4) Man erwartet: protectioni oder in prot.

appellacionem notificabo et insinuabo locis et personis, quibus debeo, et alia faciam que ad devolucionem ipsius cause sunt necessaria et oportuna, et super hiis omnibus invoco testimonium hic astantium et precipue tui N. tabellionis publici et rogo et requiro te, ut super omnibus premissis facias publicum instrumentum.

Et cum dictus dominus Nicolaus procurator superius ad locum legendo pervenisset ubi dicitur: et apostolos peto etc., peciit apostolos sepius et cum instantia, ut superius est expressum. Item cum ad illum locum legendo pervenisset, ubi dicitur: iuro ego procurator procuratorio nomine predicto etc., idem procurator aperiens quendam librum ewangeliorum ibidem presentem iuravit tactis sua manu dextera corporaliter sacrosanctis ewangeliiis iuxta modum et formam in dicta appellacione seu appellacionis cedula contentam superius et expressatam.

Acta fuerunt per ordinem et absque intervallo hec et omnia premissa procuratoris constitutio promissio et stipulacio procuratoris acceptacio appellacionis interposicio apostolorum peticio iuramenti prestacio super premissis ad conficiendum publicum instrumentum requisicio in tali loco et presentibus talibus testibus ad premissa vocatis et rogatis anno indictione mense et die supradictis.

Et quia ego N. publicus imperiali auctoritate notarius premissis omnibus et singulis videlicet procuratoris constitutioni provisioni et stipulacioni, quam, ut supra dicitur, feci, acceptacioni appellacionis interposicioni apostolorum petitioni iuramenti secundum modum et formam predictos protestacioni presens interfui eaque vidi et audiui, presens publicum instrumentum inde confeci, quod meo signo signavi solito rogatus.

No. 40. 1346 Februar. Albrecht von Hohenberg, erwählter Bischof von Würzburg, erteilt Ungenannten Generalvollmacht.¹⁾

Procuratorium ad publicandum processus et capiendum possessiones et gubernandum.

In nomine Domini amen. Noverint universi et singuli hoc presens instrumentum publicum inspecturi, quod anno a nativitate eiusdem MCCCXLVI indictione XIII die mensis Februarii hora eiusdem diei pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Clementis divina providentia pape sexti anno quarto in presentia mei notarii et testium inferius nominatorum reverendus in Christo pater et dominus dominus Albertus de Hohemberg, Dei et apostolice sedis gratia electus confirmatus ecclesie Herbipolensis, fecit constituit et eciam ordinavit suos veros certos et legitimos procuratores actores factores et negotiorum gestores videlicet venerabiles et discretos viros dominos . . . absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit seu inchoatum per alium prosequi mediari valeat et finiri, ad presentandum insinuandum et publicandum dicti domini electi nomine et pro eo literas apostolicas super provisione facta noviter de persona dicti domini electi predictae ecclesie Herbipolensis tam venerabilibus viris dominis capitulo predictae ecclesie Herbipolensis quam eciam clero et populo civitatis et diocesis Herbipolensis, vasallis eiusdem ecclesie ac clero et populo civitatis et diocesis Herbipolensis ac omnibus et singulis personis cuiuscunque status aut condicionis existant, quarum interest vel interesse poterit quovismodo, dictasque litteras et provisionem publicari petendum et faciendum in dictis ecclesiis civitate et diocesi Herbipolensi et locis aliis, in quibus expedierit et dictis procuratoribus suis vel eorum alteri visum fuerit expedire. Possessionemque corporalem seu quasi dictae Herbipolensis ecclesie domorum episcopaliurn castrorum locorum bonorum reddituum iurium proventuum ac rerum aliarum quarumcunque mobilium et immobilium seseque moventium ad dictum dominum electum eiusque ecclesiam Herbipolensem spectantium

1) f. 103', cf. oben S. 355, wo Zeile 5 von oben das Datum 14 zu streichen.

et pertinentium quoquomodo, ubicunque sint vel fuerint sive in civitate et diocesi Herbi-
polensi sive extra in quibuscunque locis et rebus consistent apprehendendum ingrediendum
tenendum habendum et possidendum et de bonis que in dictis domibus locis castris opidis
fortalitiis villis vel extra ubicunque et in quibuscunque rebus consistent ad eundem
dominum electum et eius mensam episcopalem spectantibus inventarium faciendum, si eis
vel eorum alteri expediens videatur. Claves domorum episcopalium locorum castrorum forta-
litiorum opidorum et villarum ad dictam ecclesiam pertinentium recipiendum et ipsorum loco-
rum castrorum fortalitorum opidorum et villarum personis, de quibus eis vel eorum alteri
videbitur, custodiam committendum, bona iura redditus et proventus ad ipsos dominum electum
et Herbiapolensem ecclesiam pertinentes administrandum regendum et custodiendum petendum
et recipiendum et de eis que ipsos vel eorum alterum recipere contingerit a quibuscunque
personis finem quitacionem liberacionem absolucionem et pactum de ulterius non petendo
cum instrumentis literis¹⁾, vel ad faciendum vicarios et officiales in spiritualibus cum pote-
state inquirendi de criminibus excessibus et delictis eaque corrigendi et puniendi iuxta
canonicas sanctiones ac eciam absolvendi nec non et in temporalibus alios officiales castel-
lanos baiulos iudices et alios quoscunque ministros necessarios vel oportunos in dictis
civitate locis et castris usque ad beneplacitum dicti domini constituentis ponendum et
deputandum aut quoscunque in eisdem civitate locis et castris gerentes seu tenentes officia,
quantum ad dictum dominum electum pertinent et eius interesse amovendum et ab eorum
officiis destituendum et deponendum, si eis vel eorum alteri visum fuerit expedire, nec
non et pro premissis et singulis et ea tangentibus et etiam in omnibus et singulis causis
et negociis motis et movendis dictum dominum electum et ecclesiam tangentibus agendum
defendendum in iudicio et extra eorum quibuscunque iudicibus ecclesiasticis vel secularibus
conveniendum reconveniendum excipiendum replicandum libellum seu libellos aut quam-
cunque petitionem offerendum et recipiendum litem seu lites contestandum, iurandum de
calumpnia in animam dicti domini constituentis et subeundum cuiuslibet generis licitum
iuramentum ponendum et articulandum posicionibus respondendum testes acta literas et
instrumenta publica ac quecunque alia probacionum genera producendum renuntiandum
concludendum sententiam seu sententias diffinitivas vel interlocutorias audiendum et fieri²⁾
petendum appellandum appellacionem seu appellaciones proseguendum et intimandum apo-
stolos petendum et recipiendum unum vel plures procuratores loco sui ad premissa vel aliqua
premissorum de quibus eis vel eorum alteri videbitur expedire substituendum ponendum depu-
tandum et eum vel eos revocandum, quando eis vel eorum alteri videbitur oportunum. Et
demum ad omnia alia universa et singula faciendum generandum et exercendum que in pre-
missis et circa premissa necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, et que idem constituens
facere posset, si personaliter presens esset. Promittens idem dominus constituens se ratum
gratum ac firmum habere perpetuo quicquid in premissis et circa premissa per dictos pro-
curatores suos vel eorum alterum aut substituendum aut substituendos ab eis vel eorum
altero actum gestum seu procuratum fuerit eius nomine et pro eo, volensque dictos pro-
curatores suos et eorum quemlibet et substituendum vel substituendos ab eis vel eorum
altero relevare sub bonorum obligatione suorum ab omni onere satisfaciendi. Promisit eciam
dictus constituens pro dictis procuratoribus suis et eorum quolibet et substituendo vel sub-
stituendis ab eis vel eorum altero rem ratam haberi iudicio sisti iudicatum solvi cum suis
clausulis universis. De quibus omnibus et singulis dictus dominus constituens mandavit per
me infrascriptum notarium fieri unum vel plura publica instrumenta. Et nihilominus idem
dominus constituens fecit sigillum suum quo utitur die anno domini indictione et ponti-
ficatus prenotatis huic instrumento appendi in evidens robur et testimonium omnium pre-

1) Hier fehlt wohl etwas.

2) Uebergeschrieben von anderer Hand: ferri.

missorum. Acta fuerunt hec presentibus venerabilibus viris et dominis . . . testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego . . . publicus auctoritate imperiali notarius predictis omnibus, dum per dictum dominum electum agerentur una cum prenotatis testibus anno indictione pontificatus die hora et mense prenotatis, presens fui eaque de mandato dicti domini constituentis in hanc publicam formam propria manu redegi et signo meo consueto signavi in testimonium premissorum.

No. 41. (Zwischen 1342 und 1352.) Jakob von Grisseberg überweist wegen notwendigen Aufenthaltes an der Kurie die Erledigung einer Angelegenheit seinen Kollegen.¹⁾

Forma subdelegati (von anderer Hand am Rand).

Honorabili et religioso viro domino priori monasterii Omnium Angelorum in valle Osnalles²⁾ ordinis Cartusiensis Curiensis diocesis ac venerabili et discreto viro domino Hinrico de . . . canonico Curiensi suis ad infrascriptis³⁾ a sede apostolica collegiis³⁾ Jacobus Grisseberg canonicus Curiensis reverentiam omnimodam et honorem. Noveritis nos litteras sanctissimi in Christo patris ac domini domini Clementis pape VI ipsiusque bulla plumbea et filo canapis more et stilo Romane curie bullatas sanas et integras nec in aliqua sui parte viciatas super gratia in communi pauperum forma facta Guilhelmo Johannis de superiori villa, subdiacono Sedinensis diocesis, de beneficio cum cura vel sine cura vacante vel vacaturo, spectante ad collacionem seu presentacionem dominorum . . . abbatis et conventus monasterii sancte Marie in Monte Vallis Onuste⁴⁾ ordinis sancti Benedicti dicte diocesis Curiensis, confectas nobis pro parte dicti Guilhelmi presentatas recepisse nobisque ex parte ipsius . . . humiliter supplicatum fuisse, ut ad executionem huiusmodi gratie et literarum debite procederemus. Verum cum nos variis et diversis nostris arduis negociis ad presens in Romana curia prepediti huiusmodi provisionis et executionis negocio una vobiscum interesse non possumus ad presens, discretionem vestram tenore presentium requirimus et attento in domino exhortamur quatenus in et super dicto negocio provisionis et executionis negocio procedatis iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Avinione etc.

No. 42. (Zwischen 1342 oder 1345 und 1352.) Clemens VI. überträgt dem Abt von Salem die Untersuchung über das Verhalten des Rates der Stadt Esslingen gegen genannte Juden.⁵⁾

Revocatoria contra Judeos (von anderer Hand am Rand).

Clemens episcopus etc. dilecto filio . . . abbati monasterii in Salem Constantiensis diocesis salutem etc. Sua nobis dilecti filii Johannes dictus Cruczin capitaneus, Jo(hannes) de Lustnowe scultetus,⁶⁾ Syxlocus dictus Cruczin, Marquardus dictus Lutram, Eberhardus dictus Brit ceterique scabini et consules oppidi Esselingen Constanciensis diocesis petitione monstrarunt, quod olim Jo(hannes) dictus Anewin de opido predicto laicus dicte diocesis contra Davidum de Waiblingen, Isenbrum et Eberlinum ipsius Davidis filios, Judeos dicte diocesis, qui multa extorserant et adhuc extorquere nitebantur ab eo per usurariam pra-

1) f. 98, cf. oben S. 357.

2) Engelberg im Thal Swalles (Schualse), cf. Preger, Auszüge Nr. 594. 3) sic!

4) Marienberg bei Mals im Vinschgau (Vinstgau; st. Vallis Onuste zu lesen Vallis Venuste).

5) f. 101.

6) Nach Pfaff, K., Geschichte der Reichsstadt Esslingen (2. Ausg.) 1852 S. 47 und Ergänzungsheft S. 8 war Joh. Kruczin Bürgermeister 1345, 1350 und 1352, Joh. von Lustnau Schultheiss 1342—1352.

vitatem, apostolicas ad . . cantorem ecclesie Werdensis¹⁾ prefate diocesis sub ea forma litteras impetrarat, ut supradictus cantor, si esset ita, dictos Judeos, ut sua sorte contenti sic extorta restituant et ab usurarum exactione desisterent, per subtraxionem comunis fidelium appellatione remota compelleret; idemque laicus eosdem Judeos petendo eos condempnari et compelli ad restituendum sic extorta et ab usurarum exactione desistendum coram eodem cantore fecit comuniter dictarum literarum auctoritate ad iudicium evocari. Cumque prefati Judei dictum Jo(hannem), ut ipsum in prosecutionem sui iuris et iurisdictionem dicti cantoris inpedirent, capi fecissent et procurassent personaliter et in carceribus detineri idque illud in partibus illis adeo foret notorium quod nulla poterat tergiversacione celari, prefatus cantor dictos Judeos canonice moneri fecit, ut infra dictum terminum, quem ipsis ad hoc peremptorium signabat, dictum Johannem facerent libere relaxari sibi que satisfacerent de iniuria et contemptu. Et quia prefati Judei infra dictum terminum et post ea efficere contumaciter non curarunt, nullam causam rationabilem allegantes, quare id facere non deberent, memoratus cantor eisdem Judeis comunionem fidelium dicitur subtraxisse. Et licet ipsi capitaneus et scultetus iudices scabini consules et universitas prefatis Judeis non communicassent in aliquo seu participassent nec communicarent seu participarent, immo ipsi Judei, ut procurarent cicius subtraxionem huiusmodi relaxari, sint reclusi: tamen prefato laico suggerente mendaciter cantori predicto, quod ipsi capitaneus scultetus iudices et scabini et consules ac universitas post et contra monicionem ipsis per eundem cantorem sub excomunicacionis in personas capitanei sculteti iudicum scabinorum et consulum et singulares personas dicti opidi ac interdicti in universitatem predictos penis et sententiis eis factam, eisdem Judeis communicare temere presumebant, prefatus cantor ad falsam suggestionem huiusmodi ex abrupto nulla que super huiusmodi sibi suggestis cognitione prehabita, quamquam etiam sibi de suggestis ipsis aliquatenus non constaret, prout nec constare poterat, cum ea non essent notoria neque vera, prefatos capitaneum scultetum iudices scabinos consules et universitatem per literas suas moneri fecit, ut infra certum terminum peremptorium coram eo comparerent, allegaturi causam, si quam haberent, quare capitaneus scultetus iudices scabini consules et singulares persone excommunicari et universitas sepefati²⁾ interdicti denunciari publice non debentur; alioquin ipsos capitaneum scultetum iudices scabinos consules et singulares personas excommunicatos et universitatem prefatos quos declarabat predictas sententias incurrisse interdictam²⁾ mandabat publice nunciari. Ex parte vero capitanei sculteti iudicum scabinorum consulum et universitatis predictorum fuit infra huiusmodi terminum coram cantore predicto excepiendo propositum quod, cum sibi de predictis per eundem laicum sibi suggestis aliquatenus non constaret, prout nec constare poterat, cum ea non essent notoria neque vera, ac ipsi qui mandatis et monicionibus dicti cantoris de non participando Judeis ipsis plene paruerant et parebant, essent parati super hiis legitime stare iuri, prefatus cantor monicionem et mandatum ultra ac declaracionem huiusmodi de iure nequiverant³⁾ processisse. Quare pro parte dictorum capitanei sculteti iudicum scabinorum consulum et universitatis fuit ab eodem cantore humiliter postulatum, ut monicionem mandatum propter predicta falso suggesta facta et declaracionem huiusmodi revocaret. Et quia prefatus cantor id efficere contra iusticiam denegavit, pro parte capitanei sculteti iudicum scabinorum consulum et universitatis predictorum senciencium ex hiis indebite se gravari fuit ad sedem apostolicam appellatum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatenus vocatis qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit appellatione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem etc. Datum etc.

1) Wohl Schönenwerth bei Solothurn.

2) sic!

3) Zu lesen: nequiverat?

No. 43. 1363. Die Forderungen Johannis II. von Frankreich an die Kurie für seine Teilnahme am Kreuzzuge.¹⁾

Request (von anderer Hand am Rand).

Sanctissime pater. Hee sunt requeste quas devotus filius vester Johannes rex Francie facit vobis pro adiutorio sancti passagii ultra mare.

Primo quod placeat Sanctitati Vestre concedere decimas omnium ecclesiarum regni Francie usque ad sex annos, videlicet unam decimam in forma per annum, in qua alias fuit concessum in concilio Viennensi per bone memorie dominum Clementem quintum regi Philippo pulchro (quod)²⁾ causa passagii ultra mare quod disposuit facere. Item omnia annalia³⁾ dictarum ecclesiarum per tempus supradictum in forma concessa per sanctissimos patres summos pontifices interdum regibus Francie. Item pronunciare determinare declarare istud passagium fore generale et omne illud quod est debitum generali passagio in quibuscunque, et pronuncietur pertinere et debere appropriari et applicari isti sancto viagio omnia legata dona ordinationes debita vota pene condemnationes et omnia alia que erunt relicta donata vel debita dicto passagio per tempus sex annorum predictorum compellatur⁴⁾ solvere ad utilitatem viagii. Item quod omnes illi qui predicabunt verbum domini nostri in suis sermonibus et omnes illi qui scribunt dictabunt et consulent testamenta vel utilitates aut ultimas voluntates, teneantur per preceptum obedientie ammonere sanos et infirmos de dando secundum facultates suas ad auxilium terre⁵⁾ sancte. Item quod certi executores deputentur per vos ad inquirendum cum tabellionibus et cum aliis omnibus, qui veritatem scient, de rebus zelatis occultis et aliis pertinentibus ad terram sanctam per iuramentum et per excommunicationem et privationem officii quantum ad tabelliones; et quod dicti executores requirent res predictas per brachium seculare, si opus sit, ad finem quod utantur⁶⁾ et vertantur ad utilitatem istius sancti viagii. Item quod omnes gratie concesse in decretali „ad liberandam“⁷⁾ in parte descisa et alie scripte vel concesse passagii concedatur⁸⁾ pro isto sancto viagio, excepto quod illi qui accipient crucem non possint ratione ipsius crucis recepte vexare aliquas personas nec trahere coram aliquo iudice, quam coram illo quo possent ad presens, nec magis (?) favorabiliter; et respectus vel dilacio de suis debitis factis vel faciendis ob causam dicti viagii non concedatur eisdem. Item quod placeat concedere omnia legata que non sunt distincta, iam facta et facienda per tempus sex annorum supradictorum in quacunque parte mundi, hoc sit pro convertendo ad istud sanctum viagium; item redemptionem omnium cruce signatorum et omnium aliorum votorum et commutationis et permutationis ipsorum; item redemptionem iuramentorum, absolutionem dispensationum et omnium obligationum et vinculorum tangencium conscientiam sine prejudicio alicuius et salvo iure cuiuslibet pertinencium ad sedem Romanam. Eciam quod velitis committere absolutiones dispensaciones ordinariis cuiuslibet diocesis, et emolumentum quod ordinationes⁸⁾ inde receperit, tenetur mittere Parisius . . . abbatibus sancti Dyonisii et sancti Germani de Pratis et magistro (?) priori hospitalis in Francia, quos placet vobis deputare ad dictam receptam; qui deputati teneantur mittere et liberare illud quod receperint ad mandatum regis pro convertendo ad utilitatem dicti viagii et hoc quod inde dependet et non in alium usum. Item placeat vobis in qualibet provincia deputare certam personam pro dispensando cum exemptis super casibus contentis in duobus articulis supra proxime scriptis et per talem modum, sicut inibi continetur. Item quod illi qui deputati erunt per vos in provinciis dispensare possint cum archiepiscopis et archiepiscopi cum

1) f. 73', cf. oben S. 361.

2) Ueberflüssig.

3) Hdschr. añalia.

4) sic!

5) Wiederholt. 6) sic!

7) Vom Lateranconcil 1215, cf. Mansi, Concil. Collectio (Venedig 1778) t. XXII col. 1058.

8) Statt ordinarius?

eorum suffraganeis et suffraganei, sicut supra dictum est. Item dare licenciam exnunc omnibus personis ecclesiasticis archiepiscopis episcopis abbatibus exemptis et omnibus aliis ecclesie Romane immediate subiectis crucem assumendi et redimendi vel ire cum rege. Et similiter dare licenciam exnunc omnibus episcopis subiectis mediate vel immediate ecclesie Romane, sicut in aliis passagiis tales persone bene consueverint, eundi vel illuc mittendi vel crucem redimendi. Et concedere ac committere cuilibet ordinario potestatem dispensandi cum suis subditis ex devotione motis et ad viagium ydoneis, sua autem ordinaria (?) et casibus, nisi auctoritate superioris indigerent, quod vobis placeat eis exinde concedere. Item quod exempti dispensare possint cum suis subditis. Item placeat vobis cuilibet ordinario committere in sua diocesi potestatem dandi absoluciones et dispensandi cum illis qui obtinent seu obtinebunt tempore dictorum sex annorum quacumque¹⁾ dignitate¹⁾ sive sit archiepiscopatus, episcopatus aut alie prelationes seu beneficium ecclesiasticum quodeunque contra eorum conscientiam, pro eo quod ipsi erant excommunicati suspensi vel interdicti tempore provisionis, que eis inde fuit facta vel fiet infra dictum tempus, et postmodum inde sunt aut erunt absoluti, vel pro eo quod non habebant sufficientem etatem et modo habent vel in alio casu quamvis sit maior, ubi dispensacio fieri poterit propter aliquod impedimentum secretum, quod tunc erat vel postinde fuerat vel erit amotum, exceptis rigamina¹⁾ et irregularitatibus que semper durant, faciendo fieri ad utilitatem viagii per illos cum quibus dispensabit restitutionem fructuum, quos indebite perceperunt pro tempore preterito vel in tempore, secundum quod ordinarius arbitrabitur, considerata qualitate persone, natura facti; et quod quivis ordinarius facere possit collaciones secretas de novo cum illis cum quibus dispensabit ad finem, quod ad predictam dispensacionem ipsius retinere possint conscientias suas, prelationes dignitates et beneficia non religiosa; et dispensandi cum omnibus personis religiosis que dederint et habuerint per symoniam introitum in mon(asteria) seu ecclesias, quod ipsi remanere possint in religione sua et retinere sua beneficia seu administrationes. Item quod illi quos vos deputabitis ad hoc per provincias dispensare²⁾ possint cum exemptis in casibus suprascriptis et modo suprascripto. Item quod illi deputati dispensare possint cum archiepiscopis et archiepiscopi singuli cum episcopis de sua provincia, sicut ad quemlibet pertinebit. Item concedere illis qui volunt redimere votum suum ultramarinum et tradere tantumdem quantum expenderint causa viagii uno anno eundo et redeundo et illuc morando in eorum fidei et beata consciencia tam gentibus quam ecclesie pro laicis personis, quod sint absoluti a voto et habeant indulgentiam. Item placeat vobis ordinare et concedere quod decime annalia³⁾ et omnia alia adiutoria redibencie redempciones et subsidia omnesque alie proventiones que fient (et)²⁾ levabuntur in regno Francie pro isto sancto viagio, fiant et leventur⁴⁾ in omnibus aliis regnis patriis et terris Christianorum pro succursu et auxilio terre sancte et dicti viagii. Item quod decime et annalia³⁾ et alia adiutoria redibencie et redempciones subsidia et omnes alie provisiones episcopatum Leodiensis Cameracensis Tullensis Vrdingensis⁵⁾ Metensis et locorum que sunt de dioc(esibus) quorum¹⁾ ecclesie cathedrales sunt in regno Francie et terra et loca dictarum dioc(eseum?) (que)⁶⁾ sunt extra regnum predictum, leventur per episcopale¹⁾ et applicentur viagio regis Francie, sicut alias factum fuit in aliis viagiis transmar(in)is, que reges Francie fecerunt tempore predicto. Item quod provisio fiat pro illis qui recipient crucem pro isto sancto viagio, si moriantur antequam perfecerint dictum viagium, quod eorum heredes aut executores testamentorum suorum non possint compelli dictum viagium facere nec solvere aliquid ratione illius promissi per

1) sic! 2) Fehlt in der Hdschr.

4) Hdschr. levantur.

5) Verdun.

3) Hdschr. animalia oder annalia.

6) Dies zu streichen?

mortuum nisi¹⁾ per crucem supradictam per illum nisi dumtaxat de illis bonis que mortuus recepisset pertinentibus ad viagium vel de illis que reliquisset ad utilitatem; et quod ista fiant, sanctissime pater, per vos et per regem quantum ad quemlibet pertinet. Item placeat vobis ferre sententias excommunicationis contra illos qui moverint guerram et qui darent consilium vel auxilium illis qui eam²⁾ moverent contra regem et regnum suum in capite vel in membris, vel contra illos qui ibunt cum rege in dicto viagio a tempore dispositionis seu assumptionis viagii usque quo viagium sit completum et quod dicte sententie ferantur meliores et forciores quo fieri potuerint. Item contra omnem personam masculam et etatis discrecionis que deconsulent perturbent vel inpedient regem, quod non faciat viagium, sive sit in occulto sive palam vel alio modo qualicunque sit. Item placeat concedere indulgenciam illis quos constituet rex ad custodiendum regnum suum sub tali condicione quod, si illi qui essent per mandatum regis deputati ad custodiam regni, dimitterent dictam custodiam pro eundo in dicto viagio, quod sint excommunicati et quod non habeant indulgentiam, nisi rex mandaret pro ipsis. Item quod omnes prelati et alie persone ecclesiastice, que faciunt viagium, possint obligare prelaciones suas et beneficia usque ad valorem ipsorum ad tres annos qui incipiunt, quando recedent pro eundo ad dictum viagium . . . moriantur³⁾ vel vivant infra dictos tres annos pro sustinendo dicto viagio et se acquirendo. Item quod omnes prelati, qui facient viagium possint habere et recipere procuraciones suas in pecunia a tempore assumptionis dicti viagii, donec compleatur. Item quod omnes restitutiones incerte applicentur utilitati dicti viagii. Item velitis concedere omnibus illis qui dabunt regi pro eundo ad utilitatem dicti viagii quartam partem omnium reddituum suorum, si estimatio ipsorum excedit valorem bonorum suorum mobilium, et similiter illis qui dabunt decimam partem vel quintam decimam vel vicesimam bonorum suorum mobilium, (si) existimacio illorum bonorum mobilium excedit valorem hereditatum suarum, plenam indulgenciam in consilio generali illis qui succurrunt terre sancte, sicut Clemens IIII concessit sancto Ludowico.

No. 44. (s. a.) Untersuchung über Streitigkeiten zwischen Bremer Geistlichen angeordnet.⁴⁾

De vocantibus clericos comunione⁵⁾ laicis.

Conquesti sunt nobis J. et H. in loco . . . ecclesiarum rectores Bremensis diocesis, quod B. canonicus ecclesie Bremensis, falso asserens se archidiaconum Rustringie⁶⁾ in ecclesia Bremensi eo quod dicti rectores super archidiaconatu eiusdem loci Rustringie eiusque fructibus redditibus et rebus aliis iniuriantur eidem, ipsos super hiis coram iudicibus curie secularis dicti loci de Rustringia dicte diocesis fecit communiter ad iudicium evocari contra canonicas sanctiones in ipsorum rectorum iniuriam non modicum et gravamen. Propter quod ipsi rectores dampna gravia et expensas se asserunt incurrisse. Mandamus quatenus partibus convocatis etc.

No. 45. (s. a.) Mandat in einer Streitsache zwischen Jakob von Grissenberg und einem genannten Bürger von Konstanz.⁷⁾

Revocatoria appellacionis contra Stephanum de Roggwile.

Iudex.⁸⁾ Sua nobis dilectus filius Jacobus de Grisenberg, rector ecclesie in Sumbri⁹⁾ Constantiensis diocesis, petitione monstravit quod Stephano de . . . cive Constantiensi suggerente mendaciter . . . officiali Constantiensi, quod dictus Jacobus sibi in quadam summa

1) Man erwartet: facti; auch das Folgende scheint verderbt.

2) Hdschr. cum.

3) Hier fehlt wohl etwas.

4) f. 84'.

5) Hdschr. coie.

6) Cf. oben S. 374.

7) f. 97', cf. oben S. 357.

8) sic!

9) = Sommeri, Turgauisches Amt Arbon (cf. Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins Bd. 31 S. 104); cf. Preger, Auszüge No. 556 (1331 Januar 31).

pecunie tenebatur, prout per certas sigillo officialis curie Constantiensis sigillatas et alias autenticas literas constare dicebat, prefatus officialis ad falsam suggestionem huiusmodi ex abrupto quamquam sibi de suggestis ipsis aliquatenus non constaret, prout nec constare poterat, cum id non esset notorium neque verum, prefatum Jacobum moneri fecit, ut infra terminum in dictis literis ad hoc specialiter ordinatum et iuxta ipsarum tenorem eidem Stephano de huiusmodi summa pecunie satisfacere procuraret; alioquin in eum excommunicationis sententiam proferebat et mandavit excommunicatum publice nunciari. Ex parte vero dicti Jacobi fuit infra dictum terminum coram eodem officiali propositum quod, cum sibi de suggestis ipsis aliquatenus non constaret, prout nec constare poterat, cum ea non essent notoria neque vera, essetque paratus super hiis coram eo legitime stare iuri, petiit ante omnia ipsum civem compelli ad producendum litteras huiusmodi coram eo et sibi earum copiam exhiberi ac effectum monicionis predictae suspendi quousque de causa huiusmodi debito iuris ordine cognovisset. Et quia prefatus officialis eum super hiis contra iusticiam audire denegavit, idem Jacobus senciens ex hiis indebite se gravari ad sedem apostolicam appellavit. Mandamus quatenus etc.

No. 46. (s. a.) Mandat in einer Streitsache zwischen Propst und Kapitel von Embrach und einem genannten Geistlichen in der Nähe von Winterthur.¹⁾

Revocatoria.

Iudex²⁾. Sua nobis dilectus filius . . prepositus et capitulum ecclesie Imbriacensis³⁾ Constanciensis diocesis petitione monstravit quod, cum Hermannus dictus . . presbiter perpetuus beneficiatus in ecclesia Sancti Montis prope Winttertur, prebendarius vulgariter nuncupatus, diete diocesis falso asserens quod ipsi prepositus et capitulum Jo(hanni) dicto Murer clerico diete diocesis quandam tenebantur singulis annis solvere pensionem et quod ipse ad instanciam dictorum prepositi et capituli promiserat servare obstagium⁴⁾ et stare in quodam hospicio sumptibus dictorum prepositi et capituli et inde non recedere, si dicti prepositus et capitulum deficerent in solucione huiusmodi pensionis, huiusmodi obstagium contra dictos prepositum et capitulum tenere temeritate propria presumpsisset, (et)⁵⁾ ex quo dicti prepositus et capitulum subierunt dampna gravia et expensas, dicti prepositus et capitulum prefatum Hermannum super hoc petendo in quadam summa pecunie occasione dampnorum et expensarum huiusmodi emende⁶⁾ nomine condemnari coram officiali Constanciensi non ex delegatione apostolica fecerunt ad iudicium evocari. Prefatus namque officialis cognitis huiusmodi cause meritis et iuris ordine observato diffinitivam pro dictis preposito et capitulo sententiam promulgavit, a qua prefatus Hermannus eam iniquam fore asserens ad Maguntinam curiam loci metropolitica appellavit dictosque prepositum et capitulum fecit in causa appellacionis huiusmodi coram venerabili fratre nostro archiepiscopo Maguntinensi ad iudicium evocari, dictusque archiepiscopus perperam in huiusmodi causa procedens prefatam sententiam contra iusticiam infirmavit, dictos prepositum et capitulum in expensis coram eo in huiusmodi causa factis nequiter condemnando; propter que pro parte dictorum prepositi et capituli fuit ad sedem apostolicam appellatum. Mandamus quatenus etc.

1) f. 98'. 2) sic! 3) Embrach im Züricher Amt Bülach. 4) „Inlager.“
5) Ueberflüssig. 6) „pecuniaria mulcta, compensatio“ Ducange.

No. 47. (s. a.) Mandat in einer Streitsache zwischen einem genannten Laien der Diözese Sitten und einem genannten Ehepaar.¹⁾

Confirmatio sententie.

Iud. . . abbati monasterii Desertinensis²⁾ Curiensis diocesis . . Sua nobis Martinus dictus Decrinator de monasterio . . laicus cruce signatus Sedunensis³⁾ diocesis petitione monstravit quod ipse olim Antonium dictum Echam de Seyco (?) laicum et Agnem eius uxorem dicte diocesis, qui super terris debitis possessionibus et rebus aliis iniuriabantur eidem, propter quod impediatur executio voti sui, coram archipresbitero ecclesie sancti Victoris de Locarno Cuman(e) diocesis, cum eorundem coniugium potenciam merito perhorrescens eos infra civitatem Sedunensem nequiret convenire secure, auctoritate apostolica traxisset in causam, idem archipresbiter in eosdem coniuges, quia citati coram eo in prefixo sibi peremptorie termino competenti contumaciter non curarunt, propter huiusmodi ipsorum contumaciam manifestam excommunicationis sententiam exigente iusticia promulgavit, ipsos mandavit et fecit excommunicatos publice nunciari et in locis quibus dicti coniuges reperti forent per triduum post eorum abinde recessum penitus a divinis . . .⁴⁾ quam dicti coniuges dampnabiliter per annum et amplius sustinuerunt et adhuc sustinent, animis induratis redire non curantes ad ecclesie unitatem in animarum suarum periculum, dicti Martini preiudicium et scandalum plurimorum. Quare prefatus Martinus etc. Mandamus quatenus sententiam ipsam, sicut est rationabiliter prolata, facias auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota usuris cessantibus inviolabiliter observari; quod si memorati coniuges eandem excommunicationis sententiam, postquam eam rite tibi constiterit fore latam, per unum mensem pertinaciter tolleraverint, ipsos extunc, donec super hiis congrue satisfecerint, singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis, excommunicatos publice nuncios et ab aliis in locis in quibus expedire videris, nunciari facias et ab omnibus artius evitari. Datum etc.

No. 48. (s. a.) Bitte des Nonnenklosters in Amtenhausen um dereinstige Inkorporierung der Pfarrkirche in Mühlhausen.⁵⁾

Supplicatio pro incorporatione cuiusdam ecclesie (am Rand von anderer Hand).

Significant Sanctitati Vestre humiles ancille et oratrices vestre devote magistra et conventus sanctimonialium in Amptenhusen⁶⁾ per magistram solite gubernari ordinis sancti Benedicti Constanciensis diocesis in provincia Maguntinensi, quod dictum monasterium et persone (?)⁷⁾ ipsius propter sororum conventualium multitudinem et tenuitatem reddituum eorundem⁸⁾ ac propter servitia que diversis comitibus baronibus et aliis nobilibus etc. et propter consuetam hospitalitatem quam servare eos⁸⁾ oportet, maxima premuntur egestate et quod non sufficiunt ad singula ipsis incumbencia onera supportanda, nisi vestra clementia ipsas dignetur relevare, et ne aliam⁸⁾ et hospitalitas ipsorum⁸⁾ consuetudine dilabatur ex causis premissis Sanctitatem Vestram supplicant, quatenus ipsorum⁸⁾ indigentie pie ac paterno succurrentes affectu ecclesiam parrochiam in Mulhusen⁹⁾ dicte diocesis de patronatu ipsorum⁸⁾ existente, cuius redditus et proventus annui iuxta regestrum episcopale Constantiensis ecclesie X marcarum argenti valorem secundum taxa-

1) f. 99. 2) Dissentis. 3) Sitten. 4) Lücke?

5) f. 102'; wie ich nachträglich aus Riezler, Akten No. 2191 ersehe, ist die Bitte am 12. August 1344 gewährt worden; unser Stück gehört also in eine frühere Zeit und eigentlich hinauf zwischen No. 36 und 37.

6) Amtenhausen bei Immendingen (Baden).

7) Hdschr. p. seie.

8) sic!

9) Mühlhausen im Hegau.

tionem decime non excedunt, ipsis et per ipsas dicto¹⁾ monasterio cum omnibus iuribus et pertinentiis suis exnunc auctoritate apostolica dignemini in perpetuum incorporare annectere et unire; reservata tamen de ipsius ecclesie proventus perpetuo vicario in ipsa ecclesia perpetuo servituro congrua porcione, ut possit iura episcopalia solvere et alia incumbencia sibi onera supportare; ita quod cedente vel decedente ipsius ecclesie rectore qui nunc est vel dicta ecclesia alio quovis modo vacante liceat ipsis magistre et conventui auctoritate propria eiusdem ecclesie possessionem corporalem apprehendere et tenere dicti loci ordinario²⁾ vel alterius cuiuscunque licentia minime requisita cum omnibus non obst. etc.

C. Briefe.

No. 49. (Zwischen 1331 und 1348 bzw. 1339 und 1345.) Empfehlungsschreiben an den Kardinalpresbiter Talleyrand.³⁾

Reverendissimo in Christo domino Thaleyrandi tituli S. Petri ad Vincula presbitero cardinali domino carissimo. (Aeussere Adresse.)

Reverendissime pater. De vestre paternitatis clemencia non inmerito confidentes vos affectuose rogamus quatenus fratrem Franconem Pelosi priorem Almanegarum⁴⁾ Nemausensis⁵⁾ dyocesis ordinis sancti Augustini, carissimum familiarem (et) consiliarium nostrum, nostrarum precum interventu in hiis que in Romana curia habuerit expedire recommendatum habentes ipsum in capellanum vestrum et familiarem recipere dignemini et de hospicio, si placeat facere providere. (?) Prefatus enim prior optat pre ceteris dominis card(inalibus?) in vestro servitio comorari et de vestra familia agregari. Valeat vestra paternitas feliciter de longo nobis precipiens cum fiducia obsequendi. Datum etc. Ludowicus de Pictavia comes Dunensis et Valatinus⁶⁾ vel pone aliud nomen scribentis.

No. 50. (s. a.) Brief eines genannten Lütticher Kanonikers an Amelius de Fossis in Avignon.⁷⁾

Amico suo carissimo magistro Amelio de Fossis familiari domini Antonii canonici Leodiensis in Romana curia commoranti dd. (Aeussere Adresse.)

Amice dilectissime. Recommendatione premissa infinita. Sciatis me sanum gratia Dei quod de vobis desidero et affecto. Regrator vobis quantum possum de amicitia et bonitati quas in vobis inveni et specialiter de III parvis florenis quos mihi concessistis; per Dei habeo pro maxima gratia et desidero vobis servire, nam vere quod teneo recognosco. Sciatis, amice carissime, quod mitto vobis III regales⁸⁾ per latorem presentium litterarum, in quibus recipietis III vestros florenos supradictos. De residuo vero satisfacietis domino Egidio de Torengio, si velit iurare meliori modo quo iurari potest, quod nichil michi debe(t?). Petit enim a me XI s. valentes V grossos, de quibus vere putabam fuisse satisfactum; quia, ut vidit, dedi Nicolao de Daule Dionensi.⁹⁾ Insuper recipio supra Deum et animam meam et super quicquid potest iurari, quod ipse tenetur

1) Hdschr. dicti. 2) sic! 3) Clm. 17788^a No. 63, cf. oben S. 343 Anm. 3.

4) = Almonacharum d. i. Almenesches. 5) Nimes.

6) Ludwig I. von Poitiers war Graf von Valentinois und Diois 1339—1345, cf. Mas-Latrie, Trésor de Chronologie col. 1692. 7) Clm. 17788^a No. 66, cf. oben S. 342.

8) „nummi aurei Francici“ Ducange. 9) aus Dinant.

michi in XXXI solidis cum dño (dimidio?) monete Avinionensis, quos sibi concessi pro diversis scotis¹⁾ in hos(picio?) nostro et alibi . . .²⁾ computatis, ut in tabulis meis continetur. Unde rogo vos, scitis³⁾ ibi pro me et quod bonum et iustum est faciatis. Per Deum dico vobis verum. Multum sum turbatus quia de me aliquibus est conquestus et mihi tenetur ut videtis; et certe si tacuisset, nunquam dictam summam petivissem. Supplico vobis quantum possum, parcatis mihi de hoc quod florenos vestros citius non transmisi. Per Deum isti sunt primi floreni et prima pecunia quos recepi de prebenda mea postquam veni. Recommendetis me N. de Gedines et rogetis eum, rogo vos, ut ipse sit mei memor, et omnibus aliis sociis meis et amicis. Dominus vos conservet per tempora longiora ut optatis. Datum Leodii in nocte sancti Michaelis. Non transivi per Dionantum, sed scripsi literam Renero et aliis pro literis suis rehabendis.

Vester P. de Dyonante canonicus ecclesie sancti Dyonisii Leodiensis.

VI.

Verzeichnis der von späterer Hand nachgetragenen (Freisinger) Urkunden (chronologisch geordnet). (Cf. oben S. 339.)

1) f. 52' 1376 Febr. 13. Otto rector ecclesie parrochialis in Moetmitz ernennet kraft des ihm von Johannes Octaviani de Guaschis civis Romanus ac comes palatinus verliehenen Rechtes der Creirung von drei Tabellionen einen Freisinger Kleriker Gotfridus dictus Zornel zum zweiten Tabellio vor genannten Zeugen (Hainricus Ottonis de Viergen, Ulricus custos ecclesie s. Andree Frisingensis) und in domo habitacionis domini Hainrici de Grabenstat canonici eccl. s. Andree. „In cuius rei testimonium atque robur presentes literas sigillo domini Frid(erici) Haymonis decani eccl. s. Andree, qui illud ad instantem meam petitionem, dum proprio carerem sigillo, apposuit, duxi roborandas et in evidentiam pleniorum dietas meas literas per notarium infrascriptum (Conradus Gaman clericus Ratisponensis dyocesis) in formam publicam redegei et signo suo solito mandavi consignari.“

2) f. 52 1376 Sept. 20. Notariatsinstrument über die durch päpstliche Provision begründeten Ansprüche des Bertholdus Harder de Ardinga (Erding) auf die durch den Tod des Mathias Slespeck erledigte Pfarrkirche in Nausheim. „Acta sunt hec in Frisinga in hospicio tabellionatus consistorii Frisingensis . . . presentibus domino Bertholdo de Frawnberch decano eccl. Frising. et domino Hainrico Maichsner canonico eccl. s. Andree et Gotfrido ecclesiastico layco Frising. . . .“

3) f. 50' 1376 Sept. 22. Hainricus Maichsner presbiter etc. überträgt als päpstlicher Subexecutor unter Inserierung zweier (cf. oben S. 349 und 388) päpstlicher Schreiben dem Bertholdus Harder die (in No. 2) genannte Pfarrkirche als päpstliches Lehen und lässt darüber durch den Notar Marquardus de Amberg eine Urkunde aufsetzen. Zeugen die beiden anderen in No. 2 genannten Freisinger.

4) f. 53' 1376 Okt. 13. Heinricus plebanus in Isen setzt kraft päpstlicher Vollmacht den Johannes dictus prepositus, Freisinger Kleriker, in den Besitz der Pfarrkirche in Hengedorf (Bruchstück).

5) f. 53 1376 Okt. 14 „hora terciarum in loco capitulari canonicorum ecclesie s. Andree Frisingensis“ nehmen Michael decanus, Heinricus Grabnstat, Tegenhardus Kergel, Heinricus Maichsner ceterique canonici den Jodocus filius Ulrici dicti Prentzer clericus

1) „monetae species“ Ducange.

2) Lücke eines Wortes.

3) Statt: sitis?

